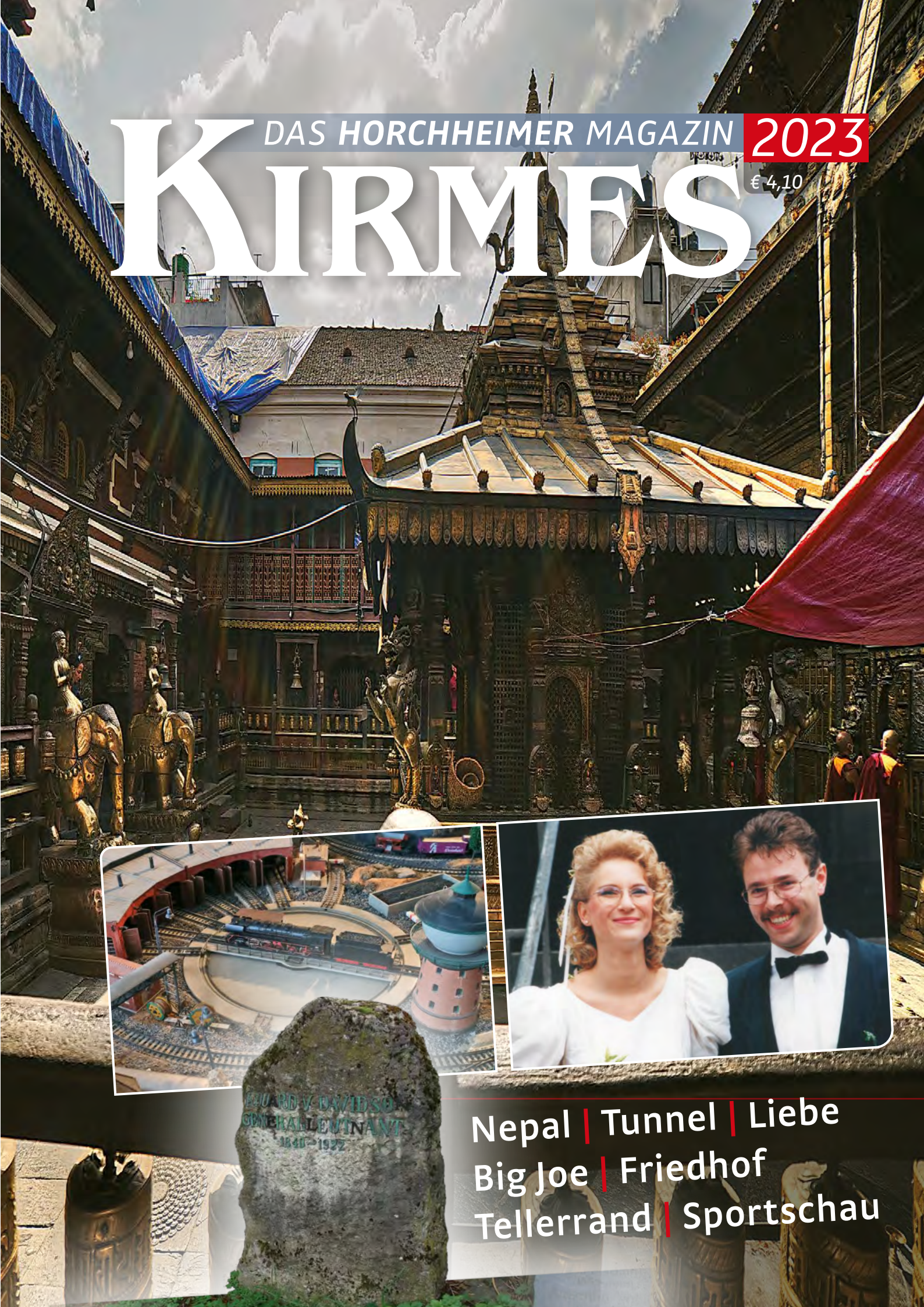
KIRMES

DAS HORCHHEIMER MAGAZIN 2023

€ 4,10



Nepal | Tunnel | Liebe
Big Joe | Friedhof
Tellerrand | Sportschau

So gut kann Bier schmecken.

Bitte ein Bit

Bitburger

Bitte ein Bit

Bitburger

Benediktiner
Weissbier

DEM HIMMEL
SO NAH.

In Lich gebraut nach benediktinischer Originalrezeptur
für die Benediktiner Weissbräu GmbH, Ettal.

www.benediktiner-weissbräu.de

Benediktiner
Weissbier

Liebe **Leserinnen**, liebe **Leser**,

von ganzem Herzen ein herzliches Willkommen in unserem neues Kirmes-Magazin. Mit Stolz und Freude können wir auf unsere letzte Kirmes zurückblicken – der Wettergott hat es gut mit uns Horchheimern und unseren Gästen gemeint. Die Kirmes konnte einen guten Zuspruch verzeichnen, doch eine bittere Pille mussten wir schlucken: Die Pfarrgemeinde konnte ihren Wein- und Kuchenstand nicht mehr einbringen.

Dieses Jahr sind, so wie es jetzt im Mai aussieht, keine Einschränkungen hinsichtlich der Pandemie zu erwarten, doch Sie wissen ja: Vorsicht ist immer ein guter Ratgeber. Die Pandemie scheint überwunden. Leider deutet aber gar nichts darauf hin, dass Putin bereit wäre, den Krieg, den er in die Ukraine gebracht hat, zu beenden.

Lassen Sie mich den Blick auf die Inhalte dieses Magazins lenken: Neben den jährlich wiederkommenden Rubriken lassen wir Sie teilnehmen u. a. an einer wahnsinnig interessanten Reise nach Nepal und in die Himalaya-Region mit fantastischen Fotos. Unter „Von Fest zu Fest“ lassen wir fast alles Revue passieren, was sich in Horchheim ereignet hat. Auch in der Rubrik „Über den Tellerrand geguckt“ sind wir auf dem Laufenden und zeigen auf, wie es an der Grenze zu Horchheim an der Löhnberger Mühle weitergehen soll. Sie erfahren Neues über den alten Evangelischen Friedhof, den Fortgang der Bauarbeiten am Tunnel, die Liebe unterm Kirmesbaum, den Auswanderer Jochem Dähling, den Rheinland-Pokal-Sieg des FC Horchheim im Jahr 1963 und, und, und.

Ein herzliches Dankeschön gilt von dieser Stelle unserem bisherigen „Layouter“ Uli Hofmann aus Koblenz-Pfaffendorf, der 2019 die Nachfolge von Wolfgang Sackenheim angetreten hatte. Ab diesem Jahr freuen wir uns auf gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit Jörg Renfordt.

Zum Schluss möchte ich nicht unerwähnt lassen, das ist ja schließlich meine Pflicht als Chronist, dass es in den letzten Monaten hoch herging. Es ging um die Frage, wo künftig Freiwillige Feuerwehr und Kirmesgesellschaft genügend Platz finden, um ihren Verpflichtungen nachzukommen? Wie kann die Feuerwehr im Not- bzw. Unglücksfall eine schnelle Reaktion bringen? Wo kann die Kirmes zukünftig für uns und unsere Gäste in vernünftigem Rahmen gestaltet werden?

Es wäre fatal für unser gemeinschaftliches gesellschaftliches Leben in unserem Ort, wenn sich kein tragfähiger Kompromiss finden ließe. Kämpfen wir für eine Lösung, die beide Seiten zufriedenstellen kann.

Liebe Leserinnen, liebe Leser! Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen unseres Kirmes-Magazins und danke allen, die daran mitgewirkt haben – ein besonderer Dank meinem Freund Jopa.

Ihr Klaus-Peter Baulig

Impressum

Herausgeber:
Horchheimer Kirmesgesellschaft St. Maximinus e. V.
Internet: www.horchheimerkirmesgesellschaft.de
Bankverbindung: IBAN: DE31570501200139411227, BIC: MALADE51KOB
Gesamtleitung: Klaus-Peter Baulig, Hans Josef (Jopa) Schmidt
Textbeiträge: Klaus-Peter Baulig, Eitel Bohn, Heiner Drumm, Oliver Floch, Anke Holl, Ivo Holl, Ralf A. Glöckner, Thomas Hüllen, Marion Junker-Dickopf, Claudia Krekeler, Claudia Münchow, Stephan Nink, Hans Josef (Jopa) Schmidt, Gerd Wiegard, Hans-Peter Wüst
Fotos: Klaus-Peter Baulig, Eric Bardeau, DB Netz AG, Freiwillie Feuerwehr Horchheim, Ralf. A. Glöckner, HCV, Thomas Hüllen, Manfred Motzkau, Jörg Renfordt, Hans Josef Schmidt, Susanne Schmidt-Dominé, Lothar Stein, Andreas Weber, Gerd Wiegard, privat
Anzeigen: Sarina Conen, Heiko Hartenfels, Ivo Holl, Manuel Zimmermann
Anzeigen-Kontakt: Ivo Holl 0176 22044493
Layout & Satz: Jörg Renfordt, Tel. 06747-499 3037, post@renfordt.com
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang
Für namentlich gekennzeichnete Beiträge übernehmen Herausgeber und/oder Redaktion keine Haftung.

Inhalt

Auf ein Wort – Impressum – Inhalt 3
Festprogramm 4
Aktuelles von der Kirmesgesellschaft 5
Von Fest zu Fest 6
Panoptikum 15
Neues von der Feuerwehr 17
Evangelischer Friedhof 20
Nachtwächter 26
Militärstandort 1. Weltkrieg 30
Löhnberger Mühle 32
Modelleisenbahner H. P. Wüst 36
„Big Joe“ Dähling 40
Werner Wiemers 46
Fußball-Rheinland-Pokalsieger 48
Projekte im Haushalt 50
Nepal 52
Feuerwehr-Gerätehaus 64
Eisenbahntunnel 68
Liebe unterm Kirmesbaum Teil 3 76
Jubilare 77
Gratulationen 78
In memoriam 83
Pappkarton 85
Frühjahrswanderung Kirmesgesellschaft 87
Horchheimer Sportschau 90
Inserenten 102

Anleitung zum E-Paper

Sie können im Inhaltsverzeichnis den Artikel anklicken und werden direkt zum gewählten Artikel geführt.

Am Ende des Artikels finden Sie dieses Homesymbol: Wenn Sie dieses anklicken, werden Sie zurück ins Inhaltsverzeichnis geleitet.

Mit einem Klick auf die Anzeigen werden Sie auf die Webseite des Inserenten verlinkt.

Programm im Park 2023

1. Tag

Freitag — **09. Juni 2023**

18:00 – 19:00 Uhr	Baumholen – Treffpunkt Wittau
19:00 Uhr	Eröffnung der Kirmes
ca. 20:00 Uhr	Bierbrunneneröffnung der Kirmesgesellschaft sowie Disco & Cocktailbar der TUS-Handballer Party im Park mit DJ „SAESH“ von „buch-dein-DJ.de“
23:30 Uhr	Im Anschluss „Silent Disco“

2. Tag

Samstag — **10. Juni 2023**

15:00 Uhr	Aufstellen des Kirmesbaumes mit Platzkonzert des TUS-Spielmannszuges Eröffnung der Kirmes im Mendelssohnpark und Verkauf der Lose für die Kindertombola und die große Hauptverlosung am Montagabend
14:30 – 17:00 Uhr	Kinderschminken & Henna-Tattoos am BBC-Stand
16:00 – 19:00 Uhr	MOSPIKI-Spiel-Mobil der Stadt Koblenz mit Betreuung
ab 17:00 Uhr	Ninja Parcoure
19:00 Uhr	Der Hoschemer DJ „BLINDWORM“ legt auf
23:00 Uhr	Im Anschluss „Silent Disco“

3. Tag

Sonntag — **11. Juni 2023**

11:00 Uhr	Festgottesdienst in der Kirche St. Maximin mit Instrumental- und Vokalsolisten unter der Leitung von Hans-Peter Wüst Im Anschluss Marsch mit dem TUS-Spielmannszug zum Festplatz
12:30 – 16:00 Uhr	Musikalisch mit Burghard durch die Mittagszeit
ab 13:00 Uhr	Für Groß & Klein Ninja Parcoure
14:00 – 16:00 Uhr	Kaffee & Kuchen
15:00 Uhr	Festumzug unter Beteiligung der Ortsvereine & Kirmesgesellschaften aus Koblenz
ab 16:00 Uhr	Aufhängen der Eierkrone – Verlesen des Kirmesspruches, Verkauf der Lose
14:30 – 17:00 Uhr	Kinderschminken & Henna-Tattoos am BBC-Stand
16:00 Uhr	Für unsere kleinen Gäste kommen die „Koblenzer Puppenspieler“
17:30 Uhr	TuS Horchheim Turner & Hip Hop Gruppen
12:30 – 19:00 Uhr	MOSPIKI Spiel-Mobil der Stadt Koblenz mit Betreuung
ab 19:00 Uhr	Tanz aus dem Wochenende mit Hoschemer DJ

Eventuelle Programmänderungen an allen Festtagen vorbehalten

4. Tag

Montag — **12. Juni 2023**

ab 12:00 Uhr	Eröffnung der Stände
14:00 – 15:00 Uhr	Happy Hour für Fassbier nur am Stand der Kirmesgesellschaft
15:00 – 18:00 Uhr	MOSPIKI-Spiel-Mobil der Stadt Koblenz
17:00 Uhr	Hauptverlosung Kirmesgesellschaft
ab 20:00 Uhr	Wunschkonzert! Kirmes-Endspurtprogramm und Unterhaltungsmusik mit Hoschemer DJ

Veranstalter: Kirmesgesellschaft St. Maximinus Koblenz-Horchheim e.V. unter Mitwirkung der Ortsvereine von Horchheim. Ausgeblasene Eier für die Eierkrone können Fronleichnam ab 14.00 Uhr in der alten Halle der Firma J. J. Brühl, Alte Heerstraße, hinter Haus Nr. 23, abgegeben werden. Pro Ei werden 3 Cent gezahlt!

Aktuelles von der Kirmesgesellschaft

Was gibt es Neues zu berichten?

Unsere erste Kirmes 2022 nach der Pandemie wurde mit einer kürzeren Vorlaufzeit als es normal bei uns üblich ist geplant. Somit hatte jeder aus dem Vorstand alle Hände voll zu tun. Die Kirmes selbst verlief friedlich und wettertechnisch hatte Petrus wieder einen großartigen Job gemacht. Lediglich der Montag war mit einem kurzen Schauer versehen. Der Zapfhahn an Kirmes stand nicht still und so konnten wir die Corona-geplagte und nach Sozialkontakten sich sehende Bevölkerung mit ordentlich Hopfen-Saft versorgen. Dies brachte uns einen neuen Absatzrekord. Was wiederum auch die durch die Pandemie geplagte Gastro-Branche der Bitburger Braugruppe, hier unser Service-Partner Trinkkontor sowie die Bitburger Brauerei in Vertretung von Detlef Port, sehr beglückte. Nicht umsonst zählen wir mit unserer Kirmes vergleichsweise zu den sehr gut besuchten und umsatzstärksten Veranstaltungen in Koblenz. Hier liegen wir auf dem 4. Platz. Nach der Kirmes hatten wir das Problem, dass wir Ersatz für die gekündigte Halle in der Gneisenau-Kaserne finden mussten. Hier konnten wir dank Heiners Verbindung zum BBC eine ältere Halle auf der Karthause mitbenutzen. Nochmals Dank an Heiner und den BBC. Nun stellte sich die Frage, wie wir das ganze Material, was ca. 300 Quadratmeter füllte, nun auf knappe 100 Quadratmeter lagern sollten? Hier fragte ich kurzfristig meinen Arbeitgeber nach ausrangierten Lagerregalen. Die Regale konnte ich haben. Nun galt es noch das ganze Material von A nach B zu bekommen. Hier konnten wir mit Unterstützung von Daniel Schmidt Europcar einen 7,5 Tonnen-LKW kostenlos nutzen.

An St. Martin wurde lediglich die Brandsicherungswache des Martins-Feuers durch die Horchheimer Einheit übernommen. Für Zugbegleitung, Straßenabsicherung und das Anzünden des Martinfeuers waren wir selbst verantwortlich. All dies lief nach einem kurzen vorherigen Absprechen aller freiwilligen Helfer aus dem Ort und Umgebung reibungslos ab. Hier auch noch mal einen Dank an die Helfer. Auch einen Dank an Mario Junker und Marion Junker-Dickopf sowie die Helfer, die den Punschstand betrieben haben Die Einnahmen kamen der Jugendarbeit des FC Horchheim zugute. Diese Lösung wurde kurzfristig gefunden, da das Angebot an die Feuerwehr, weiterhin einen Stand zur Unterstützung der Jugendfeuerwehr zu betreiben, abgelehnt wurde. In Zukunft soll es so sein, dass die teilnehmenden Vereine an Kirmes im jährlichen Wechsel gerne einen Punschstand betreiben können, um die Jugend zu fördern.

Am 18. Januar lud die Stadt ein zu einem Treffen der Kirmesgesellschaften. Hier war eine der zentralen Fragen, wie es mit den Fichten für die Kirmes weitergeht? Die anwesenden Vereine sprachen sich dafür aus, solange wie möglich eine Fichte zu nutzen, anstatt des dann angeschafften Alumastes mit aufgesetztem Weihnachtsbaum. Denn mit der baldigen Einführung des ca. 15 Meter hohen Alumastes bleiben noch viele Fragen offen: Wie schwer darf eine Eierkrone etc. sein? Wird es ein einheitliches Montagesystem geben? Wird es eine Kippvorrichtung zum Aufstellen bzw. Umlegen des Mastes geben? Wie sieht es mit der Statik aus? All diese Fragen müssen noch geklärt werden. Darum hoffen wir bis Kirmes auf einen nicht zu trockenen Frühling und einen schlafenden Borkenkäfer, um noch 1-2 Jahre die Tradition einer echten Fichte aufrechtzuerhalten.

Über unsere Aktivitäten an Karneval und die traditionelle Frühjahrwanderung wird an anderer Stelle im Kirmes-Magazin berichtet. Im April konnten wir nun endlich mit der Entkernung der Herrenseite in der Pipi-Lounge starten. Nachdem alles leer war, begannen wir wieder mit dem Aufbau. Hierzu wurden im Rahmen zusätzliche U-Träger eingeschweißt, um ein Schwingen der später eingelegten OSB-Platten zu minimieren. Auf den Boden wurde im Anschluss 3 mm verzinktes Stahlblech aufgelegt, gefolgt von OSB-Platten und Vinylboden. Die Wände, die in die Jahre gekommen waren, sind durch Alubond-Platten ausgetauscht worden. Die 3 Einzelurinale sind einer Edelstahl-Urinal-Rinne gewichen, die wir in Rostock persönlich abgeholt haben. Dieser Bericht wird im nächsten Kirmes-Magazin erfolgen.

Doch welche Neuigkeiten gibt es noch?

Die Stadt wird mit ihren Anforderungen von Jahr zu Jahr komplizierter. Wie bereits erwähnt, war am 18. Januar eines der zentralen Themen das Stellen der Anträge zum Erhalt der Genehmigungen. Trotz der immer wiederkehrenden Aussage, Brauchtum zu unterstützen, werden mehr und mehr Steine in den Weg gelegt. Mittlerweile muss eine maßstabsgetreue Zeichnung mit den Standorten sämtlicher Stände und Zelte erfolgen. Durch die in Kraft getretene Baumschutzverordnung darf kein Stand etc. auf Wurzeln oder unterhalb der Baumkronen stehen. Sämtliche Stände sollen mit Rasenschutzmatten ausgelegt sein. Eine vorherige sowie nach Beendigung der Kirmes stattfindende Begehung hat zu erfolgen, um eventuelle Schäden festzustellen.

Was den Bolzplatz und den Neubau des Feuerwehrgerätehauses betrifft, werde ich an dieser Stelle keine Aussagen treffen. Dies ist einzig und allein Aufgabe der Stadt und des Stadtrates. Jeder kann im Bürgerportal der Stadt Koblenz den ganzen Sachverhalt verfolgen und sich ein eigenes Bild machen. Viel wichtiger ist es, dass der Ort zusammenhält und sich nicht spalten lässt!

In diesem Sinne wünsche ich allen eine schöne Kirmes und dass wir alle wieder einander näherkommen.
Wir sehen uns im Park!

Ihr 1. Vorsitzender Ivo Holl

Von Fest zu Fest

Ein Bericht übers Jahr von Klaus-Peter Baulig

Schützengesellschaft blickt auf 100-jährige Tradition zurück

Im März 1922 gründeten im Gasthof „Zur Post“ mutige Horchheimer Bürger den Schützenverein. Mutig deshalb, weil die Bedingungen für eine Vereinsgründung in der damaligen Zeit nicht gerade günstig waren: es herrschte nach dem Ersten Weltkrieg

überall bittere wirtschaftliche Not, das Rheinland war besetzt und die Inflation galoppierte in immer neue Höhen. Zurückblickend muss aber festgestellt werden, dass trotz aller Widrigkeiten der Gründung eine Erfolgsstory folgte. Die Schützen wurden schnell eine nicht mehr aus dem Hoschemer Vereinsleben wegzudenkende Größe. Auch die zwangsweise Eingemeindung Horchheims in die Stadt Koblenz konnte der Gesellschaft nichts anhaben. Auch die Auflösung des Deutschen Schützenbundes im Jahr 1936 und die im dritten Reich mit fast allen Vereinen zwangsweise durchgeführte Gleichschaltung vermochte das Vereinsleben nicht entscheidend beeinträchtigen. Selbst die Zerstörung des zwischenzeitlich vom Verein erworbenen Geländes „Im Keitenberg“ und die furchtbaren Ereignisse des Zweiten Weltkriegs hatten nicht den Untergang des Vereins zur Folge. Die nach dem Krieg in Eigenleistung aufgebaute Schießanlage und Festhalle mussten Ende der 1960er Jahre in Folge des neuen Bebauungsplans für die Horchheimer Höhe aufgegeben werden. Mitte der 1970er Jahre bezogen die Schützen in der Emser Straße ihren heutigen Platz. Heute hat der Verein 70 Aktive. Er bietet seinen Mitgliedern ein reichhaltiges Angebot: Luftgewehr, Zimmerstutzen, Armbrust, Kleinkalibergewehr, Luft- und Sportpistole und Bogenschießen.

Beim Hundertjährigen Jubiläumsfest am 3. Juli 2022 wurden auf dem Schützenplatz an der Emser Straße die neuen Majestäten gekürt: Schützenkönig wurde Rudolf IX. (Hunder), Jungschützenkönigin Greta I. (Pötz). Näheres finden Sie unter „Horchheimer Sportschau“ auf Seite .97.

In memoriam: Zum 100. Geburtstag von Otto Fried

Am 13. Dezember 1922 erblickte Otto Fried in Koblenz das Licht der Welt und wuchs bei seinen Eltern in Horchheim auf. Unser Ort war noch selbständige Gemeinde. Die Welt, in die Fried geboren wurde, war zwar noch tief gezeichnet von den Folgen des verlorenen Ersten Weltkriegs, aber Otto Fried wurde in ein Deutschland geboren, das seit 1918 erstmals überhaupt als Regierungsform eine parlamentarische Demokratie aufweisen konnte. Also sicherlich ein Grund, trotz der allgemeinen wirtschaftlich prekären Situation mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken. Wie wir wissen, weit gefehlt. Im Februar 1933 fand die erste parlamentarische Demokratie ihr dramatisches Ende, Adolf Hitler und seine Schergen ergriffen die Macht. Ab hier musste sich unausweichlich der Lebensweg der Familie Fried mit den braunen Machthabern in Folge der Nürnberger Rassengesetze kreuzen. Angesichts des zunehmenden nationalsozialistischen Terrors gegen Juden schickten die Eltern Ottos, Rebecca und Robert Fried, ihn als Dreizehnjährigen auf einem Frachtschiff nach Portland im Bundesstaat Oregon/USA. Weitläufige Verwandte nahmen ihn dort auf. Er wurde amerikanischer Staatsbürger. Von 1946 bis 1949 studierte er an der Universität von Eugene/Oregon in den Fächern Kunst und Architektur. Anschließend ging er zu einem zweijährigen Studienaufenthalt

Grabstätte Fried-Haardt auf dem Friedhof Père Lachaise in Paris, Foto: Eric Bardeau, Paris

nach Paris, wo er im Atelier von Fernand Léger, einem in der damaligen Kunstwelt schon sehr arrivierten und etablierten Künstler, lernte und arbeitete. Schon 1951 präsentierte er seine erste Einzelausstellung in der Amerikanischen Bibliothek in Paris mit großem Erfolg. In die USA zurückgekehrt, verlegte er 1952 seinen Wohnsitz nach New York, Paris wird aber immer mehr

zu seinem Lebensmittelpunkt. Fried machte sich in der Kunstszene schnell einen Namen, konnte seine Werke in bekannten Galerien und Kunsthäusern New Yorks präsentieren und erfolgreich vermarkten. Aber auch in Europa wurde Fried bald zu einer bekannten Größe und zum Garanten erfolgreicher Ausstellungen. Seine Arbeiten finden wir heute in New York gleichsam im Metropolitan Museum und im Museum of Modern Art wie im Centre Georges Pompidou in Paris. Zahlreiche Präsentationen folgten immer wieder in Europa und auch in Japan. Seinem Geburtsland Deutschland, dessen damalige Machthaber ihn zur Flucht nach Amerika zwangen, blieb er immer verbunden. Der damalige Kulturattaché der US-amerikanischen Botschaft in Bonn, Warren M. Roberts, verhilft Fried zu seiner ersten Ausstellung in Deutschland, 1958 in Koblenz im Deutschherrenhaus. 1978 erfolgte eine weitere Präsentation in seiner Geburtsstadt. Horchheim behielt er immer in seinem Herzen. Oft besuchte er den Ort seiner Kindheit. Seine Verbundenheit verdeutlichte er auch durch ein Geschenk eines im Jahr 1986 gefertigten Ölgemäldes „Leewärtige Illusion“ an unsere Pfarrgemeinde St. Maximin. Das Bild hat über dem Südportal der Pfarrkirche einen würdigen Platz gefunden. Im Sommer 2020 fand im Ludwig Museum Koblenz eine Ausstellung mit Werken von Otto Fried statt unter dem Motto „Heaven Can Wait – Heaven Can´t Wait“ – „Der Himmel kann warten – Der Himmel kann nicht warten“, gleichsam als Vorahnung auf das baldige Ableben Otto Frieds. Der Himmel mochte nicht mehr warten, Otto Fried verstarb am 31. Dezember des gleichen Jahres. Kreise und Ringe zogen sich wie eine Richtschnur als sein Lieblingsmotiv durch seine Gemälde, anschaulich zu bewundern in seinem 1998 geschaffenen Werk „Ohne Titel“, das sich im Besitz des Ludwig Museums befindet.

Am 13. Dezember 2022 wäre er 100 Jahre alt geworden. Das Ludwig Museum ehrte Otto Fried mit einer Gedenkveranstaltung an diesem seinem 100. Geburtstag.

Horchheims unendliche Geschichten

Zum Ersten:

Restaurierung des Romanischen Hauses

Wie Stadtrat Eitel Bohn in diesem Kirmes-Magazin in seinem Bericht über Maßnahmen in unserem Ort im Etatentwurf der Stadt Koblenz 2023 deutlich gemacht hat, sind wiederum keine Mittel für das Romanische Haus vorgesehen. Unmittelbares Umfeld und Haus bleiben also weiterhin in ruinösem Dauerschlaf. Ein Schandfleck für unser Hoschem!

Zum Zweiten:

Die Sanierung der Beckenkampbrücke

Die im Jahr 1914 errichtete Brücke in der Beckenkampstraße ist wegen erheblicher Bauwerksmängel seit vielen Jahren für den Autoverkehr gesperrt. Die Brücke erhielt bei der letzten Sicherheitsüberprüfung nur noch die Prüfnote vier. Die Bogenbrücke, so die Bezeichnung der in dieser Bauart errichteten Brücken, konnte deshalb nur noch für Fußgänger und Radfahrer freigegeben werden. Der Abbruch der Brücke erfolgte im Frühjahr 2023, Dies bot sich an, da in Folge der Tunnelarbeiten die elektrischen Oberleitungen demontiert sind. Die neue Fußgängerbrücke soll noch in diesem Jahr, so die DB, eingefahren werden. Sie wird ca. 20 Meter lang sein und in Hybridbauweise aus glasfaserverstärktem Kunststoff und Aluminium errichtet. „Dies

hat neben der einfachen Montage den großen Vorteil, dass die Konstruktion weitgehend wartungsfrei ist und somit nur sehr geringe Unterhaltungskosten nach sich zieht", so der Leiter des Koblenzer Tiefbauamts Kai Mifka. Es werden ca. 900.000 Euro Baukosten anfallen, das Land wird sich mit 272.000 Euro an den Kosten beteiligen.
Die Gesamtbauzeit, also die provisorische Sanierung des unterstromseitigen und die endgültige Sanierung des eigentlichen Fuß- und Radwegs, soll zwei Jahre in Anspruch nehmen.
Schon oft wurden von der Stadt in dieser Angelegenheit Termine genannt und sie konnten nicht eingehalten werden. Warten wir also ab, ob dieses Mal den Worten Taten folgen.

Zum Dritten:

Rad- und Fußweg über die Eisenbahnbrücke

Es geschehen noch Zeichen und Wunder, es bewegt sich was in Sachen Fuß- und Fahrradweg der Eisenbahnbrücke. Zumindest berichtet dies die Rhein-Zeitung am 28. Januar 2023. Sie bezieht sich hierbei auf Aussagen von Tobias Weiß-Bollin und Ralph Emmerich. Beide sind Fahrradbeauftragte der Stadt Koblenz. Organisatorisch sind diese Stellen im Baudezernat der Stadt Koblenz angesiedelt. Zunächst, so die RZ weiter, soll der flussabwärts gelegene und schon viele Jahre gesperrte Weg ab Sommer 2023 provisorisch so weit hergerichtet werden, dass er zeitlich begrenzt während der Sanierung des oberstromseitigen Wegs genutzt werden kann. Voraussichtliche Dauer dieses Unterfangens ungefähr ein halbes Jahr. Danach soll dann mit dem Ausbau des oberstromseitigen Fuß- und Radwegs begonnen werden.

Heimatfreunde

Bustour nach Linz abgesagt

Die für den 3. September 2022 geplante Bustour nach Linz musste wegen mangelnder Beteiligung leider abgesagt werden. Bis kurz vor Anmeldeschluss gingen nur 15 Anmeldungen ein. Eine kostendeckende Durchführung wäre nicht möglich gewesen. Danke sagt der Vorstand dem Tourismusbüro der Stadt Linz, der Gaststätte Leyscher Hof in Leutesdorf und dem Busunternehmen Kröber „Der Moselaner", die alle auf eine Stornogebühr verzichtet haben.

Hedi Kock
Praxis für Kranken-gymnastik
Krankengymnastik
Massage
Manuelle Therapie
Eis-/Wärmebehandlung
Med. Trainingstherapie
Lymphdrainage
Naturmoor-Fango
Hausbesuche
Telefon 0261-72552
Emser Str. 268 · 56076 Koblenz
P direkt am Haus

Jahreskalender 2023

Der Jahreskalender 2023 ist die 31. Auflage, die von den Heimatfreunden herausgegeben wird. Das Deckblattfoto zeigt, von der Mendelssohnallee aus gesehen, den Vater Rhein und das gegenüberliegende Ufer. Die Monatsblätter bilden Motive aus Horchheim ab. Die Fotografien wurden kostenlos von den Bildeinsendern zur Verfügung gestellt. Der Kalender ist in einer Auflage von 250 Exemplaren erschienen. Der Vorstand der Heimatfreunde bedankt sich bei den Bildgebern und allen, die das Erscheinen des Kalenders und seinen Verkauf unterstützt haben. Dank gilt auch Tom Sackenheim von der Fa. printdesign in Koblenz, der, wie all die Jahre zuvor, wieder einmal hilfreich und kreativ beratend zur Seite stand.

Sohn von KZ-Überlebender Eva Salier-Hellendag besucht Heimatmuseum

Der Sohn Eva Hellendags Ralph Salier und dessen Ehefrau Jane, die im Rahmen eines Treffens mit dem christlich-jüdischen Verein und dem Freundeskreis Petah Tikva Koblenz besuchten, statteten auf Initiative von Peter Wings Horchheim einen Besuch ab, denn bis zur Flucht aus Horchheim nach Holland lebte die jüdische Familie Hellendag in ihrem Haus in Horchheim, heute Haus 269 in der Emser Straße.

Nach dem Notverkauf ihres Hauses, bedingt durch die sich abzeichnende massive Bedrohung jüdischer Mitbürger durch das Naziregime, flüchtete Simon und Antonie Hellendag mit ihrer Tochter Eva nach Holland in die vermeintliche Sicherheit des Auslands. Doch nach der Besetzung Hollands durch Nazi-

V. l.: Helmut Mandt, Gertrud Block, Mechthild Hof, Jane und Ralph Salier, Peter Wings

Deutschland begann in Holland ebenfalls die systematische Erfassung und Deportation der Juden in Konzentrationslager. Nur Eva Hellendag überlebte den Holocaust in verschiedenen Konzentrationslagern. Stolpersteine vor dem Haus 269 erinnern an das Schicksal der Familie.

Die jetzigen Eigentümer des Hauses 269, Familie Schnatz-Geisler, ermöglichten es in großzügiger und freundlicher Weise, dass Ralph und Jane Salier mit deren Sohn, Schwiegertochter und Enkelkind während ihres Aufenthalts in Koblenz dort wohnen konnten. Mit Peter Wings besuchte das Ehepaar Jane und Ralph Salier auch unser Heimatmuseum, wo sie vom Vorstand der Heimatfreunde herzlich empfangen wurden. Besonders angetan zeigte sich Ralph Salier, er ist studierter Archäologe, von den wertvollen Exponaten und Dokumenten aus der wechselvollen und langen Geschichte unseres Ortes.

Mitgliederversammlung und Wahlen

Die Vorsitzende Gertrud Block lud für den 17.03.2023 zur Mitgliederversammlung in die Räumlichkeiten der Schützengesellschaft ein Beginn 19 Uhr. An der Versammlung nahmen 23 Mitglieder/innen teil. Nach der Begrüßung durch die 1. Vorsitzende und dem Totengedenken legten die für die verschiedenen Ressorts verantwortlichen Vorstände ihre Rechenschaftsberichte ab. Die Mitgliederversammlung und die Kassenprüferinnen Christa Meurer und Petra Fries entlasteten den gesamten geschäftsführenden Vorstand für seine Tätigkeit. In der sich anschließenden Neuwahl wählte die Versammlung folgenden geschäftsführenden Vorstand: 1. Vorsitzende Gertrud Block, Stellvertretende Vorsitzende Mecki Hof, Schatzmeister Gisbert Dickescheid. Zu Beisitzern wurden gewählt: Heiner Drumm, Jopa Schmidt, Hans-Peter Ludwig, Günter Willwersch, Helmut Mandt und Andreas Weber. Die ne ue und alte Vorsitzende Gertrud Block dankte allen, die sie während der letzten beiden Jahre unterstützt haben und schloss die Sitzung um 20.30 Uhr.

Sanierung des Leinpfads

Koblenz nimmt am Förderprogramm des Bundes „Radnetz Deutschland“ teil, das das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) aufgelegt hat. 2,05 Millionen Euro, so die Rhein-Zeitung vom 31.Januar 2023, stehen der Stadt hieraus zur Verfügung. So können Abschnitte von Leinpfaden auf einer Gesamtlänge von rund sechs Kilometern in Kesselheim, Pfaffendorf, Stolzenfels und Horchheim teils verbessert und ausgebaut werden. Zu der Fördermaßnahme führt Minister Volker Wissing aus: „Das Radfahren boomt nicht nur im Alltag, immer mehr Menschen treten auch im Urlaub in die Pedale oder reisen mit dem Fahrrad. Wir müssen dafür sorgen, dass Radinfrastruktur modernisiert und weiter ausgebaut wird. Deshalb fördern wir die Modernisierung der Routen in Koblenz mit mehr als 2 Millionen Euro.“ Wie notwendig diese Sanierung ist, zeigte sich eindeutig bei der Ortsbegehung. Ein Teilnehmer hatte sich extra einen E-Roller besorgt, um demonstrieren zu können, wie desolat der Zustand des Leinpfads ist. Die Demo musste abgebrochen werden, da der Roller einen weiteren Einsatz nicht unbeschadet überstanden hätte!

Tunnelbau

Der Tunnel wurde im Jahr 1902 in Betrieb genommen. Aufgrund von Umwelteinflüssen wie beispielsweise massiven Bergwassereinbrüchen oder dem Nutzungsbetrieb im Allgemeinen war die verantwortbare technische Nutzung des Tunnels erschöpft. Hinzu kam noch, dass der Tunnel den heutigen technischen

Foto: Manfred Motzkau

Standards nicht mehr genügte. Der Tunnelumbau ist nunmehr in vollem Gang, wenn auch mit zeitlicher Verzögerung.

Die Bauarbeiten waren Stand November 2022 so weit fortgeschritten, dass die Meißelarbeiten zur Vergrößerung des Tunnelquerschnitts abgeschlossen werden konnten. Sprengungen waren nicht nötig. Geplant war die Freigabe der Bahnstrecke 19 Monate nach Beginn der Sanierungsmaßnahme, nämlich Januar 2023. Die Arbeiten liegen aber jetzt schon drei Monate hinter dem Zeitplan. Lassen wir uns überraschen, schau'n wir mal! Näheres entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Artikel Seite 66.

Sankt Martin

Am 10. November 2022 war es wieder so weit, der Martinszug durch unseren Ort konnte starten. Das Wetter war trocken und es war nicht zu kalt. Viele kleine und große Gäste machten sich zusammen mit St. Martin hoch zu Ross auf den Weg durch unser Horchheim. Voller Begeisterung sangen Groß und Klein zu Ehren des Heiligen Martin, ein langer Zug mit vielen hundert Laternen und Lampions schlängelte sich durch die Emser Straße auf den Bolzplatz, auf dem ein gewaltiger Berg von Hölzern auf das Anzünden wartete. Die Sicherung des Umzugs übernahm die Polizei, die Brandwache stellte wie in den Jahren zuvor unsere Hoschemer Freiwillige Feuerwehr. Viele Meter hoch loderten die Flammen des Martinsfeuers, fasziniert folgten Erwachsene und Kinder dem Spiel der Flammen. Traditionsgemäß wurde jedes Kind mit einem Ditz beschenkt, dazu gab es noch 500 Tüten, gefüllt mit Süßigkeiten und Äpfeln, die wie in den Jahren zuvor von Tom Sackenheim, Fa. printdesign, spendiert wurden. Die von der Kirmesgesellschaft alljährlich vor dem Umzug durchgeführte Straßensammlung brachte 1.800 Euro ein. Mit dieser Summe konnten alle Verbindlichkeiten, die durch den Umzug entstanden, angefangen von den Märtesditzen bis zur Blaskapelle usw. abgedeckt werden.

Glück im Unglück

Am 5. Dezember gegen 19 Uhr hatte ein Autofahrer mehr als einen guten Schutzengel. Der Fahrer des PKW wollte den Bahnübergang in der Emser Straße überqueren. Aus unerfindlichen Gründen passierte er allerdings nicht den Gleiskörper, sondern er lenkte sein Fahrzeug auf das Gleisbett und fuhr sich dort fest. Unmittelbar danach nahte ein Personenzug. Und jetzt hatten die Schutzengel alle Hände voll zu tun: Der Zugführer reagierte Gott sei Dank blitzschnell, so dass er den Zug noch soweit abbremsen konnte, dass es, so die Polizei, nur zu einem minimalen Zusammenstoß kam. Weder im Zug noch im Auto wurden Personen verletzt. Zug- und Autoverkehr waren jedoch für viele Stunden stark beeinträchtigt. Zur Bergung des Fahrzeugs musste die Stromzuführung in der Oberleitung unterbrochen werden, um eine risikofreie Entfernung des Autos aus dem Gleisbett zu ermöglichen.

Männerchor-Konzert

Der Männerchor Koblenz-Horchheim gab am 13. November 2022, nach zweijähriger situationsbedingter Pause, wieder sein traditionelles Jahreskonzert in der Horchheimer Pfarrkirche St. Maximin. Entgegen banger Befürchtungen fanden doch viele Besucher den Weg in die wegen der aktuellen Energiekrise zwar ungeheizte Kirche, um dort aber dennoch das rund zweistündige Konzertprogramm zu genießen.

Das Programm war in die vier Themen sakrale Chormusik, Opernchöre, Volkslied und populäre Vokalmusik gegliedert. Vor jeweils einen Themenbereich hatten die Programmgestalter sowohl Instrumentalmusik mit dem „bonnFUOCOtrio" als auch ein Vokalensemble aus Chor- und Projektsängern platziert. Feinfühlig und verhalten begann der Männerchor den sakralen Teil mit „Herr, deine Güte..." von August Eduard Grell und dem „Popule meus". Diesen beiden verhaltenen Chorstücken folgte das straff konzipierte „Periti autem" von Felix Mendelssohn-Bartholdy als willkommene Auffrischung.

Auch unter den Opernchören boten der filigran gesungene „Geisterchor" von Franz Schubert und Richard Wagners volltoniger „Pilgerchor" aus der Oper „Tannhäuser" willkommene Gegensätze. Zum Thema Volkslied folgten auf den „Sonnenuntergang", aus norwegischer Dichtung und Vertonung, Friedrich Silchers „Frisch gesungen" sowie zuletzt Orlando di Lassos eigenwilliges und amüsantes „Echo", das dann die Männer des Vokalensembles gaben. Am Schluss stand die Popularmusik,

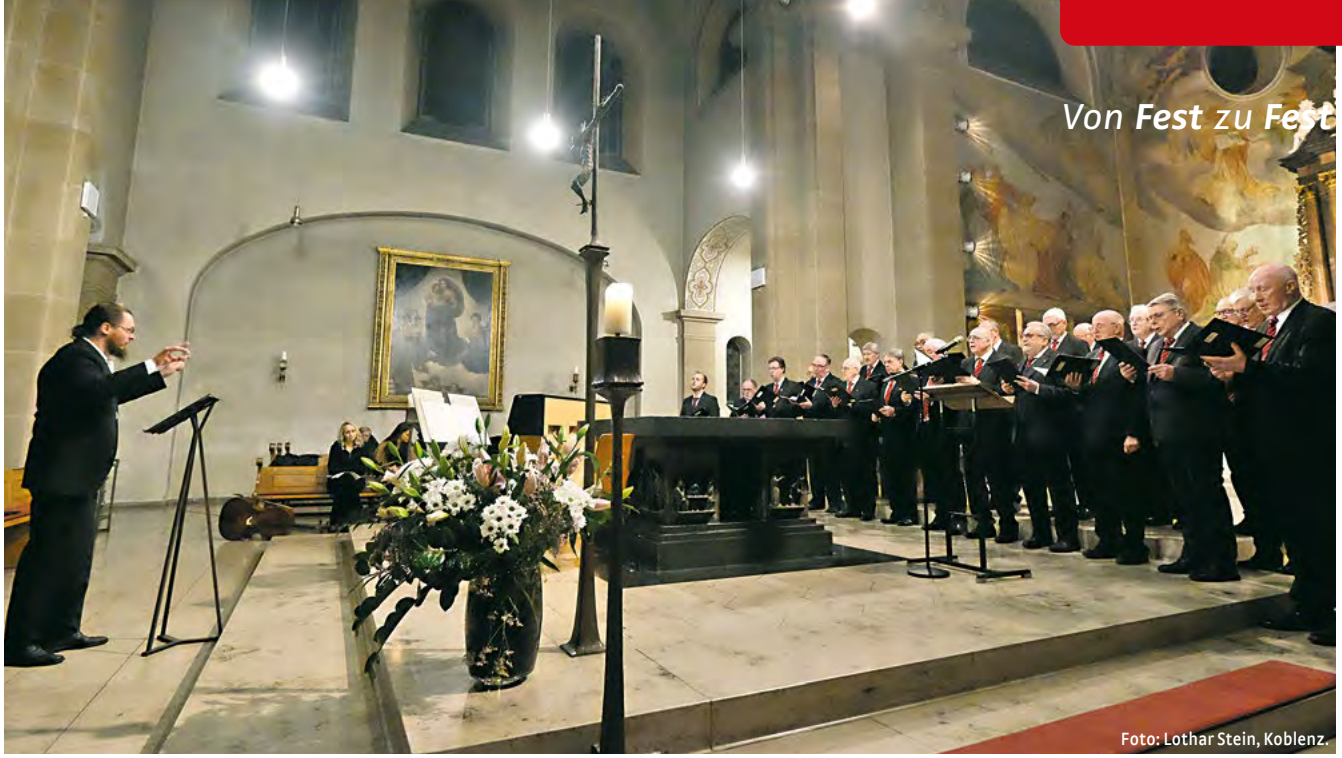


Foto: Lothar Stein, Koblenz.

unter anderem mit „The Sound of Silence“, seinerzeit gesungen von Simon and Garfunkel, auf dem Programm. Über das „Echo“ hinaus begeisterte das Männerensemble mit Martin Jung, Thomas Krekeler und Andreas Höhler sowie den Projektsängern Hajo Ruof und Klaus Mertens mit „Down by The Sally Gardens“ von Ben Bram und von Billy Joel „And So it Goes“.

Glanzlichter des Abends setzte auch das Bonner Instrumentalensemble „bonnFUOCOtrio“ mit Anna Bülles auf der Flöte, Natalia Kazakova auf dem Violoncello und Maria Streltsova am Klavier. Diese ungewöhnliche Besetzung mit einem Tasten-, Streich- und Blasinstrument erlaubte, durchaus unkonventionell, einen großen Bogen über versteckte Kostbarkeiten der Instrumentalmusik zu spannen. Der reichte von Beethovens Trio „Gassenhauer“ über Astor Piazollas „Winter in Buenos Aires“ bis zu den ukrainischen Komponisten des 20. Jahrhunderts: Myroslav Skoryk mit „Melodie“ und Nestor Nyzankivsky’s „Kolomyjka“. Geradezu virtuos zeigten sich die drei Musikerinnen auf ihren Instrumenten in exzellentem Zusammenspiel. Mit ihren verzaubernden Klängen wurden sie vom Publikum nicht ohne Zugabe entlassen. Auch begleitete Maria Streltsova den Männerchor auf dem Klavier.

Die musikalische Leitung des in jeder Weise gelungenen Konzertabends lag in den bewährten Händen von Wassily Kotykov. Über die Krisenzeiten der vergangenen beiden Jahre hinweg hatte Kotykov den Chor als treuer Begleiter mit seiner ganzen Freude für die Chormusik ermuntert und kompetent geführt.

Christus mansionem benedicat

Am 14. Januar 2023 war es wieder soweit. 15 Mädchen und Jungen starteten – als Sternsinger verkleidet – in 4 Gruppen ihre segensreiche Sammelaktion, unterstützt durch 8 BetreuerInnen – natürlich wie immer dabei als Verantwortliche: Waltraud Grandjean. Begonnen wurde nach dem Aussegnungsgottesdienst in der Pfarrkirche mit allen Gruppen im Seniorenzentrum St. Josef, wo die Bewohnerinnen und Bewohner sie herzlich empfingen. Danach gingen die Gruppen in die Häuser und Wohnungen – hier war eine Voranmeldung notwendig – und schrieben den Segen an die Eingangstüren. Die Aktion endete mit einem gemeinsamen Mittagessen im Jupp-Schneider-Haus. Insgesamt kamen durch die Haussammlung, Überweisungen und die Gottesdienstkollekte) ein Betrag in Höhe von 3.100 Euro zusammen. Dieser Betrag ging – wie schon seit mehr als 20 Jahren – an die Mission der Arenberger Dominikanerinnen, die damit ihre Schule in Santa Cruz in Bolivien unterstützen und mehr als 100 Kindern Schulbesuch und Mittagessen ermöglichen. Die gesammelten Süßigkeiten wurden der Bahnhofsmission am Hauptbahnhof gespendet. Schwester M. Christa bedankte sich am 28. März 2012: „Sehr geehrter, lieber Herr Grandjean, Ihnen und Ihrer lieben Frau , die sich ja so viele Jahre schon mit so viel Liebe und Engagement für die Sternsinger-Aktion einsetzt, unsern ganz, ganz herzlichen Dank für so viel Hilfe. Das hat uns durch diese lange Zeit unendlich viel Möglichkeiten zu konkreter Hilfe gegeben und so viel Hoffnung gewirkt. DANKE Ihnen von ganzem Herzen“.

KFD St. Maximin

Eine Stadtführung der besonderen Art erlebten die Frauen der kfd St. Maximin am 29. März 2023 mit Frau Marlies Weiß. Unter dem Motto „Heilije, Hexe, Huckeweiwer“ begleiteten die Frauen die Marktfrau Lisbeth durch die Koblenzer Altstadt und erfuhren, gewürzt durch Mundart, Interessantes, Liebevolles und Nachdenkliches zu besonderen „Kowelenzer Berjerschleut“ und ihren Gewohnheiten. Die unsterblichen „ Kowelenzer Originale“

wurden wieder lebendig und Geschichte und erlebte Geschichtchen mit Gesang und in Reimform untermalt. Ein wunderschöner Nachmittag, an dem viel gelacht wurde, ging an der Mosel mit „Dudebainche“ und „Dähler Drobbe“ und viel Applaus für die Marktfrau zu Ende.

ASV-Horchheim: Neues vom Anglerheim

Nachdem es die letzten Jahre etwas ruhig im und um den Angelsportverein Horchheim wurde, folgten im vergangenen Jahr einige Helfer der Bitte vom Vereinsvorsitzenden Peter Karbach um Unterstützung, damit das schöne Anglerheim wieder auf Vordermann gebracht wird. Die Motivation für Reparaturen, Gartenpflege und viele weitere Ideen der Modernisierung fehlte nicht, hatte doch jeder einige unvergessliche Feiern an dieser traumhaften Location am Rhein genießen können. Ziel war es, das Anglerheim wieder in Schuss zu bringen und es möglich zu machen, dass wieder jedes Wochenende dort gefeiert werden kann. Im Zuge dessen wurde auch eine Homepage erstellt, um das Anglerheim zu präsentieren und den Kontakt zu erleichtern

(asv-horchheim.de). Die augenscheinlich größte Erneuerung ist bisher die Gestaltung der Außenfassade. Nachdem die Holzaußenwand zunächst ordentlich vorbereitet wurde, verewigte sich der Künstler Steffen Tschuck mit einem passenden Graffiti an der Fassade und machte diese Feierstätte noch mehr zu einem einzigartigen Ort für unterschiedlichste feierliche Anlässe. Auch das Vereinsleben erlebt im Zuge der Erneuerung des Vereinsheims einen Aufschwung und viele traditionelle Termine des Fischens und Feierns finden in geselliger Runde statt. In diesem Jahr soll auch nach alter Tradition das Anglerheim an Rhein in Flammen (12.08.2023) wieder vom ASV Horchheim bewirtschaftet werden. Wir würden uns freuen, wenn viele Besucher vorbeischauen und mit uns gemeinsam bei bestem Ausblick auf den Rhein feiern.

HCV feiert bunt und schrill

Über die ausverkaufte Sitzung des HCV berichtete Alexander Thieme-Garmann in der Rhein-Zeitung vom 15.02.2023:
„Mit einem selbst gedrehten Film hat der Horchheimer Carne-

val-Verein (HCV) bei seiner Mottositzung „Hoschem ist bunt“ den vollen Saal auf angenehme Art überrascht. Darin unternahm Präsident Hubi Braun in der Figur der „Hoschemer Olivia“ eine Führung durch das Herz Horchheims, die Emser Straße. Dort besuchte er mit seiner kleinen Reisegruppe ansässige Gastronomen aus verschiedenen Herkunftsländern. Darauf nämlich legt der Stadtteil rechts des Rheins großen Wert – in Hoschem ist grundsätzlich jeder willkommen. Hubis Sightseeingtour führte auch in die überschaubare Rotlichtszene vergangener Tage. Als lokale Antwort auf Dragqueen Olivia Jones durfte dieses Thema natürlich nicht ausgespart werden. Bald darauf stand Hubi alias Olivia auf der Bühne. Mit rosa Perücke und auf halsbrecherisch hohen Stiefeln stakste er wie ein Flamingo im Salat über die Bretter, die die Welt bedeuten. Als ersten Redner durfte der Präsident Georg Sproß von der GKKG begrüßen. Der „Protokoller“ hatte an seinem Geburtstag Gelegenheit, seinen Unmut zu äußern über Formen des Genderns sowie vermeintlich angemessene Wortneuschöpfungen für pseudodiskriminierende Leibgerichte. Eine magische Show der Extraklasse

boten Olav und Max Kullak von den Heimatfreunden Lay. Das Gespann aus Vater und Sohn wird man dennoch im Verzeichnis der größten Zauberer kaum finden. Dafür waren die Tricks des „Doppelten Martini“ einfach zu leicht zu durchschauen. Möglicherweise war dies aber so geplant. Seine Erlebnisse mit Hund schilderte Wolfgang Mayr von den K. K. Funken Rot-Weiß, bevor das HCV- Eigengewächs Christoph Poth nach einer Abrechnung mit der Bildungspolitik über einen denkwürdigen Elternabend berichten konnte. Ein weiteres politisches Protokoll präsentierte Franz-Josef Möhlich von den Gülser Husaren, und neben Taxifahrer Karl Krämer vom CCO Lahnstein wurde die Abteilung Klamauk von drei Spitzenkräften der Kesselheimer Kapuzemänner bestens ausgefüllt: Landarzt Thomas Buchner, Tusnelda Serap Boos und Bischof Achim Bertgen feuerten ihre Späße im Sekundentakt ins bestens aufgelegte Publikum. Aushängeschild des HCV ist sein Ballett, das mit vereinten kleinen und großen Tänzerinnen nicht nur einen bunten Tanz präsentierte, sondern neben einer Polka auch noch einen Gardetanz auf die Bretter zauberte. Das bisherige Solomariechen Maria Keßelheim übergab tänzerisch überaus sehenswert an ihre kongeniale Nachfolgerin Chantal Fondel in Form eines Doppelsolos. Wie in vergangenen Jahren begeisterte Simone Krech die Gäste, um auch die After-Show-Party musikalisch zu unterstützen. Neben Schunkelsänger Christoph Poth rockte zu später Stunde die Kölsche Gruppe Kommando 3 die Narrhalla und mischte die Gäste nochmal richtig auf. Während der Sitzung sorgte Klaus Weber für Stimmung und Musik. Dass das Koblenzer Tollitätenpaar ebenfalls zu Besuch kam, versteht sich fast von selbst. Als Dank gab es Backsteine und bunte Farbe für den geplanten Hallenbau der Rheinfreunde. Das Horchheimer Publikum erlebte eine fulminante Sitzung mit grandioser Stimmung. Dennoch gab es einen kleinen Wermutstropfen, als Präsident Hubi Braun zum Schluss der Sitzung erklärte, dass er sein Amt nach 23 Jahren nun abgeben werde. Der Verein wird nun die schwere Aufgabe haben, einen Nachfolger zu finden. Mit Worten des Dankes beendete der Vorsitzende Andreas Münch die Sitzung und leitete zur After-Show-Party über.“

Soweit der Bericht aus der Rhein-Zeitung. Dem Kirmes-Magazin ist es ein großes Anliegen, Hubi Braun ein herzliches Dankeschön zu sagen. Nach 23 Jahren gibt er sein Zepter ab, ein Nachfolger wird gesucht: nicht leicht bei den Fußstapfen, die er hinterlässt. Hubi gebührt auch ganz große Anerkennung für seine über die ganzen Jahre mit viel Herzblut geleistete Arbeit.
Übrigens: Beim Rosenmontagszug in Koblenz belegte die Fußgruppe „Hoschem ist bunt“ den 3. Platz!

Karnevalsumzug der Kirmesgesellschaft

Anke Holl berichtet: Dieses Jahr wollten wir nicht am Umzug teilnehmen, da wir mit der Sanierung des Toilettenwagens und dem Umzug aus der Kaserne in unsere neue Unterkunft alle Hände voll zu tun hatte. Nach einem kurzen Telefonat mit dem HCV haben wir uns dann allerdings kurzfristig zur Teilnahme entschieden. Jetzt mussten nur noch schnell Kostüme und Wurfmaterial her. Frühmorgens ging es auf nach Köln, um das Auto mit allerlei köstlichen Süßigkeiten zu füllen. Der Vorsitzende Ivo ließ es sich nicht nehmen, das ein oder andere Paket zu öffnen und ausgiebig zu testen. Kurzerhand trafen sich

Anke, Markku, Ivo und Anke (es gibt zwei Anke's in der KG), um die Kostüme zu kreieren. Viele Blumen und Blinklichter mussten angebracht werden. Nach einem Tag, einigen Brandblasen und zwei Kochlöffeln weniger in der Holl'schen Küche waren die Meisterstücke „Blumenwiese" fertig. Damit gingen insgesamt 14 kleine oder auch gut Gedüngte im Horchheimer Umzug mit und erfreuten die Besucher mit Süßigkeiten. Wir danken dem HCV für die Hauptorganisation und allen anderen Vereinen für die Teilnahme, Begleitung, Bewirtung etc.

Weitere Impressionen vom Zuch am Fassenachtssonndaach.

Panoptikum

Hoschem testet *Alternativen gegen Verkehrschaos.*

Alles tanzt *nach meiner Pfeife.*

Ton in Ton – *immer schick.*

We are *the champions ...*

Hast du *den Regen bestellt?*

Unserm Bauen können Sie vertrauen!

Bau-unternehmen GmbH

Bezi-Bau GmbH

Hochbau · Maurerarbeiten · Altbausanierung
Erdarbeiten · An- und Umbau · Trockenlegung
Sanierputz · Pflasterarbeiten

Mitglied der Baugewerks-Innung · Fachbetrieb

Emser Straße 328
56076 Koblenz
Tel.: 0261/133589-2
Fax: 0261/133589-3
www.bezi-bau.de

Neues von der Feuerwehr

von Thomas Hüllen

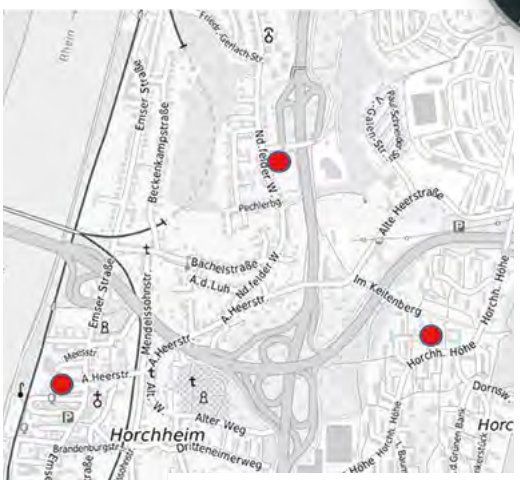
Goldenes Feuerwehr-Ehrenzeichen

Für aktive, pflichttreue Tätigkeit im Feuerwehrwesen wurden im Namen des Ministers des Innern und für Sport Ehrenzeichen des Landes Rheinland-Pfalz an drei Kameraden unserer Wehr verliehen. Brandmeister Peter Karbach, Jugendwart und somit für die Jüngsten unserer Einheit verantwortlich, erhielt für 35-jährigen ehrenamtlichen Dienst das Goldene Feuerwehr-Ehrenzeichen. Ebenfalls mit dieser Auszeichnung wurde Einheitsführer Oberbrandmeister Marco Beckermann geehrt. Hauptbrandmeister Thomas Hüllen erhielt das Goldene Feuerwehr-Ehrenzeichen mit Eichenlaub für 45-jährigen Dienst.

Goldenes Feuerwehr-Ehrenzeichen

Weitere Sirenen zur Warnung der Bevölkerung

Neben der Sirene auf dem Dach der Grundschule (wir berichteten im Kirmes-Magazin 2021) wurden noch zwei weitere Sirenen in Horchheim installiert. Eine an der Kreuzung Niederfelderweg Zufahrt zur B42 und eine auf der Horchheimer Höhe in der Nähe des Hauses Nr. 24. Sie dienen im Gefahrenfall zur Warnung der Bevölkerung. Mit den 3 Sirenen ist der Endausbau für Horchheim erreicht. Insgesamt gibt es nach Abschluss der Maßnahme 54 Sirenen im Stadtgebiet von Koblenz, die einzeln, gesamt oder in Gruppen aktiviert werden können.



Fluthilfemedaille des Landes

Als Zeichen der tiefen Dankbarkeit und Anerkennung für die außergewöhnliche Hilfeleistung bei der Flutkatastrophe 2021 im Ahrtal wurden die Einsatzkräfte von Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Innenminister Michael Ebling mit der Fluthilfemedaille des Landes Rheinland-Pfalz geehrt. 21 Mitglieder unserer Wehr waren in der Nacht der Katastrophe und den darauffolgenden Tagen im Ahrtal im Einsatz (s. Kirmes-Magazin 2022) und erhielten die Auszeichnung aus den Händen von Bürgermeisterin Ulrike Mohrs.

Nachbarschaftshilfe

Im Juni 2022 wurde unser Einsatzbereich an einem Wochenende um die Ortslage Niederlahnstein erweitert. Die Feuerwehr Lahnstein feierte hier 150-jähriges Bestehen. Da so eine Veranstaltung im hohen Maße personalintensiv ist und man seine Gäste im Einsatzfall nicht alleine lassen konnte, hat man unsere

Rundum Service – Rundum Sorglos

Das Autohaus Pretz wünscht viel Spaß auf der Horchheimer Kirmes!

Service, jetzt auch mit:

SEAT Service

CUPRA SERVICE

ŠKODA Service

Audi Service

SEAT Service

CUPRA SERVICE

ŠKODA Service

Autohaus pretz
freundlich · familiär · fair!

löhr gruppe 1892

autohaus-pretz.de

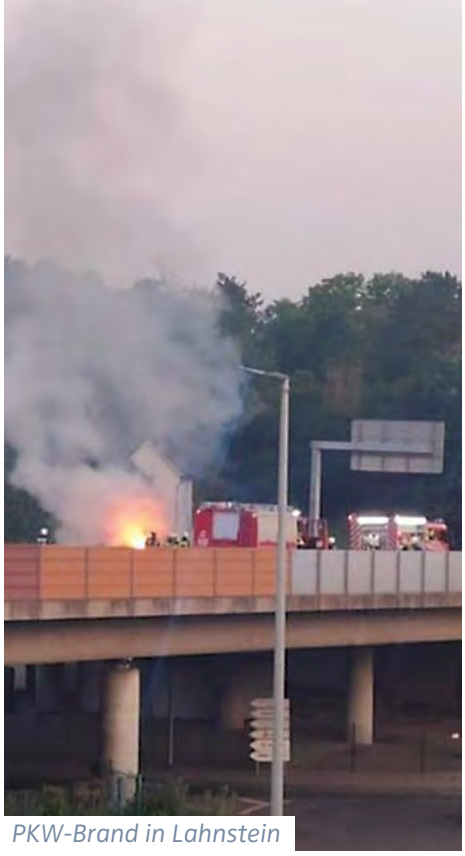
Autohaus Pretz GmbH
Im Plonzert 2
56076 Koblenz-Horchheim
Tel.: 0261 97272-0

Schutzhütte instandgesetzt

Wehr um Unterstützung gebeten, um den Grundschutz für Lahnstein für diesen Zeitraum sicherzustellen. Dieser Bitte sind wir selbstverständlich gerne nachgekommen. Und dass diese Entscheidung sinnvoll war, zeigte sich bei einem PKW Brand auf der B 42 in der Ortslage Lahnstein an diesem Wochenende, bei dem wir unterstützend tätig waren.

Schutzhütte instandgesetzt

Die Dachhaut der vor 35 Jahren von der Feuerwehr erbauten Schutzhütte Wittau im Horchheimer Wald war stark verwittert, ließ Regen durch und musste somit, um das Holzhaus weiter zu erhalten, erneuert werden. So machten wir uns dann auf. Gerüste wurden aufgebaut, die alte Dachpappe demontiert, unzählige Nägel entfernt, neue Dachpappe verlegt, unzählige Nägel wieder eingebracht. Fachliche und tatkräftige Unterstützung erhielten wir von unserem Alterskameraden Karl-Heinz Bischoff. Das Baumaterial stiftete freundlicher Weise die Firma Beckermann & Zimmermann GmbH, die auch Transportmittel und Baugerüste zur Verfügung stellte. Die Stadtverwaltung Koblenz unterstützte die Aktion mit einem Geldbetrag. Somit steht weiterhin für die nächsten Jahre ein Unterstand zum Schutz vor der Witterung für die Bevölkerung im Horchheimer Wald zur Verfügung.


PKW-Brand in Lahnstein

Feuerwehr-Einsätze

- Insgesamt 73 Einsätze stehen für unsere Wehr im Jahr 2022 zu Buche. Sie teilen sich auf in 14 Verkehrsunfälle, 33 Gefahrstoff-, 2 Hilfeleistungs-, 6 Wasserrettung-, 8 Brand- und 10 Sondereinsätze.
- Am 21. Mai 2022 kam es im Ortskern nachts um halb 4 in einem Mehrfamilienhaus in der Brandenburgstraße zu einem Wohnungsbrand. Drei Bewohner wurden von unserer ersteintreffenden Wehr unverletzt gerettet. Das Feuer war schnell unter Kontrolle und gelöscht.
- Wieder einmal kam es am zweigleisigen Bahnübergang zu einem Verkehrsunfall. Hier wurde am 5. Dezember 2022 ein PKW von einem Zug erfasst. Es entstand zum Glück nur Sachschaden.
- Auffällig hoch von der Anzahl her waren Verkehrsunfälle in der näheren Umgebung von Horchheim. Auf der Bundesstraße 42, 49 und in deren Folge zur B 327 rückten wir alleine zu sechs Einsätzen aus. In einem Fall war ein Todesopfer zu beklagen.

PKW-Brand auf der Südbrücke

Abb. 1: Der alte Friedhof in Horchheim 2022

Friedhof sucht Freunde – Zur Geschichte des alten evangelischen Friedhofs

In Koblenz–Horchheim, Alter Weg, ist noch einer der rein evangelischen Friedhöfe erhalten, die im 19. Jahrhundert entstanden, als mancherorts die Toten nach Konfessionen getrennt wurden, obwohl dies sowohl der Lebensrealität als auch der preußischen Politik widersprach. Ein weiterer Friedhof dieser Art ist noch in Koblenz-Niederberg, Arenberger Straße, an ursprünglichem Begrenzungszaun, Tor und Friedhofskreuz zu erkennen. Die Anlagen werden nicht mehr benutzt, Bedeutung haben sie aber als Zeitzeugen und Erinnerungsorte.

Der Friedhof in Horchheim wurde 1854 angelegt; die letzte Beisetzung war 1967. Eine Anzahl alter Grabstätten und Grabmale sowie das Hochkreuz sind noch vorhanden. Details zu Historie, Entwicklung und Belegung haben Anne Garrn und Manfred Böckling ausführlich beschrieben[1]. Manfred Böckling hat zudem im Rahmen einer Dokumentation für den Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen der Stadt Koblenz 2013 auch den kompletten Bestand des hier angesprochenen Friedhofs erfasst.

Von Ralf A. Glöckner
Abb. 1, 7, 8: Lothar Stein; übrige Abbildungen: Verfasser

Der vorliegende Aufsatz kann und will daher keinen vollständigen Überblick über die Friedhofshistorie mehr geben, sondern nur auf einiges eingehen, das noch sichtbar ist, mit dem Ziel, Interesse für den Friedhof zu wecken, zu vertiefen, die Toten in Erinnerung zu rufen. Ausgesucht sind angesehene Mitbürger, die Horchheim als attraktiven Wohnort wählten und ihr Heim auf der „Schossee (Chaussee)", dem Teilstück Emser Straße vom Bahnübergang bis zum „Gaswerk", hatten.

Zwei Soldatengräber 2000-2002

Es war wohl im Jahr 2000, als der Grabstein des Generalleutnants Eduard von Davidson nicht mehr aufrecht stand, sondern auf der Erde lag. Nach einer Bürgerspende zur Deckung der Kosten wurde der Stein an der Mauer, nicht mehr in situ, aufgestellt; ein weiterer Bürger besorgte die Ergänzung der Beschriftung. Dass man den Unterschied zwischen neuen und originalen Buchstaben sieht, ist kein Nachteil.

Parallel zu diesen Aktionen veröffentlichte das Horchheimer Kirmes-Magazin 2001 die Lebensgeschichte des Generals. Eduard von Davidson wurde am 29. Juli 1840 in Gedern geboren. Er trat mit 16 Jahren als Offiziersanwärter in das Großherzoglich Hessische Artilleriekorps ein, nahm als Oberleutnant am Deutschen Krieg von 1866 teil und wurde während des Deutsch-Französischen Krieges, in dem er

Abb. 2: Der Grabstein des Generals 2023

auch das Eiserne Kreuz II. Klasse erwarb, zum Hauptmann befördert. Nach dem Kriege traten die großherzoglichen Truppen in die Preußische Armee über, in der Davidson Karriere machte. Mit der Ernennung zum Regimentskommandeur am 15. Oktober 1888 übernahm Oberstleutnant Davidson das traditionsreiche Schlesische Feldartillerie Regiment Nr. 6, welches ab 27. Januar 1889 den Namen „Feldartillerie-Regiment von Peucker (Schlesisches) Nr. 6“ trug. Die Beförderung zum Oberst erfolgte am 22. Mai 1889. Als Kommandeur der 6. Feldartillerie-Brigade ab 1891 wurde Davidson am 17. Mai 1892 Generalmajor. Seine letzte aktive Dienststellung, in der er auch am 27. Januar 1896 zum Generalleutnant avancierte, war ab 18. Juni 1895 die des Kommandanten der Festungen Koblenz und Ehrenbreitstein. Am 16. Juni 1900 wurde er mit Pension „z. D.“ gestellt; mit „zur Disposition (z. D.)“ kennzeichnete man im Unterschied zu „außer Dienst (a. D.)“ gestellten Offizieren die, die zwar keine Dienststellung mehr bekleideten, aber zur Verfügung des Dienstherren bleiben sollten.

Ebenfalls am 16. Juni 1900 wurde Davidson der erbliche Adel verliehen. Als Pensionär ließ sich der General in Horchheim nieder und bezog das Haus mit der heutigen Anschrift Emser Straße 293, dessen Vorbesitzer Generalleutnant Hencke war. In Horchheim nahm Exzellenz von Davidson regen Anteil am Gemeindeleben und verstarb dort am 25. Oktober 1922[2].

Im Kirmes-Magazin 2002 folgte die Vita des ebenfalls auf dem evangelischen Friedhof begrabenen Majors Otto Moritz Feodor von Wussow[3]. Das Grab war zu dieser Zeit noch insgesamt intakt, lediglich dem Grabstein fehlte offensichtlich ein Schmuck. Nach den Inschriften sind ferner dort Anna von Wussow geborene Fordemann, Mathilde Fordemann geborene Krepper sowie Oberstleutnant a. D. Leberecht Voigt beigesetzt.

Otto Moritz Feodor von Wussow wurde am 31. Mai 1842 in Hettstadt (heute Sachsen Anhalt) geboren. Wie Vater und Großvater ergriff er den Beruf des Soldaten. Seine militärische Heimat wurde nach dem Eintritt als Portepeefähnrich 1860 für 29 Jahre und 7 Monate das 2. Rheinische Infanterie-Regiment Nr. 28, zuletzt als Major und Kommandeur des 1. Bataillons, welches damals auf dem Ober-Ehrenbreitstein lag. Im Krieg gegen Frankreich zertrümmerte ihm am 3. Januar 1871 beim Kampf um die Windmühlen nördlich von Bapaume ein Schuss den Unterkiefer. An den Folgen der Verletzung litt er sein ganzes weiteres Leben. Sie hinderte ihn beim Sprechen und war später Ursache des frühen Abschieds. Am 25. Januar 1871 wurde er mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet[4]. Nach der Pensionierung 1889 erwarb der Major a.D. im gleichen Jahr in Horchheim, wo er sich dann auch im Gemeinderat sehr engagierte, die Villa Germania (heute Emser Str. 291), die wiederum von der Familie 1922 verkauft wurde[5]. Otto Moritz Feodor von Wussow starb am 12. Mai 1912.

Anna von Wussow (26. August 1858 - 23. Februar 1946) war die Ehefrau des Otto Moritz Feodor von Wussow, den sie am 22. Mai 1886 in Burg bei Magdeburg geheiratet hatte. Sie war auch in Burg geboren, allerdings wird in der Geburtsliste abweichend vom Grabstein als Geburtsjahr 1857 angegeben. Ihr Vater war der Fabrikbesitzer und Tuchfabrikant Theodor Fordemann[6], der ab 1863 in Amerika lebte und am 16. Juli 1866 im Staat Iowa starb. Dessen Ehefrau Mathilde geborene Krepper (29. März 1838 - 14. Februar 1925), die Mutter von Anna von Wussow, wohnte weiterhin in Burg, bis sie -nach einem längeren Aufenthalt von etwa 4 Monaten 1893- am 20. März 1895 endgültig nach Horchheim verzog[7].

Abb. 3: Das Grab von Wussow 2001

Leberecht Voigt, geboren in Posen am 17. Januar 1880, gestorben am 13. September 1937, zuletzt Oberstleutnant a. D., war der Ehemann der Tochter Mathilde Anna Ottilie (1887-1974) der Eheleute Anna und Feodor von Wussow.

Zwanzig Jahre später

Mit den anderen noch erhaltenen Monumenten und dem Hochkreuz präsentierte sich der Friedhof auch die folgenden Jahre bei sporadischen Besuchen dem Verfasser als in ordentlichem Zustand.

ARND VOLKMER

Bestattungsinstitut
Erd- und Feuerbestattungen,
Seebestattung,
Überführungen,
Erledigung der Formalitäten

56076 Koblenz-Horchheim
Mendelssohnstr. 17

Tel.: 02 61 / 9 730 723
Fax: 02 61 / 9 730 724
Mobil: 0171 / 549 62 78

Europcar

Wir machen Sie mobil.

Immer in Ihrer Nähe:

Schüller Hennes Spiegel GbR
Daniel Schüller
Halsschlag 7
56427 Siershahn
Tel. 02623/44 33

europcar.de

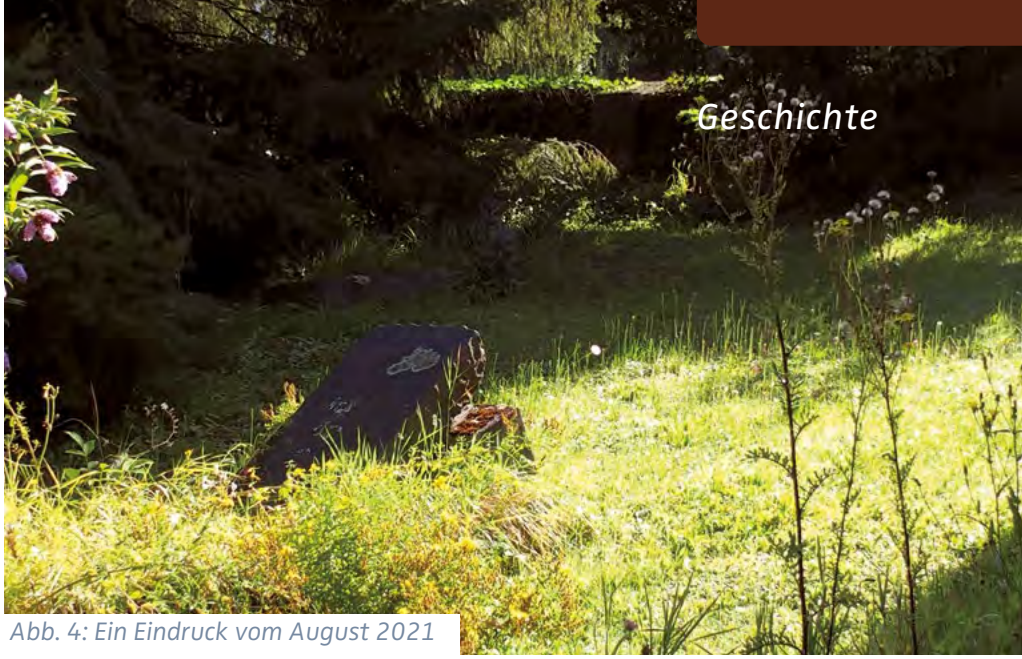


Abb. 4: Ein Eindruck vom August 2021

Indes nach einer Pause von mehreren Jahren besuchte der Autor am 14. August 2021 wieder den Friedhof. Er war verwildert, der Aufwuchs nicht geschnitten, das Friedhofskreuz zugewachsen, Gräber und Grabsteine waren überwuchert. Ob die eine oder andere Grabstätte ganz unter Bewuchs verborgen war, ließ sich nicht erkennen. Der früher vorhanden gewesene Zaun war offensichtlich schon vor längerer Zeit entfernt worden.

Der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen der Stadt Koblenz half jedoch alsbald ab. Der Aufwuchs wurde beschnitten, das Kreuz freigelegt, so dass sich die Anlage heute wieder ansprechend darstellt und dem Besucher Einblicke in Geschichte und Geschichten gibt.

Ein schwarzer einfacher Grabstein, der wohl ursprünglich aufrecht stand, informiert, dass beigesetzt wurde der Rechnungsrat Georg Kuntz, geboren am 11. August 1866 in Ottweiler, gestorben 2. Juni 1921 in Horchheim.

Er war Zentralbürovorsteher beim Provinzialschulkollegium in Koblenz[8], das Aufsichtsbehörde für Gymnasien und Ausbildungsstätten der Lehrer war, zuständig auch für Personalbesetzung und „[...] überhaupt die allgemeinen pädagogischen Angelegenheiten der Provinz."[9]Georg Kuntz war noch Provinzialschulsekretär, als er 1904 das Haus in Horchheim, Hauptstraße 109, später Koblenzer Straße 23, erbauen ließ, das er bis zu seinem Tod auch bewohnte. Das Gebäude mit der heutigen Bezeichnung Emser Straße 271 ist bestens erhalten und ein architektonisches Denkmal[10]. Verheiratet war Georg Kuntz mit Emma Maria Johanna geborene Hofmann, die nach dem Tod des Ehemannes das Haus weiter bewohnte[11]. Ebenfalls Rechnungsrat beim Provinzialschulkollegium und damit Georg Kuntz' Kollege war Friedrich Kornau (12. Mai 1862–24. August 1935), der auch im Leben nicht weit entfernt wohnte; ihm gehörte das Haus Koblenzer Straße 43[12].

Eine schwarze Steintafel bei der Friedhofsmauer weist auf das Grab von Hauptmann a. D. Otto Herrmann (13. November 1852-19.Januar 1927) und seiner Ehefrau Minna Herrmann geborene Finkenberg (16.Oktober 1853-2.Februar 1931) hin. Die weiteren Inschriften „UNSER GUTER VATER" und „UNSERE LIEBE MUTTER" informieren, dass das Ehepaar mindestens 2 Kinder hatte.

Otto Albert Herrmann war geboren in Gumbinnen/Ostpreußen[13]. Im Westen liegt nun sein Grab. Solche Lebensgänge waren damals bei den evangelischen Mitbürgern in Horchheim nicht ungewöhnlich. Nach der Grabplatte war Otto Herrmann Hauptmann; im

Abb. 5: Der Grabstein von Georg Kuntz 2022

Abb. 6: Emser Straße 271

Abb. 7: Das Grab Kornau 2022

Abb. 8: Der Stein der Eheleute Herrmann 2022

Gemeinsam in Koblenz und Umgebung für Sie da.

Ob im Trauerfall oder bei einer Vorsorgeberatung,
wir gestalten mit Ihnen gemeinsam den Abschied,
der zu Ihnen passt.

Bestattungen Jung
Emser Straße 343 I 56076 Koblenz-Horchheim
Tel. 0261 / 403 09 23

Friedrichstraße 15 I 56338 Braubach
Tel. 02627 / 96 100

Bestattungen Welsch
Hüberlingsweg 49 I 56075 Koblenz-Karthause
Tel. 0261 / 561 46

Bestattungen Gebhard
Beatusstraße 130a I 56073 Koblenz-Moselweiß
Tel. 0261 / 94 71 10

Bestattungen H. P. Müller
Weidtmanstraße 46 I 56072 Koblenz-Metternich
Tel. 0261 / 92 74 50

www.koblenz-bestattung.de

Koblenzer Adressbuch 1925/26 wird er als Festungsbauhauptmann a. D. aufgeführt[14]. Festungsbauoffiziere waren Fachoffiziere, die aus dem Unteroffiziersstand aufgestiegen waren. In der Rangliste 1910 erscheint ein Festungsbauhauptmann Herrmann, ausgezeichnet mit dem Kronenorden 4. Klasse und dem Dienstauszeichnungskreuz, bei der Festung Kaiser Wilhelm II. im Elsass[15]. Weiter erfahren wir aus dem Adressbuch, dass die Familie Herrmann in Horchheim, Coblenzer Straße 32, 1. Stock, wohnte[16]. Das Haus ist erhalten und hat heute die Hausnummer Emser Straße 263.

Allerdings sieht man trotz der anerkennenswerten Pflege des Aufwuchses der Friedhofsanlage besorgniserregende Zeichen des Verfalls. Hier besteht echter Handlungsbedarf. Die rein gärtnerischen Arbeiten reichen nicht aus. So sind die beiden seitlichen Platten am Grab von Wussow nur noch angelehnt; eine Reparatur scheint machbar. Das ist aber nur ein Einzelbeispiel; auch andere Restbestände sollten gesichert und gerettet werden. Das Hochkreuz steht noch komplett erhalten an der Friedhofsmauer, doch eine fachmännische Restaurierung ist angesagt.

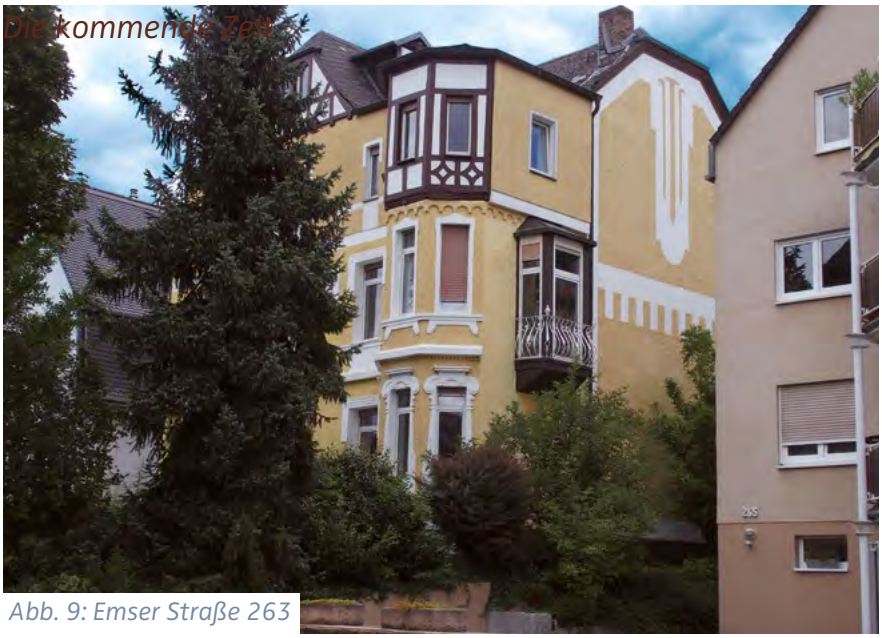


Abb. 9: Emser Straße 263

Abb. 10: Das Grab von Wussow im Januar 2023

Abb. 11: Das Hochkreuz 2023

1 Anne Garrn: Zur Geschichte der evangelischen Friedhöfe in unserer Gemeinde. In: Festschrift der Evangelischen Kirchengemeinde Koblenz-Pfaffendorf aus Anlaß des 100. Jahrestages ihrer Gründung zum 1. Oktober 1999. S. 74-77; Manfred Böckling: Die Friedhöfe. In: Horchheim 1214-2014. Eine Festschrift zur Geschichte der Katholischen Pfarrei St. Maximin und des Stadtteiles Koblenz-Horchheim aus Anlass des 800-jährigen Bestehens der Pfarrei. Hrsg. Heimatfreunde Horchheim e. V. in Verbindung mit dem Ortsring und der Pfarrei. Koblenz 2014, S.213 – 215.

2 Ralf A. Glöckner: Kanonen, Garnisonen und ein Haus in Horchheim. Aus dem Leben des Generalleutnants Eduard von Davidson. In: Horchheimer Kirmes-Magazin 2001, S. 84-89

3 Ralf A. Glöckner: Kriege, Siege, Friedenszeiten. Major Otto Moritz Feodor von Wussow und seine Welt. In: Horchheimer Kirmes-Magazin 2002, S. 30-35.

4 W. Neff: Geschichte des Infanterie-Regiments von Goeben (Rheinisches) Nr. 28. Berlin 1890, S. 227, 230, 231, 250; Leo von Weiher: Zum 75jährigen Jubiläum des Infanterie-Regiments von Goeben (2. Rheinisches) Nr. 28: Dienstlauf aller Offiziere, Aerzte und Zahlmeister. Berlin 1890 (abgedruckt als Anhang in: W. Neff: Geschichte des Infanterie-Regiments von Goeben), S. 58

5 Sabine Fromelt: Aufzeichnungen zur Geschichte des Hauses Emser Straße 291 (nicht veröffentlicht); Egon Bornhofen: telefonische Information vom 29.03.2002; Viktor Holl: Mit Horchheim verbunden. Aus dem Leben bekannter Horchheimer Bürger. In: Horchheimer Kirmeszeitung 1968, S.30

6 Genealogisches Handbuch des Adels. Adelige Häuser A XI 1971, S. 512

7 Landkreis Jerichower Land, Burg, Hauptamt/Archiv: Schreiben vom Okt/Sept 2001; Geburtsliste 26.8.1857; Häuserlisten 1856-1895

8 Stadtarchiv Koblenz (im Folgenden StAK). Sterbeeintrag Nr.90/1921 Georg Kuntz. Standesamt Ehrenbreitstein

9 Fr. Adolph W. Diesterweg: Die preußischen Rheinprovinzen. Ein historisches Handbuch für Schule und Haus. (Herausgegeben und eingeleitet von Klaus Goebel), Duisburg 1990, S. 185

10 Ulrike Weber: Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland. Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz. Band 3.3. (Hrsg. Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz. Direktion Landesdenkmalpflege). Koblenz. Stadtteile. Worms 2013, S. 166-167

11 Landes Bibliothekszentrum Rheinland-Pfalz: Einwohnerbuch der Stadt Coblenz und Umgebung 1925/1926. Achter Teil:. Bürgermeisterei Ehrenbreitstein. III. Gemeinde Horchheim. https://www.dilibi.re/rlbperiodical/pageview/1312686 vom 24.08.2022

12 Ebda.

13 StAK Best. 623,2. Sterbeeintrag Nr. 15, 1927. StAmt Ehrenbreitstein

14 Landes Bibliothekszentrum Rheinland-Pfalz: Einwohnerbuch (wie Anm. 11)

15 Rangliste der Königlich Preußischen Armee und des XIII (Königlich Württembergischen) Armeekorps für 1910. Berlin, S.556

16 Landes Bibliothekszentrum Rheinland-Pfalz: Einwohnerbuch (wie Anm. 11)

Nächtliche Sicherheitspolizei in Horchheim – Die Nachtwächter

In vielen Städten bieten Gästeführer Nachtwächter-Führungen an. Meist machen sie eher eine Nachtführung, bei der Kostüm, Hellebarde, Horn und Laterne nur für das Kolorit sorgen. In der Koblenzer Altstadt bieten Gästeführer seit 2013 eine szenische Nachtwächter-Führung an, bei der die Gäste den Nachtwächter Carl Bender im Jahr 1870 durch sein Revier rund um die Liebfrauenkirche begleiten. Die Gäste erfahren neben Details aus dem Nachtwächterdienst auch Geschichte und Geschichten. Anstoß für die Entwicklung dieser historisch fundierten Führung war ein zufälliger Hinweis darauf, dass es auch in Koblenz neben der Polizei und den Wachen des Militärs Nachtwächter als nächtliche Sicherheitspolizei gab.[1]

Von Manfred Böckling

Nachtwächter im Regierungsbezirk Koblenz

Die Bürgermeisterei Ehrenbreitstein, zu der Horchheim bis 1937 gehörte, legte für die Nachtwächter in Ehrenbreitstein ein eigenes Regulativ fest.[2] Für den Rest des Koblenzer Stadtgebietes sind die Erinnerungen an die Nachtwächter eher rar, obwohl sie im Königreich Preußen eine Institution der öffentlichen Sicherheit waren. Das Allgemeine Landrecht legte 1794 fest, dass zu den „Gemeinarbeiten" in den „Dorfgemeinen" auch „die Versehung der Nachtwachen, oder die Versorgung des Dorfwächters" gehörte.[3] In einem Handbuch zum preußischen Polizeiwesen heißt es 1840, die Nachtwache sei eine der „wichtigsten Anstalten der Sicherheits-Polizei, insbesondere auch in Beziehung auf die Feuer-Polizei".[4]

Die Königliche Regierung in Koblenz verfügte am 16. Januar 1817, dass jede Gemeinde eine angemessene Zahl von Nachtwächtern anstellt sowie ein Nachtwächter-Regulativ erstellt. Die Entlohnung bestand in der Befreiung von Kommunallasten sowie in Geld und Naturalien. Eine Entfernung aus dem Posten war nur zulässig, wenn dem Nachtwächter eine „Vernachlässigung" nachgewiesen wurde. Die Gemeinde musste eine Person, die durch Alter oder „Unfall" nicht mehr diensttauglich war, versorgen.

Im Regulativ war auch der Zuständigkeitsbereich des Nachtwächters zu benennen. Der Nachtwächter war „mit gehörigen Waffen" sowie mit einem Horn oder einer Knarre auszustatten. Zudem war festzulegen, welche Zeichen mit Horn oder Knarre bei Gefahr, vor allem Feuergefahr, Einbruch und Raub, zu geben waren und wann der Nachtwächter die Sturmglocke läuten durfte. Die Kontrolle der Nachtwächter erfolgte durch die Polizei oder die Bürger. Bei der ersten Verfehlung drohte dem Nachtwächter eine Strafe, bei der zweiten die Entlassung.

Diese Kernpunkte eines Nachtwächter-Regulativs wie auch die Regulative für Koblenz und Ehrenbreitstein lassen die hohe Verantwortung erkennen, welche die Nachtwächter trugen. Dies widerspricht den Aussagen bei vielen Nachtwächter-Führungen, die Nachtwächter seien gering angesehene Personen am Rand der Gesellschaft gewesen. Gewiss nahmen sie nicht voll am gesellschaftlichen Leben teil, weil sie tagsüber Schlaf nachzuholen hatten, und ihre Tätigkeit verlangte keine hohe Qualifikation. Sie garantierten aber nachts, wenn die meisten Bürger schliefen, die Sicherheit. Entsprechend hoch sind die Anforderungen der Verfügung von 1817: „Zu Nachtwächtern sollen nur anerkannt sittliche, dem Trunk nicht ergebene und gesunde Personen gewählt werden."[5]

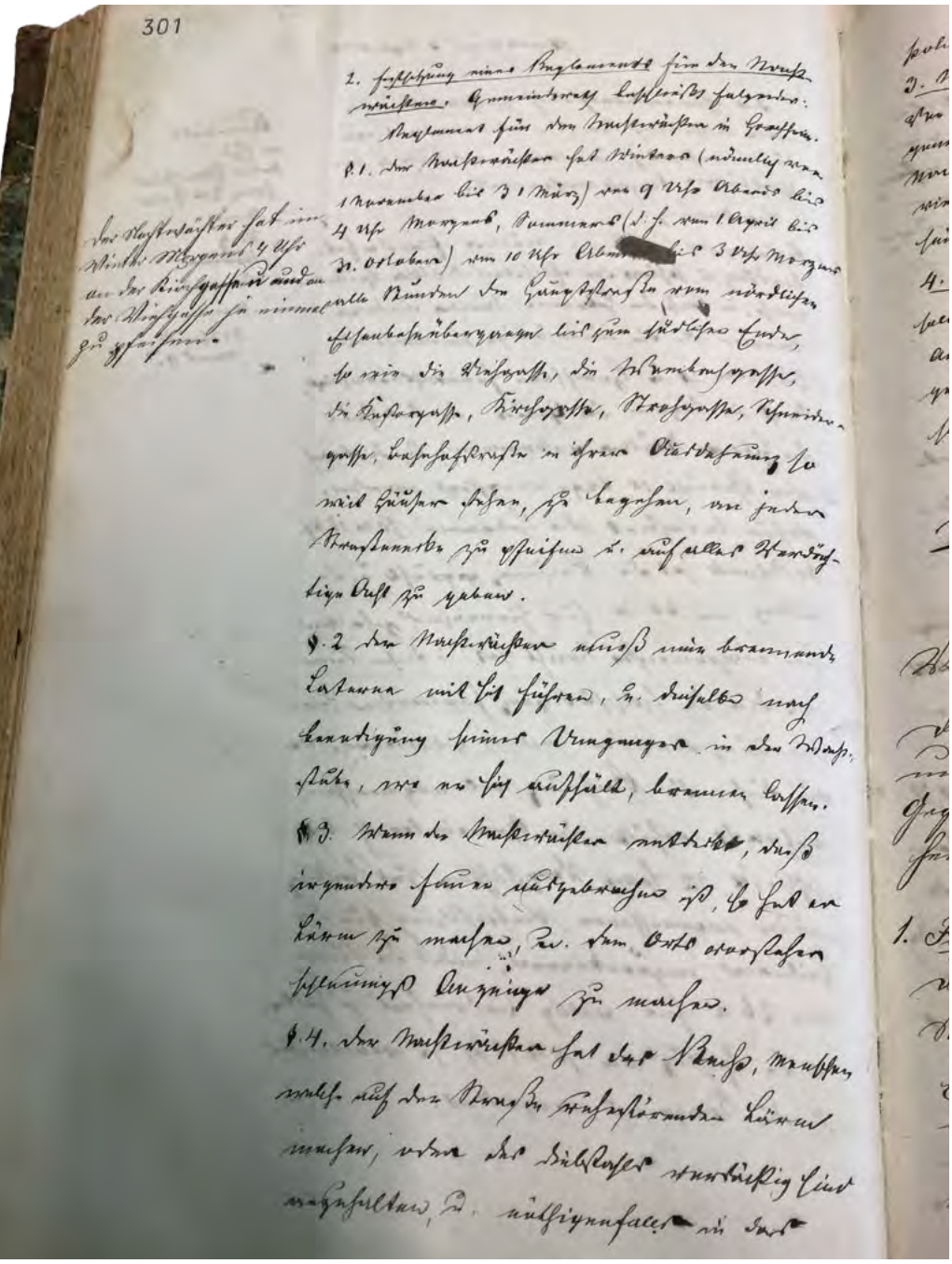
Das Horchheimer Nachtwächter-Reglement von 1884

Da die Bezirksregierung Koblenz schon 1817 Regeln für den Nachtwächter-Dienst verfügte, ist anzunehmen, dass auch im Stadtkreis und im Landkreis Koblenz zeitig Nachtwächter eingestellt wurden. Nur die Nachtwächter-Regulative für Koblenz und Ehrenbreitstein sind publiziert, wenigstens für die Zeit um 1855. Das Stadtarchiv Koblenz überliefert ein Reglement für den Horchheimer Nachtwächter aus dem Jahr 1884.[6]

Horchheim und die Horchheimer Eisenbahnbrücke. Ausschnitt aus einer Panorama-Ansichtskarte von 1910 (Ludwig Feist, Mainz; Sammlung Böckling).

Bis 1884 waren die Nachtwächter in Horchheim offenbar ohne eigene Regelung tätig. Dies ergab sich, als Nachtwächter Sauder seine Dienstpflichten vernachlässigte. Ihm wurde, wie der Horchheimer Gemeinderat in seiner Sitzung am 25. Juni 1884 feststellte, vorgeworfen, dass er „namentlich in der Nacht vom 2. zum 3. Juni Nachts 1 1/4

Uhr im Bette gelegen hat, statt auf der Straße zu sein, und schon am Abend betrunken gewesen ist". Der Rat beschloss, Sauder nur noch als Gemeindediener zu beschäftigen.[7]


301

1. Festsetzung eines Reglements für den Nachtwächter.

Gemeinderath beschließt folgendes:

Reglement für den Nachtwächter in Horchheim.

§. 1. Der Nachtwächter hat Winters (nämlich vom 1 November bis 31 März) von 9 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens, Sommers (d. h. vom 1 April bis 31. October) von 10 Uhr Abends bis 3 Uhr Morgens alle Stunden die Hauptstraße vom nördlichen Eisenbahnübergange bis zum südlichen Ende, so wie die Viehgasse, die Wambachgasse, die Kastorgasse, Kirchgasse, Strohgasse, Schneidergasse, Bahnhofstraße in ihrer Ausdehnung so viel Häuser stehen, zu begehen, an jeder Straßenecke zu pfeifen u. auf alles Verdächtige Acht zu geben.

§. 2 Der Nachtwächter muß eine brennende Laterne mit sich führen u. dieselbe nach Beendigung seines Umganges in

§. 3. Wenn der Nachtwächter entdeckt, daß irgendwo Feuer ausgebrochen ist, so hat er Lärm zu machen, u. dem Ortsvorsteher schleunigst Anzeige zu machen.

§. 4. Der Nachtwächter hat das Recht, Menschen welche auf der Straße ruhestörenden Lärm machen, oder des Diebstahls verdächtig sind anzuhalten, u. nöthigenfalls in das

Der Nachtwächter hat im Winter Morgens 4 Uhr an der Kirchgasse und an der Viehgasse immer zu pfeifen.

Das Horchheimer Nachtwächter-Reglement von 1884 (Stadtarchiv Koblenz).

Am 19. August 1884 ging der Gemeinderat die Wahl eines neuen Nachtwächters an.[8] Es kannte aber niemand die Dienstinstruktion des Nachtwächters. In seiner Sitzung am 3. September 1884 beschloss der Gemeinderat deshalb ein „Reglement für den Nachtwächter in Horchheim"[9]:

„§. 1. Der Nachtwächter hat Winters (nämlich vom 1 November bis 31 März) von 9 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens, Sommers (d. h. vom 1. April bis 31. Oktober) von 10 Uhr Abends bis 3 Uhr Morgens alle Stunden die Hauptstraße vom nördlichen Eisenbahnübergange bis zum südlichen Ende, so wie die Viehgasse, die Wambachgasse, die Kastorgasse, Kirchgasse, Strohgasse, Schneidergasse, Bahnhofstraße in ihrer Ausdehnung so viel Häuser stehen, zu begehen, an jeder Straßenecke zu pfeifen u. auf alles Verdächtige Acht zu geben.

§. 2 Der Nachtwächter muß eine brennende Laterne mit sich führen u. dieselbe nach Beendigung seines Umganges in der Wachstube, wo er sich aufhält, brennen lassen.

§. 3. Wenn der Nachtwächter entdeckt, daß irgendwo Feuer ausgebrochen ist, so hat er Lärm zu machen, u. dem Ortsvorsteher schleunigst Anzeige zu machen.

§. 4. Der Nachtwächter hat das Recht, Menschen welche auf der Straße ruhestörenden Lärm machen, oder des Diebstahls verdächtig sind anzuhalten, u. nöthigenfalls in das Polizeigewahrsam zu bringen."

Ferner heißt es: „Der Nachtwächter hat im Winter Morgens 4 Uhr an der Kirchgasse und an der Viehgasse immer zu pfeifen." Der Nachtwächter erhielt „ein jährliches Gehalt von 210 Mark und 1 Klafter oder 4 Raummeter Knüppelholz."

Zum Revier des Nachtwächters sei ergänzt, dass die Hauptstraße, die in ihrer gesamten Länge zwischen dem Bahnübergang im Norden und der Südgrenze Horchheims, also zwischen Pfaffendorf und Nieder-Lahnstein, abzugehen war, heute die Emser Straße ist. Viehgasse und Wambachgasse sind heute die Alte Heerstraße. Die Kastorgasse ist die Meesstraße; aus der Kirchgasse wurde die Kirchstraße. Seit 1938 heißt die Schneidergasse „Müfflingstraße", die Strohgasse/Striehgasse „Heddesdorfer Straße" und die Bahnhofstraße „Von-Eyß-Straße".[10]

Der Nachtwächter zeigte an festgelegten Orten mit Pfeifensignalen seine Tätigkeit und im Winter um 4 Uhr auch sein Dienstende an. Bei Bränden und anderen Gefahren gab er Alarm. Er sorgte für Ruhe und Ordnung, hielt verdächtige Personen fest und führte diese zur Polizei. In seinem Wachraum konnte er sich zwischen seinen Runden aufhalten und aufwärmen. Der Hinweis, dass die Laterne durchbrennen sollte, betont seine ständige Einsatzbereitschaft.

Die Nachtwächter und ihre weiteren Tätigkeiten

Der Tagelöhner Peter Müller wurde am 1. Oktober 1884 der neue Nachtwächter. Seine Kündigung war vierteljährlich möglich. In der Gemeinderatssitzung am 2. August 1889 erhielt er zusätzliche Aufgaben. Als Gemeindediener kümmerte er sich neben dem Ausrufen öffentlicher Bekanntmachungen an den Straßenecken um die Reinigung der öffentlichen Brunnen, der Querkanäle der Hauptstra-

ße und der gepflasterten Rinnen in den Nebenstraßen. Außerdem war er Totengräber. Für die Gemeindediener-Tätigkeit erhielt er 200 Mark.[11]

Peter Müller schied 1890 aus seinen Funktionen aus, aber der Gemeinderat fand am 7. März 1890 keinen Nachfolger für ihn. Am 29. April 1890 beschloss der Rat, die Aufgaben des Nachtwächters mit denen des Gemeindedieners und des Totengräbers zusammenzuführen, so wie er es bei Müller gehalten hatte. Das Gehalt betrug 600 Mark. Am 19. Juni 1890 wählte der Rat Nikolaus Sauder in dieses Amt und am 21. Oktober 1890 Mathias Körber.[12]

Körber blieb einige Jahre im Dienst und war auch Flurhüter. Die Instruktion für diese Funktion legte der Gemeinderat am 1. Oktober 1895 fest.[13] Die Anstellung galt für die Zeit vom 1. April bis 31. März und konnte zum Ablauf eines halben Jahres gekündigt werden. Das Jahresgehalt wurde von 144 auf 200 Mark erhöht. Körber war dem Ortsvorsteher unterstellt. Nebentätigkeiten waren ihm untersagt.

Soweit es ihm der Dienst als Nachtwächter erlaubte, musste Körber vor allem in den frühen Morgenstunden sowie in den Abendstunden die Horchheimer Flur begehen, da zu diesen Zeiten die meisten „Ungehörigkeiten" vorkamen. Ein häufiges Delikt war offenbar der Diebstahl aus Feldern, Streuobstwiesen und Wingerten. Wenn Obst, Weintrauben und Kartoffeln zur Ernte anstanden, war Körber zu intensiven Flurbegehungen verpflichtet. Er zeigte jede Flurbeschädigung – vom Verderben der Früchte bis zum Diebstahl – beim Ortsvorsteher oder Bürgermeister an. Der Förster konnte ihn bei dringender Veranlassung auch zur Aufsicht über den Wald heranziehen.

Ausklang

Horchheim war offenbar in der Nacht sowie auf der Flur und im Wald gut geschützt. Immerhin verwüstete in der Zeit, in der ein Nachtwächter im Einsatz war, kein Feuer weite Teile des Ortes. Die Fachwerkbauten sowie die Einlagerung von Heu und Stroh bargen aber ein erhöhtes Brandrisiko. In der Nacht vom 10. auf den 11. Oktober 1864 zerstörte ein Feuer sieben Wohnhäuser mit Nebengebäuden, und am 10. August 1872 brannten fünf Häuser mit Scheunen und Ställen ab.[14]

Wie ein Zeitungsbericht vom 31. Mai 1926 nahelegt, konnte der Nachtwächter durchaus Schlimmeres verhindern. In der Nacht vom 27. auf den 28. Mai 1926 bemerkte er auf seinem Dienstgang an der Eisenbahnüberführung in der Nähe des Gaswerks, das am Nordende Horchheims, gegenüber der Einmündung der Ravensteynstraße, an der Emser Straße lag,[15] eine erhebliche Feuer- und Rauchentwicklung. Ursache dafür könnte die Glut gewesen sein, die aus dem Aschenkasten einer Lokomotive gefallen war. Die Zeitung notiert, dass der Nachtwächter durch sein rasches und entschlossenes Eingreifen ein Unglück im Gaswerk verhinderte. Dank dieser Notiz wissen wir auch, dass der Horchheimer Nachtwächter auch noch vor fast 100 Jahren im Einsatz war.

1 Vgl. Manfred Böckling: Dunkle Geschichten aus Koblenz – Schön & schaurig, Gudensberg-Gleichen 2018, S. 66-71, u. ders.: Koblenz – einfach spitze!, Gudensberg-Gleichen 2015, S. 12 f., sowie Josef Eisenach: Die Nachtwache in Koblenz, in: Koblenzer Heimatblatt, 2. Jg. (1926), Nr. 36, u. ders.: Die Lompeglok, in: ebd., 1. Jg. (1924), Nr. 30. Vgl. auch Nachtwächter-Regulativ für die Stadt Coblenz, in: Polizei-Verordnungen für den Bezirk der Königlichen Polizei-Direction von Coblenz und Ehrenbreitstein, systematisch geordnet u. hrsg. durch Mühlenhoff, Coblenz 1855, S. 8-13, und Thurmwächter-Regulativ, in: ebd., S. 13 f.

2 Vgl. Auszug aus der Instruction für die Nachtwächter zu Ehrenbreitstein, in: Polizei-Verordnungen (wie Anm. 1), S. 15 f.

3 Vgl. Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten von 1794, M. e. Einf. v. Hans Hattenhauer, 3., erw. Aufl., Neuwied 1996. S. 440 (Zweyter Theil, Siebenter Titel, Zweyter Abschn., § 37, Abs. 6).

4 Vgl. Ludwig von Rönne und Heinrich Simon: Die Verfassung und Verwaltung des Preußischen Staates, Sechster Theil: Das Polizeiwesen, Erster Band, Breslau 1840, S. 85 f.

5 Vgl. von Rönne/Simon (wie Anm. 4), S. 92 f.

6 Vgl. StAK (Stadtarchiv Koblenz) Best. 655,10 Nr. 920, S. 300-302. Der Verfasser dankt Hans-Josef Schmidt für die Erschließung dieser Quelle sowie für weitere Exzerpte aus Quellen des Stadtarchivs. Vgl. auch Michael Koelges: Horchheim vom Beginn der preußischen Zeit bis zum Ende des Ersten Weltkrieges, in: Horchheim 1214 – 2014, Hrsg.: Heimatfreunde Horchheim e. V., Koblenz 2014, S. 108-126 (hier: S. 111 f.).

7 Vgl. StAK 655,10 Nr. 920, S. 288.

8 Vgl. StAK 655,10 Nr. 920.

9 StAK Best. 655,10 Nr. 920, S. 301 f.

10 Vgl. Die Straßennamen der Stadt Koblenz, StAK DB 17: Alte Heerstraße, Emser Straße, Heddesdorfstraße, Kirchstraße, Meesstraße, Müfflingstraße und Von-Eyß-Straße.

11 Vgl. StAK Best. 655,10 Nr. 920, besonders S. 302, u. Koelges (wie Anm. 6). S. 112.

12 Vgl. StAK 655,10 Nr. 920, besonders S. 576 u. 587.

13 Vgl. StAK 655,10 Nr. 922, S. 83 f., u. Koelges (wie Anm. 6), S. 112.

14 Vgl. Koelges (wie Anm. 6), S. 115.

15 Vgl. zum Gaswerk Koelges (wie Anm. 6), S. 123. Heute steht innerhalb der Ziegelstein-Umfriedung des Gaswerks das Altenheim „Hildegard von Bingen".

92 Jahre
1931-2023
psb
Pumpen Service Bach
STIEBEL ELTRON
Haustechnik · Elektroservice
W. Bach GmbH
Emser Str. 371 und Brandenburgstr. 5a
56076 KOBLENZ-HORCHHEIM
Tel. 02 61 / 9 744 40 • Fax 9 744 420
www.w-bach-gmbh.de

Gruppenbild mit Verwundeten – Horchheim als Militärstandort im Ersten Weltkrieg

Horchheim erhielt erst 1938 mit dem Bau der Gneisenau-Kaserne eine Kaserne, und doch war es schon im Ersten Weltkrieg Militärstandort. Als der Kommandant am Freitag, 31. Juli 1914, die Festung Koblenz und Ehrenbreitstein in den Belagerungszustand versetzte, übernahm er die Befehlsgewalt über den Stadtkreis Koblenz und die Landkreise Koblenz, St. Goar, St. Goarshausen und Neuwied sowie den Unterlahnkreis und den Westerwaldkreis. Horchheim war damals Teil der Bürgermeisterei Ehrenbreitstein im Landkreis Koblenz.[1]

Mit der Mobilmachung am 1. August 1914 begann der Ausmarsch der in Koblenz und Ehrenbreitstein liegenden Einheiten des preußischen Heeres. Sie ließen vor allem Ersatzeinheiten, Rekrutendepots und Genesendenkompanien zurück, Einheiten, die der Ausbildung von Rekruten, Reservisten sowie Landwehr- und Landsturmmännern und der Wiedereingliederung Verwundeter und Erkrankter dienten. Zugleich wurden Koblenz und Ehrenbreitstein Garnison für auswärtige Regimenter und deren Ersatzeinheiten sowie Standort eines Festungslazaretts. Das VIII. Armeekorps ließ in Koblenz ein stellvertretendes Generalkommando zurück.[2]

Die Dislozierung des Heeres nach Koblenz und Ehrenbreitstein ist noch nicht aufgearbeitet. Fotos und Feldpostkarten, die dem Verfasser vorliegen, lassen aber erkennen, dass auch im Umfeld der Festung Einheiten lagen, so in Güls, Pfaffendorf und Horchheim.[3]

Von Manfred Böckling

Grüße des Ersatzreservisten Anton Stramp aus Horchheim

Ein Beleg für den Militärstandort Horchheim ist die hier abgebildete Fotopostkarte aus der Sammlung des Verfassers. Der unbekannte Fotograf hat im Foto nur seine Negativnummer „24616“ hinterlassen. Der Ersatzreservist Anton Stramp schickte das Bild am Mittwoch, 12. Januar 1916, als Feldpostkarte an seine Frau Clara Stramp in der Heißbergstraße 6 in Aachen. An demselben Tag, zwischen 7 und 8 Uhr nach Mittag, wurde die Karte in Horchheim abgestempelt.

Anton Stramp übermittelte mit seinem hastig und ohne Interpunktion geschriebenen Text ein Lebenszeichen: „H[orchheim]. 12.I.16. L[iebe]. Clara & Kinder Deine l[iebe]. Karte & Brief habe ich erhalten Am Samstag kann ich nicht in Urlaub kommen dann werden wir versetzt Brief folgt Beste Grüße Dir & Kindern D[ein]. D[ich]. l[iebender]. Anton“. Die Feldpost war im Ersten Weltkrieg das wichtigste Mittel, um Lebenszeichen zu senden. Blieb die Post länger aus, als gewohnt, weckte dies schlimme Befürchtungen.

Angehörige eines alten Koblenzer Regiments

Wir erfahren aus der Karte, dass Stramp in Horchheim lag und dass er nur noch

Angehörige der Verwundetenkompanie des Infanterie-Regiments von Goeben (2. Rheinisches) Nr. 28 in Horchheim, etwa im Dezember 1915/Januar 1916 (Sammlung Böckling).

drei Tage bis zur Versetzung hatte. Seinen Einsatzraum konnte er aus Gründen der Geheimhaltung nicht nennen. Er nannte aber seine Einheit: „Ers. Res. Stramp/ 3 Verw Komp 28/ Horchheim b/ Coblenz". Stramp war Ersatzreservist, ein kriegsbedingt einberufener Soldat, am ehesten ein früherer Militärdienstleistender. Da die Soldaten auf dem Foto die Uniform der Infanterie tragen, verweist die 28 des Absenders und auf den Schulterklappen der Männer auf das im Jahr 1813 gestiftete Infanterie-Regiment von Goeben (2. Rheinisches) Nr. 28, von dem die meiste Zeit Bataillone in der Garnison Koblenz und Ehrenbreitstein lagen und das von 1897 bis zum Ausmarsch in den Krieg 1914 komplett dort stationiert war.[4] Stramps 3. Verwundeten-Kompanie war diesem Regiment zugeordnet.

Das Foto zeigt acht Soldaten auf einem festgestampften Boden vor einer grob verputzten Mauer, neben einem Eingang mit zwei Treppenstufen, vermutlich in einem Hof. An der Mauer ist ein Holzstab mit Metallhaken befestigt, möglicherweise eine Aufnahme für Wäscheleinen. Dies lässt den Schluss zu, dass die Männer in einem privaten Wohnhaus einquartiert waren.

Aus dem Foto blicken uns Männer in der feldgrauen Uniform des preußischen Heeres an, sechs Mann mit dem Waffenrock mit Klappkragen M 1907 (Modell 1907), der zweite Mann vorne links aber mit dem vereinfachten Feldrock M 1915 (ohne Schoßtaschen und mit einfachen Ärmelumschlägen). Alle tragen die feldgraue Hose mit Knopfleiste über den genagelten Schnürschuhen. Die Vorstöße der Schulterklappen, des Kragens sowie der Ärmelpatten und -aufschläge müssen wir uns im Rot der Infanterie vorstellen. Nur der Mann in der zweiten Reihe, der eine Zigarette in der Hand hält, trägt eine graue Litewka M 1903 mit verdeckter Knopfleiste. Die goldenen Tressen am Kragen, neben den roten Kragenpatten, kennzeichnen ihn als Unteroffizier. Er trägt wie der ältere Soldat vor ihm die Dienstmütze mit Schirm M 1908, die anderen tragen die reguläre Feldmütze M 1907 der Mannschaften. Da die Männer nicht an der Front sind, ist das auffällige rote Band an der Mütze, das Kennzeichen der Fußtruppen, nicht verdeckt.[5]

Spuren der Kriegserlebnisse

Die Männer in der vorderen Reihe sitzen auf unterschiedlichen Stühlen, die vermutlich aus benachbarten Häusern herausgetragen wurden. Ihre Stöcke deuten darauf hin, dass sie nach ihrer Verwundung noch nicht so weit wiederhergestellt sind wie die vier stehenden Kameraden im Hintergrund. Vermutlich als Zeichen der Verbundenheit legen der Unteroffizier und der erste Mann von rechts ihren Vordermännern eine Hand auf die Schulter.

Den Gesichtern der Männer sieht man an, dass sie nicht mehr die Jüngsten sind. Der Mann links vorne und der hinten rechts tragen einen Ehering. Aus den Zeilen von Anton Stramp, den wir im Bild nicht identifizieren können, wissen wir, dass er verheiratet war und Kinder hatte. Gewiss waren die meisten der hier Abgebildeten Familienväter.

Alle versuchen, freundlich zu schauen, ja, vielleicht sogar zu lächeln. Trotzdem wirken sie eher ernst, wenn auch entspannt. Aus ihren Gesichtern spricht neben Lebenserfahrung gewiss auch Fronterfahrung. Der Soldat mit den zwei Stöcken trägt als einziger eine Auszeichnung, die auf seine Kriegserfahrung und auf besondere Verdienste verweist. Wir sehen an seiner Knopfleiste das schwarzweiße Band des Eisernen Kreuzes II. Klasse in der Ausführung für aktive Kriegsteilnehmer („Kämpfer")[6].

Das eher entspannte Aussehen der Männer könnte Ausdruck dessen sein, dass ihr Dienst in Horchheim eher erholsam war. Sie sollten ja wieder zu Kräften kommen, sich wieder an den regulären Dienst gewöhnen und vielleicht sogar wieder an die Front versetzt werden.

1 Vgl. das Bekanntmachungs-Plakat im Landeshauptarchiv Koblenz Bestand 403 Nr. 5375, S. 1, sowie Manfred Böckling: Als Wallhausen Preußens Armee mobilmachte, Eine Panne an der Nahe im Jahr 1882 und die Mobilmachungs-Vorbereitungen des VIII. preußischen Armeekorps in der Rheinprovinz, in: Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte, 35 (2009), S. 521-558.

2 In Koblenz und Umgebung sind 1914 bis 1918 nachgewiesen: Infanterie-Regiment von Lützow (1. Rheinisches) Nr. 25 (Friedens-Garnison: Aachen), 5. Rhein. Infanterie-Regiment Nr. 65 (Köln), Oldenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 91 (Oldenburg), 9. Rhein. Infanterie-Regiment Nr. 160 (Bonn, Diez, Friedrichsfeld), Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 17 und Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 91. Vgl. Die Standorte des Deutschen Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine nebst Armee- und Marine-Einteilung und Verzeichnis sämtlicher Truppenteile, 14. Ausgabe, Leipzig [1914], S. 28-33.

3 Hans Lehnet: Horchheim, 200 Jahre Ortsgeschichte 1800-2000, Koblenz 2002, S. 32, und Michael Koelges: Horchheim vom Beginn der preußischen Zeit bis zum Ende des Ersten Weltkrieges, in: Horchheim 1214 – 2014, Hrsg.: Heimatfreunde Horchheim e. V., Koblenz 2014, S. 108-126 (hier: S. 124), verweisen darauf, dass in Horchheim 1914-18 die beiden Ersatzkompanien des Infanterie-Regiments von Goeben (2. Rheinisches) Nr. 28 einquartiert waren, das Krankenhaus zum Reservelazarett wurde, ein Saal der Grundschule zum Krankensaal umgenutzt wurde und das Militär im August 1914 Privatquartiere „gegen eine kleine Entschädigung für Angehörige einer Genesendenkompanie" (Lehnet) beschlagnahmte.

4 Vgl. von Abel: Stammliste der Königlich Preußischen Armee, Berlin 1905, S. 75 f., und Bredow-Wedel: Historische Rang- und Stammliste des deutschen Heeres, Berlin 1905, S. 500-502. Nach Koelges (wie Anm. 3) lagen in Horchheim die beiden Ersatzkompanien des Regiments und eine Genesendenkompanie. Dass das Regiment 1916 schon mindestens drei Verwundetenkompanien hatte, lässt erahnen, welche Ausmaße der Krieg angenommen hatte.

5 Zu den Uniformdetails vgl. Jürgen Kraus: Die feldgraue Uniformierung des deutschen Heeres 1907 bis 1918, Hrsg. v. der Deutschen Gesellschaft für Heereskunde e. V., Osnabrück 1999, Bd. 1, S. 112 f., 115, 119-122, 128-130, 146-149, 152-154, 178 f. und 254-257 sowie Tafel 2 und die Fotos in Bd. 2, S. 1027-1030.

6 Vgl. Jörg Nimmergut und Anke Nimmergut: Deutsche Orden und Ehrenzeichen 1800 – 1945, 17., aktualis. Aufl., Regenstauf 2017, S. 486 Nr. 1909, sowie Jörg Nimmergut: Bänderkatalog, Orden & Ehrenzeichen Deutschland 1800 – 1945, 3., erw. u. aktualis. Neuaufl., Regenstauf 2008, S. 95 Nr. 1909 u. S. 222 Nr. 384.

Quo vadis Löhnberger Mühle?

Ohne Zweifel, die Löhnberger Mühle ist ein architektonisches Juwel! In unserem KIRMES-Magazin 2020 berichteten wir schon einmal in gleicher Rubrik. Die Redaktion greift deshalb nochmals auf das Exposé, erstellt von Bernd Geil, Lahnsteiner Stadtarchivar, zurück: „Anfang der 1890-er Jahre beauftragte die Löhnberger-Actien-Gesellschaft den Mühlenbaumeister Carl Ehrenberg mit dem Bau einer Niederlassung am Rhein ... Ehrenberg stand dank seiner Berliner Herkunft ganz in der Tradition der Schule Karl Friedrich Schinkels, dessen an die Architektur der Antike erinnernden Bauwerke noch heute das Stadtbild Berlins und Potsdams prägen ... Und so ist auch die Löhnberger Mühle ein mustergültiges Beispiel dieser zu damaliger Zeit neuen architektonischen Stilrichtung ... Assoziationen zu Burg- und Schlossanlagen waren beabsichtigt. Das Backsteingebäude ist mit den typischen Elementen des Klassizismus, wie etwa steinernen Gurtbändern und Balustren, geschmückt.“

Von Klaus-Peter Baulig
Fotos: Andreas Weber

Der ideelle Wert dieses reizvollen Industrie-Ensembles und seine exzellente Lage unmittelbar am Rhein veranlassten die Activ-Group, größte Tochter der Unternehmensgruppe Dünkel-Holding, das Industriedenkmal und das umliegende Gelände zu erwerben mit dem Ziel, das Industriedenkmal in eine Hotelanlage und Eigentumswohnungen umzugestalten.

Die Activ-Group hat, aus welchen Gründen auch immer, vor ca. 3. Jahren die Mühle und das gesamte Areal an die CG Elementum AG veräußert. Das

Unternehmen ist seit mehr als 25 Jahren auf dem Immobiliensektor erfolgreich tätig und hat bei vielen Baumaßnahmen bewiesen, dass es energiebewusst und nachhaltig Bauprojekte abwickeln kann. Sie beabsichtigt im Areal Löhnberger Mühle unter dem Projektnamen „Rhein-Lahn-Living" ein Gesamtvolumen von 460 Millionen zur Sanierung und Neugestaltung zu investieren: bis zu 900 Wohneinheiten auf 67.000 Quadratmetern, Gewerbebetriebe auf 7500 Quadratmetern sollen entstehen und als optischer Mittelpunkt des gesamten Invests soll die dann sanierte, denkmalgeschützte Getreidemühle stehen. „Mit dem Rhein daneben", so Marcus Zischg, Vorstand bei der CG Elementum AG, „ist das Areal ideal gelegen, um Wärme aus dem Wasser zu gewinnen." Man setze auf komplett digitales und nachhaltiges Bauen, wie beispielsweise kostengünstiges serielles Bauen, Fotovoltaik, Geothermie, Wasserstoffspeicher, Blockheizkraftwerke usw..

Hört sich alles gut an. Was spricht also gegen das Projekt, wo hakt es?

Es fehlt schlicht und ergreifend die Zustimmung des Lahnsteiner Stadtrats. Die Mehrheit des Rats hat in der Novembersitzung 2022 dagegen votiert, das Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplans und zur Aufstellung eines Bebauungsplans einzuleiten. Und dies trotz vorher erfolgter Genehmigung des Fachausschusses.

Was führte zu dieser Kehrtwende?

Die Ratsmehrheit sehe zu viele offene Fragen, vor allem die verkehrstechnische Erschließung, die Nachhaltigkeit und die geplanten Dimensionen des Projekts verlangten eine sorgsame Entscheidungsfindung.

Die alte Weisheit, Rom sei auch nicht an einem Tag erbaut worden, mag Zischg vielleicht veranlasst haben, sich nochmals schriftlich an die Fraktionen des Stadtrats zu wenden. Wie aus der RZ vom 25. Januar 22 zu entnehmen ist, hat Zischg in seinem Schreiben erinnert, dass die CG Elementum AG ein verlässlicher Partner ist, die mit mehr als 600 Mitarbeitern zur Zeit in der Bundesrepublik rund 80 Projektentwicklungen mit einem Gesamtvolumen von 5,4 Milliarden Euro betreibt. Man habe bisher in das Lahnsteiner Projekt viel Geld investiert und sei bereit, mehr als 400 Millionen Euro zu investieren, „aber diese Investitionen", so Zischg, „ verlangen Planungssicherheit und auch die Mitwirkung von Politik und Verwaltung". Er biete den Räten an, sich allen offenen Fragen zu stellen, er sei bereit, alle Sorgen und Ängste auszuräumen. „Unser Unternehmen", so wird Zischg in der RZ zitiert, „hat in Deutschland bereits an vielen Stellen bewiesen, dass Vertrauen bei uns nicht nur ein Be-

SEIT 2009 FÜR SIE IN KOBLENZ

MEISTERBETRIEB

HAUSTECHNIK HILLER

Bad · Heizung · Regenerative Energie

Haukertsweg 8 · 56076 Koblenz

Telefon: **0261 / 973 783 78**

E-Mail: info@haustechnik-hiller.de

Web: www.haustechnik-hiller.de

Gas- und Ölheizungen · Regenerative Energien · Klimatechnik
Badsanierung · Altbausanierung · Service-vor-Ort

SPD Soziale Politik für Dich.

Der SPD Ortsverein Ehrenbreitstein, wünscht der Kirmesgesellschaft St. Maximinus eine schöne und erfolgreiche Kirmes 2023

Stadträtin
Marion Mühlbauer

und

Anke Holl

griff ist, sondern dass Vertrauen bei uns das grundlegende Element darstellt." Gegenüber der RZ betont Zischg weiter, er habe davon gehört, dass bei den Stadträten die Sorge umgehe, die Sanierung des Mühlengebäudes würde nicht erfolgen, wenn erst einmal der Bebauungsplan stehe. „ Dabei", so Zischg, „ist die Mühle auch für uns der optische Kern des künftigen Wohnviertels". Weiter führt er aus, dass er zur Kenntnis nehme, dass die Stadt auf Grund der Erfahrungen, die sie bei einem anderen Großprojekt gemacht habe, nun besonders umsichtig handeln möchte. Daher biete er an, so früh wie möglich einen städtebaulichen Vertrag mit der Stadt Lahnstein zu vereinbaren.

Wie in dieser Ausgabe der Rhein-Zeitung weiter zu lesen ist, hat es zwischenzeitlich Gespräche mit einzelnen Fraktionen gegeben. Weitere Erörterungen und Gespräche sollen noch folgen. Er wünsche sich, so Zischg in der Rhein-Zeitung, dass das Verfahren im Februar oder März endlich aufgenommen werden könne.

Warten wir also ab und hoffen, dass in der unmittelbaren Nachbarschaft von unserem geliebten Hoschem etwas entsteht, von dem wir auch profitieren, vor allem aber fordern wir von den Vertretern unserer Stadt, dass sie dafür Sorge tragen, dass die verkehrliche Erschließung und Anbindung des neuen Wohngebietes nicht noch mehr als bisher über die Horchheimer Emser Straße erfolgen wird, sondern ausschließlich über die Didierstraße.

Foto: Susanne Schmidt-Dominé, Düsseldorf

Mein Weg zum Hobby – oder wie ein Organist zum Modelleisenbahner wurde

Von Hans-Peter Wüst

Die Begeisterung für das Musikinstrument „Orgel“ sowie die elektrische Eisenbahn übernahm ich von meinem Vater. Schon als Kleinkind erhielt ich eine Holz-Eisenbahn, wobei mir die Linien im Teppichmuster unserer Wohnung als Schienenersatz dienten. Mit 5 Jahren erteilte mir mein Vater dann auf eigenen Wunsch mit großem musikpädagogischem Geschick den ersten Klavierunterricht, sodass ich schon nach relativ kurzer Zeit mit den noch kleinen Fingern einfache Liedmelodien mit musikalischem Drive spielen konnte. Gleichzeitig durfte ich zum Weihnachtsfest vor der Einschulung erstmals mit der elektrischen Märklin-Eisenbahn (Spur O) meines Vaters „alleine“ spielen. Während mir Klavier und Harmonium in unserer Wohnung zur musikalischen Weiterbildung immer zu Verfügung standen, war die Freude mit der Eisenbahn aber nur auf die Weihnachtszeit beschränkt, da in der engen Mietwohnung hierfür eigentlich kein Platz vorhanden war.

Nachdem ich mit 12 Jahren die erste Andacht in der Kirche begleitet hatte, wurde mir auch ein anderer Wunsch erfüllt. Die inzwischen erweiterte Eisenbahn meines Vaters wurde preiswert verkauft und durch eine damals aktuelle Modelleisenbahn in HO-Format ersetzt. Dabei erhielt ich ein Gleisoval mit einem Personenzug, mein kleinerer Bruder Gisbert ein kleineres Gleisoval mit einem Güterzug. So konnten wir räumlich zusammen spielen, ohne uns in die Quere zu kommen. Die Eisenbahn selbst wurde von nun an immer mehr erweitert. Mein gesamtes Taschengeld floss in diese Richtung. Aber die Platzfrage, die alle Modelleisenbahner belastet, blieb ungeklärt. Improvisation war angesagt. Aber eine dauerhaft befriedigende Lösung konnte zunächst nicht gefunden werden.

Erst während meiner ersten Semesterferien in den 1960er Jahren ergab sich eine großartige Gelegenheit. Zusammen mit den Horchheimer Freunden Erich Bernard, Bruno Müller und Helmut Münch, die ebenfalls über eine größere Märklin-Anlage verfügten, entschlossen wir uns, eine Großanlage zu bauen. Die Horchheimer Kolpingfamilie stellte uns hierzu den Kellerraum unter der Bühne des Kolpinghauses kostenlos zur Verfügung. Die Aufbauarbeiten mit aufwendiger elektrischer Technik sowie Landschaftsgestaltung erstreckten sich von August bis Ende November. An den vier folgenden Adventwochenenden fanden dann nachmittags Modellbahn-Vorführungen statt, die von großen und kleinen Besuchern aus der Region

Foto: Lothar Stein, Koblenz

Foto: Lothar Stein, Koblenz

Foto: Lothar Stein, Koblenz

Foto: Susanne Schmidt-Dominé, Düsseldorf

evm
Für uns gehört Kultur zum guten Ton
Wir unterstützen Projekte rund um Sport, Soziales, Bildung, Kultur und Umwelt
www.evm.de

mit großer Begeisterung angenommen wurden. Der großen Begeisterung folgte dann aber schnell der Frust, da die Anlage sofort nach Weihnachten wegen der anstehenden Fastnachtfeiern restlos abgebaut werden musste.

Spätestens jetzt reifte in mir der Gedanke, nach abgeschlossener Berufsausbildung ein Eigenheim ohne Mieter anzustreben, um bezüglich meiner musikalischen Arbeit unabhängig zu sein und zudem die Platzfrage für die Modelleisenbahn regeln zu können. Die Freude an der Eisenbahn musste sich in der Zwischenzeit auf das Zeichnen von Gleisplänen mit Bleistift und Schablone sowie gelegentliche Anschaffungen beschränken.

Nach meiner Heirat und Bezug des geplanten Hauses konnte nach einigen Vorversuchen aber erst 1985 mit dem Bau der heutigen Anlage in einem 24 m² großen Kellerraum begonnen werden. Auf Grund meiner vielseitigen beruflichen Verpflichtungen haben sich die Bauarbeiten dann über 25 Jahre hingezogen.

Die Anlage umfasst heute 4 Bahnhöfe mit jeweiliger Ortschaft inkl. Kirchen, die auf 4 Ebenen über 3 verschiedene Streckenführungen miteinander verbunden sind. Nach dem Blocksystem der DB können hier bis zu 21 Zugeinheiten automatisch reguliert verkehren. Ein vorbildgerechtes Signalsystem ermöglicht zudem die Steuerung der über 50 Triebfahrzeuge in den Bahnhofsbereichen, wozu allerdings Grundkenntnisse eines Fahrdienstleiters erforderlich sind. Industrieanlagen mit Gleisanschluss (Autoverladung/Container-Terminal/Holzsägewerk/Brauerei) sorgen für zusätzlichen Betrieb. Bemerkenswert für den Betrachter sind zudem eine Marktszene in der Altstadt von Calw, eine Seilbahn vom Bahnhof Neuffen zur Burg Hohenstein sowie eine kleine Badeszene am Bergsee. Insgesamt stellt die Anlage das Leben mit der Eisenbahn von den 1960er bis zu den 1990er Jahren dar.

Leider konnte ich mir den Wunsch eines Gleisbildstellwerkes nicht mehr erfüllen. Hierzu müsste die Gesamtanlage mittels Modulen auf digitale Steuerung über den PC umgebaut werden, was bei der umfassenden Technik und Größe der Anlage heute zu kostspielig und arbeitsaufwendig wäre.

Foto: Susanne Schmidt-Dominé, Düsseldorf

Foto: Lothar Stein, Koblenz

Foto: Susanne Schmidt-Dominé, Düsseldorf

Der unglaubliche Weg des Horchheimers „Big Joe“ Dähling

Im Oktober 2012 treffen sich Helmut Mandt und Jochen Hof im Horchheimer Heimatmuseum mit einem frühen Auswanderer zum Gespräch. Allen, die ihn bis dahin nicht kannten, stellt sich Jochem Dähling alias „Big Joe“ im darauffolgenden Kirmes-Magazin von 2013 mit einem offenen Brief vor. Das Interview und die Zeitungsausschnitte schlummerten lange im Archiv, um die Geschichte später ausführlich erzählen zu können. Für diesen Bericht haben sich Jürgen Dähling und Helmut Mandt gedanklich noch einmal in alte Zeiten begeben und die Geschichte durch ihre Ergänzungen mehr als bereichert.

Das Drehbuch zu dieser beachtlichen Geschichte könnte ungefähr so beginnen: Ein namenloser Ort in ländlicher Gegend, Ende der 1950er Jahre – Szenen in schwarz-weiß, ein Junge läuft hinter einem Ochsenkarren her, springt auf und fährt ein Stück mit, in einer anderen Szene arbeitet er auf einem Feld. Das Gelände oberhalb des Heiligenhäuschens der Alten Heerstraße nennt sich Preisbel, einzig Felder und Wiesen. Viel später eine andere Szene, nun in Farbe: ein beeindruckend großer stattlicher Mann mit Hut sitzt auf einer Kutsche und fährt langsam vorüber.

Ein Drehbuch von Toni Zimmermann

Erzählt werden soll die einzigartige Geschichte von Joe Dähling, der zu Beginn der 1960er Jahre aus Horchheim nach Amerika ausgewandert ist. Jochem wächst mit seinem Bruder Jürgen auf. Schon sehr früh interessiert er sich für alles, was mit Ackerbau und Feldwirtschaft zu tun hat.

Jürgen Dähling: „Seine ganze Intension war Landwirtschaft. Er hat schon in der Schulzeit auf einem Feld der Eltern Erdbeeren und Schwarze Johannisbeeren gezüchtet“.

Natürlich hat er dann Landwirtschaft gelernt und ist anschließend für ein Jahr nach Schweden gegangen. Er brachte moderne Ideen wie die 40 Stunden Woche mit, eignete sich umfangreiches Wissen an, beschäftigte sich mit Dünger und neuen Anbaumethoden. Außerdem war er auch für den Bauernverband unterwegs. Aber die alten Bauern hielten nicht viel von Modernisierung. Es zeigte sich, dass das Umsetzen von neuen Ideen in der Landwirtschaft ohne eigenes Ackerland kaum möglich war. Die festen Strukturen vereinbarten sich nicht mit seinen Ambitionen. Als seine Eltern eine Verwandte erwähnen, die in Süddakota lebt, beschließt er 1960, nach Amerika auszuwandern.

Joe Dähling

Jürgen Dähling: „Ich habe in der Jugend Rudern als Leistungssport betrieben. Als mein Bruder noch nicht in Amerika war, habe ich zu ihm gesagt: „Komm, du bist so groß und stark wie ich, lass uns den Zweier ohne Steuermann fahren, da sind wir unschlagbar.“ Da hat mein Bruder gesagt: „Ja, ist in Ordnung, was kann man denn dabei verdienen?“

Der ärmliche Hof in der kargen Landschaft Dakotas ist so trostlos, dass er dort nicht lange bleiben möchte. Die Tante schlägt ihm vor, es in Kalifornien bei ihrer Tochter zu versuchen, die in der Nähe von Sacramento lebt. Er nimmt die Empfehlung an und reist Richtung Westen. Die Tochter der Tante hat wiederum auch zwei Töchter, von denen eine June heißt. Jochem Dähling beginnt, Englisch zu lernen.

„Ich hab' eine Tochter in Sacramento, da kannst du ja mal Guten Tag sagen". – „Das hab' ich dann auch gemacht. Die Tochter hatte 2 Töchter, eine war die June und da war noch ‚ne Andere. Und die June wollte Deutsch und ich Englisch lernen."

June

Es braucht nicht viel Phantasie, sich vorzustellen, dass sich aus dem intensiven Sprachtraining bei beiden das Bedürfnis entwickelte, die Lernbeziehung zu erweitern.

„Dann musste ich in die amerikanische Army – ich wollte das nicht und lieber zurück nach Deutschland, aber da war ein Problem: Ich hab' mich verliebt … und dann musste ich bleiben".

Er hat die Wahl: 2 Jahre Einsatz in Vietnam oder 3 Jahre Stationierung in Deutschland. Die Entscheidung dürfte nicht schwergefallen sein.

June ist Lehrerin und kommt für ein Jahr mit nach Deutschland, um in der Nähe von Frankfurt zu unterrichten. Im Anschluss geht das junge Paar nach Amerika zurück. Jochem wird zu Joe, weil die Amerikaner Jochem nicht aussprechen können. Joe arbeitet in einer Autowerkstatt für Ford. Jetzt ist er „richtig" ausgewandert. Nebenbei findet er auf einem Feld von Junes Vater zu seiner früheren Berufung zurück.

Sein Herz schlägt für die Landwirtschaft und er macht kein Geheimnis daraus, dass er auch gerne Geld verdient. June arbeitet wieder als Lehrerin, er weiter als „Schrauber" und danach auf dem Feld. So haben die beiden drei Einkommen.

Helmut Mandt erinnert sich: „Als ich Joe bei einem seiner Besuche in Horchheim traf, fielen mir seine riesigen Hände auf, die nur aus Schrunden und Hornhaut zu bestehen schienen, Hände, gezeichnet von unglaublich harter Arbeit!"

Er schafft nach und nach eine Menge Gerät und Maschinen an und stellt bald fest, dass es auf dem kleinen Feld so nicht weiter geht. Er gibt den Beruf als Mechaniker auf und wird Farmer. 1973 erwirbt das junge Paar eine heruntergekommene Farm und mit ihr große Landflächen. Joes Ehrgeiz und seine Zielstrebigkeit, aber auch die hohen monatlichen Rückzahlungen des Kredites treiben ihn an.

In Tag- und Nachtschichten mit einem Angestellten abwechselnd, ebnet er das Land mit Gefälle ein, um es besser bewässern zu können. Er baut Mais und verschiedene Getreide an, hält aber auch mehr und mehr Vieh.

„Junes Vater hatte eine kleine Ranch und da haben wir so ein paar Kühe gehabt, ein bisschen Feld dazu gepachtet und noch ein paar Kühe und auf einmal hatte ich 550 Kühe gehabt und da hatte ich keine Zeit mehr, als Autoschlosser zu arbeiten."

Als 1979 die Russen in Afghanistan einmarschieren, beschließt Präsident Carter, kein Getreide mehr nach Russland zu exportieren. Die Erzeugnisse verlieren 1980 so viel an Wert, dass Joe und June Angst haben, die Farm zu verlieren, sie verkaufen das gesamte Vieh und verpachten Teile der Farm. Joe macht eine Lizenz als Immobilienmakler und verdient mit seinem neuen Beruf so viel Geld, dass er seine Schulden zurückzahlen kann. Nun kommt ihm die Idee, Pferde in Pension zu nehmen. Offensichtlich gibt es einen großen Bedarf an Unterbringungsmöglichkeiten für Pferde. Er beginnt, englische Vollblüter zu beherbergen, es entwickelt sich ein gutes Geschäft.

Joe und June im Heimatmuseum Horchheim mit Helmut Mandt

Wir wünschen all unseren Kunden einen schöne Sommer!

melanie braun
FRISEURSALON

DAMEN & HERRENSALON

Öffnungszeiten:
Montag: Ruhetag
Dienstag bis Freitag:
von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Samstag:
von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Emser Straße 336
56076 Koblenz
Tel.: 0261 70 20 080
Handy: 0170 21 07 801

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Melanie Braun & Hans-Peter Münch GbR

Böden. Türen. Fenster.
Gartenwelt.
Bau- & Brennstoffe.

Alles aus einer Hand.
Alles zum Erleben in unserer Ausstellung.
Individuell zugeschnitten bis zu Ihrer Haustür.

Holzzentrum Burkard
bauen - wohnen - leben!

Schwarzer Weg 1, 56112 Lahnstein
02621 9605 0
holzzentrum-burkard.de
@holzzentrumburkard

HOLZZENTRUM
BURKARD

Rödiger.
Metallbau

- Geländer
- Treppen
- Balkone
- Fenster und Türen
  in Stahl und Aluminium
  Brandschutz T-30/RS
- Edelstahlverarbeitung
- Sonderkonstruktionen
- Blechzuschnitt und Biegen

Rödiger. Metallbau GmbH
Im Didierpark 14
56112 Lahnstein
Tel. 0 26 21 / 6 29 22 07
Fax 0 26 21 / 6 29 15 77
info@roediger-metallbau.com
www.roediger-metallbau.com

Stuten werden von seinen Hengsten gedeckt, die Fohlen werden aufgezogen, bis sie ungefähr 2 Jahre alt sind. Es gibt einen Trainingsstall und es kommt eine half-mile-Rennbahn dazu. Zwei Mitarbeiter machen nichts anderes als Pferde einzureiten. 2 Hufschmiede kümmern sich ständig um die Fußpflege. Die Dählings besitzen mehr und mehr eigene Pferde. Nebenher lernt Joe auch noch fließend spanisch zu sprechen, denn ein großer Teil der Helfer kommt aus Mexiko.

Familie Dähling

„Ich habe zwei Männer, die tun nichts anderes als Pferde zureiten, also das erste Mal draufsetzen und so das dauert immer so ein bis zwei Monate, das ist einigermaßen Geschäft".

Später wird die Daehling Farm zu den größten Pferdefarmen in Kalifornien und Joe einer der bedeutendsten Pferdezüchter in Kalifornien sein. Der Bestand bewegt sich meistens zwischen 200 und 400 Pferden. Es kommt dazu, was zwangsläufig nicht fehlen darf, wenn so viel Pferd im Spiel ist. Da es unter den Pensionspferden auch einige Rennpferde gibt, dauert es nicht lange, bis er auch eigene Pferde an Rennen teilnehmen lässt. Ob eigene oder auf der Farm untergebrachte Tiere, sie sind überaus erfolgreich und gewinnen zahlreiche Preise bei sehr bedeutenden Rennen mit sehr hohen Preisgeldern.

Aus seinen Immobilientätigkeiten ergeben sich auch noch andere Geschäftsmöglichkeiten, von denen er keine ungenutzt lässt: Ein Gebäude, bei dem er durch das lebenslange Wohnrecht einer alten Frau gebunden ist, funktioniert er kurzerhand um und betreibt es als Altersheim. Einem Kunden, der seine Schulden nicht bezahlt, kauft er dessen Druckerei ab, übernimmt das Geschäft und verkauft es zwei Jahre später wieder. Ähnlich läuft es eine Zeit lang mit einem Fotogeschäft. 35 Jahre lang aber bleibt er neben seinem Geschäft mit den Pferden ebenso erfolgreich in der Immobilienbranche tätig. Ein Teil des Landes war an eine Gärtnerei weiter verpachtet.

„Auf einmal haben die aufgehört und da hab' ich gedacht: Ooch, wenn ich Mais und Getreide und so Sachen anbaue, kann ich auch Blumen anbauen und da hab' ich das selber übernommen. Zuerst lief das nicht so gut, ist doch ein Unterschied zwischen Mais und Blumen. Aber wenn man sein eigenes Geld da hinlegen soll, dann lernt man schnell."

Später übernimmt Tochter Julia die Gärtnerei und das Geschäft mit den Blumen. Ihr Marktanteil beim Handel mit Petunien und Stiefmütterchen beträgt 50 %.

„Unsere Tochter macht das jetzt, die interessiert sich für Landwirtschaft, die wollte an und für sich die Pferde machen, aber da hab' ich gesagt: Näää, ein Pferd beißt und tritt und -what ever - die Blumen, die beißen und treten nicht und wenn ein Pflänzchen kaputt geht, dann pflanzt du ein neues."

Joe und Tochter Julia

In den 1990er Jahren entwickelt sich in Kalifornien der Trend zum Weinanbau. Joe hat ein gutes Gespür und scheint nicht lange zu hadern, wenn sich eine neue Möglichkeit für ein Geschäft auftut. Schnell entstehen über 30 Hektar Fläche für den Anbau von Weintrauben, vorwiegend Chardonnay und Pinot Grigio. Die Trauben werden an Kellereien verkauft. Die Weintrauben der Daehling Farm sind bei den Winzern wegen ihrer höchsten Qualität sehr begehrt, weshalb Joe auch ganze Ernten bereits unmittelbar nach der Blüte verkaufen kann, was sein Risiko außerdem auch noch geringer hält.

„Zuerst haben wir mit Freunden Weintrauben angepflanzt, aber das hat nicht so gut geklappt, wie das oft ist mit Partnern, und da hab' ich das selbst gemacht."

krämer
DWK
Bautrocknung

krämer
Fußbodenbau

Der kompetente Fachbetrieb für Fußbodentechnik

Große Auswahl an elastischen und textilen Bodenbelägen

Für Privat, Handel, Industrie, Gastgewerbe, Gesundheitswesen ...

Raum- und Bautrocknung
schnell, unkompliziert, kostengünstig

Zerstörungsfreie
Leckageortung und Trocknung

Wilfried Krämer
Trierer Straße 176 | 56072 Koblenz
T. 02 61 / 21 01 70
M. 01 79 / 3 92 43 77

info@fussbodenbau-kraemer.de
www.fussbodenbau-kraemer.de

info@dwk-bautrocknung.de
www.dwk-bautrocknung.de

Die Geschäfte laufen also gut, jedoch bringen Weintrauben und Blumen tatsächlich mehr als die vielen Pferde, auch deshalb, weil es immer wieder Kunden gibt, die nicht bezahlen, mitunter auch Rechnungen über hohe 5-stellige Summen.

„Da sind immer so Leute, die dich nicht bezahlen, und dann sag ich denen, sie sollen ihre Pferde wieder abholen, aber das machen die dann auch nicht, und dann muss ich sie weiter füttern, was soll ich denn sonst machen?“

So läuft es für Joe und seine Familie in Elk Grove (Elchhain) nach einigen Rückschlägen insgesamt sehr gut. Es ist eine schöne Gegend und der Ort wächst schnell, auch weil es eine sogenannte Schlafzimmerstadt in der Nähe von Sacramento ist, einer Metropole, in der es kaum noch bezahlbares Land gibt. Elk Grove wächst von in den 60er Jahren von 3000 auf heute 176.000 Einwohner. Ein Wachstum, das Joe bei der Entwicklung seiner Farm sehr entgegenkommt.

„Wir haben gute Schulen gehabt, besonders, weil meine Frau da Lehrerin war.“

Nebenher entdeckt Joe auch noch seine Liebe zu Kutschen. Eine umfangreiche Sammlung alter und seltener Karossen entsteht auch deshalb, weil die Daehling Farm seit über 30 Jahren ein sogenanntes Kutschenfest ausrichtet. Auch hier entwickelt er eine solche Profession, dass er sogar an großen Paraden in Washington teilnimmt.

Joe Dähling mit 75: „Ich stehe morgens um 6 Uhr auf, gehe runter und teile die Leute für die Arbeiten ein. Um halb acht frühstücke ich, danach mache ein bisschen, was im Büro zu erledigen ist und dann gehe in die Werkstatt und „schraube“.

Über all die Jahre hält Joe den Kontakt zu Horchheim

Sein Bruder Jürgen kommt ihn oft in Amerika besuchen. Mit seinem Cousin Josef Brühl telefoniert er regelmäßig und mit Rolf Brühl bleibt er auch in Kontakt.

„Ich bekomme jedes Jahr die Kirmeszeitung von meinem Bruder und lese sie immer von einem Ende zum anderen, sogar die Reklame.“

Im Drehbuch kommt eine der Schlussszenen: Der große alte Mann sitzt wieder auf einer Kutsche. Seine Enkel freuen sich, neben Opa mitfahren zu dürfen. Joe Dähling stirbt am 28. 11. 2019 im Alter von 82 Jahren. Er hinterlässt seine Frau June und seine 2 Töchter mit ihren Partnern und Kindern, seinen Enkel:innen. Unter und mit ihnen wird die Farm erfolgreich weitergeführt.

Die Elk Grove Citizen Newspaper schreibt: Joe Daehling war ein hervorragender Mensch, Immobilienmakler, Mentor und Freund für alle, denen er begegnete. Joe half unzähligen Maklern, Käufern und Verkäufern, ihre Immobilienträume zu verwirklichen. Er wird sehr vermisst und in liebevoller Erinnerung behalten. Ruhe in Frieden, Joe.

Griechische Spezialitäten

GASTSTÄTTE
TURNERHEIM

Emser Straße 357
56076 Koblenz-Horchheim
Telefon 1 33 89 71

Öffnungszeiten:
Mo. - Sa. von 17.00 bis 22.00 Uhr
So. von 11.30 bis 14.00 Uhr
und von 17.00 bis 22.00 Uhr

Donnerstag Ruhetag

Bei Feierlichkeiten stehen wir gerne zur Verfügung!

Werner Wiemers (1922–2012) zum 100 + 1. Geburtstag – Erinnerungen an einen verdienten Hoschemer

Im letzten Jahr hätte Werner Wiemers seinen 100. Geburtstag gefeiert – aus diesem Anlass haben sich die Familie und sein Freundeskreis am Grab in Bubenheim getroffen. Für das Kirmes-Magazin ist es ein echtes Anliegen, an dieser Stelle eine nicht nur um Horchheim verdiente Persönlichkeit zu würdigen.

Eine Reminiszenz von Jopa Schmidt
Die Fotos wurden freundlicherweise von Frau Eddi Keller, Koblenz-Bubenheim, zur Verfügung gestellt.

Er war ein Kind der Koblenzer Altstadt – am 09.3.1922 in der Pfuhlgasse 28 geboren. Nach dem frühen Verlust der Eltern kam er 1936 nach Horchheim zu seiner Großmutter Josefine Oppenhäuser, machte eine Lehre als Schlosser und Schmied bei Otto Rödigersen und legte 1939 seine Gesellenprüfung ab. Es folgten schreckliche Kriegsjahre – mit schweren Verletzungen und nur mit viel Glück überlebte er diese Zeit. Beruflich fand er dann seine Heimat als Fachingenieur bei der Firma Stabilus in Koblenz, engagierte sich in der Gewerkschaft „Arbeit und Leben“ und war in der IG Metall sowie im Betriebsrat und der Schwerbehindertenvertretung der Firma Stabilus aktiv.

Schon direkt nach Ende des 2. Weltkrieges war er in Horchheim einer der starken Männer der ersten Stunde. Die Menschen wollten vergessen, wieder leben und sich an schönen Dingen erfreuen. Auch wenn die Anfänge sehr schwer waren, so ging es zwar langsam, aber konstant immer weiter voran. Es gab wohl keinen Verein, in dem Werner nicht aktiv war und den er beim Wiederaufbau nicht unterstützt hätte. Vor allem der Horchheimer Carnevals-Verein (Präsident und Ehrenpräsident) und die Kirmesgesellschaft (Vorsitzender 1952-1962, Ehrenmitglied) lagen ihm am Herzen und haben ihm ihre Gründung zu verdanken. An der Wiedergründung des Männerchores 1948 hat er selbstverständlich teilgenommen. Auch die Freiwillige Feuerwehr, deren Ehrenoberlöschmeister er war, und der BBC lagen ihm am Herzen. Stets war er der Antreiber, der Ideengeber, in vielen Fällen der geschätzte Mediator. Sein Optimismus war unerschöpflich und es gelang ihm immer wieder, junge Leute zu begeistern, sie in das Vereinsleben einzubinden und ihnen auch Verantwortung zu übertragen.

Die Kirmes-Zeitung war eines seiner Lieblingskinder – und mit dem Team von Karl-Heinz Melters, Rolf Heckelsbruch und Hans-Gerd „Dick“ Melters ist es ihm gelungen, den Grundstock für ein über die Grenzen von Horchheim und Koblenz hinaus gern gelesenes und anspruchsvolles Magazin zu legen. Er selbst hat viele Jahre als Autor mitgemacht und viele interessante Artikel geschrieben.

Seine politische Heimat war in all diesen Jahrzehnten die CDU, für die er von 1967 bis 1977 im Koblenzer Stadtrat war – dort auch über die Fraktionen hinaus anerkannt. In diesen Jahren hat er sich u. a. für die Erhaltung des Heiligenhäuschens in der Alten Heerstraße und den Bau der Sporthalle in Horchheim eingesetzt. In späteren Jahren war er in der Senioren-Union sehr engagiert. Für sein kommunalpolitisches Engagement wurde ihm 2007 die Konrad-Adenauer-Medaille gewürdigt verliehen.

Die zahlreichen Verdienste um den Koblenzer Karneval können an dieser Stelle nicht aufgeführt werden – dies würde den Rahmen sprengen. Alles begann am 8. März 1946 bei Bischoffs in

Horchheim – Werner Wiemers hielt seine Büttenrede auf einer Hobelbank. Den ersten Karnevals-Ball veranstaltete der Männerchor in der Wirtschaft Ries – dabei wurde auch der Schlachtruf „Ahle Hau“ (nach einem Horchheimer Walddistrikt) geboren. Seine Paraderolle war der „Andun“ – in dieser Figur eroberte er nicht nur die Horchheimer Rostra, sondern auch fast alle Karnevalsbühnen in der Stadt Koblenz: ob als Clown, Plakatkleber, Badewärter oder Hilfspolier am Stadthallenneubau – die Bühne gehörte ihm. Sein Herz gehörte aber nicht nur den Horchheimer Karnevalisten, sondern später dann vor allem den K. K. Funken Rot-Weiß Koblenz, wo er Präsident und Ehrenpräsident wurde. In dieser Zeit ist sein Schlachtruf „Let‘ Go“ in die närrische Geschichte eingegangen. Das von ihm 1981 gegründete „Traditionsregiment“ wurde in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein am 5.3.2002 in „Traditionsregiment Werner Wiemers“ umbenannt. Tausenden von Kindern hat er über 10 Jahre als „Sheriff“ in der Rhein-Mosel-Halle beim Kinderkostümfest des Alt-Herrn-Corps wunderschöne Stunden und leuchtende Augen beschert. Lange Jahre war er Vorsitzender und später dann Ehrenvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Koblenzer Karneval. Eine Würdigung seiner karnevalistischen Verdienste hat „Schosch“ Jäckel in seinem Aufsatz „Ein Leben für den Karneval. Werner Wiemers – „Lets go und Kowelenz Olau“[1] dargestellt.

Am 1. Juni 2012 ist Werner Wiemers verstorben – kurz nach seinem 90. Geburtstag. Der Journalist Peter Burger würdigte ihn in seinem Nachruf in der Rhein-Zeitung vom 8.6.2012 als „Grandseigneur der Kowelenzer Fasenacht“. Viele Menschen haben um ihn getrauert und sind heute noch Werner Wiemers zu Dank verpflichtet - Horchheim, Bubenheim, Koblenz und die Region ganz besonders.

1 Die Bütt. Offizielles Organ des Regionalverbandes Karnevalistischer Korporationen Rhein-Mosel-Lahn e. V. – Sitz Koblenz (RKK) Nr. 101, August 2004, Heft 3, S. 38-40; s. a. Monika Eschborn: Ein Leben für die Faasenacht. Werner Wiemers ist als „Andun“ und „Let's Go“ unvergesslich. In: Die närrische Rhein-Zeitung – Sonderveröffentlichung 18.1.2008; Karl-Heinz Melters: Werner Wiemers. 81 und kein bißchen leise. In: Kirmes-Magazin 2003, S. 82 f.; Karl-Walter Fußinger: Zum 90. Geburtstag von Werner Wiemers. In: Kirmes-Magazin 2012 S. 103; Werner Wiemers – Ein Nachruf von Dick Melters. In: Kirmes-Magazin 2012 S. 101.

Der Tag, an dem ich **unverhofft Rheinland-Pokalsieger** im **Fußball** wurde

Schon im Kirmes-Magazin 1993 hat Peter Fries unter dem Titel „Fußball-Nostalgie“ einen interessanten Bericht über dieses sportliche Highlight in der Geschichte des Fußballclubs Horchheim geschrieben. Damals hatte sich allerdings ein falsches Datum eingeschlichen – die sportliche Sensation hatte sich nämlich am 15. und nicht am 30. Juni 1963 ereignet. Im Kirmes-Magazin 2011 hat dann Walter Weinbach seine Erlebnisse als Zuschauer beim Pokalsieg in eindrucksvoller Weise geschildert. Freuen Sie sich nun auf den authentischen Bericht eines damals aktiv Beteiligten.

Stehend v. l. n. r.: Trainer Fichtner, Kretz, Ferdinand, Breitbach, Fußinger, Schmitt, Heller, Steffens, 1. Vorsitzender Flory, Spielausschussobmann Fries
Knieend v. l. n .r.: Meinhardt, Kräber, Walther, Schindler

Erinnerungen von
Karl-Walter Fußinger

Samstag, der 15.06.1963, wäre an und für sich für mich ein ganz normaler Wochenendtag geworden. Doch was da vor 60 Jahren mit mir geschah, kam für mich so überraschend und unvorhersehbar, dass ich es bis heute noch kaum glauben kann. Aber zunächst einmal an den Anfang der Geschichte. Im Jahr 1951 ging ich im Alter von 11 Jahren als fußballbegeisterter Junge zum ersten Mal ins Training beim FC Horchheim. Das machte Riesenspaß, denn als Trainer nahm mich der allseits beliebte Jugendtrainer Victor Holl unter seine Fittiche. Als Spieler in den damaligen C-, B- und A-Jugendmannschaften waren in den nächsten Jahren viele Erfolge zu verzeichnen. Wir gehörten zu den anerkannt besten Jugendmannschaften des Fußballbezirks Koblenz. Ich erinnere mich gerne als B-Jugendlicher an die tolle Fußballfreizeit, die uns eine Woche lang in den Ruhrpott führte und die uns der Verein als Dank für unsere Erfolge spendiert hatte. Allerdings konnten wir gegen die dortigen Jugendmannschaften von Schalke 04 und Gelsenkirchen nicht viel ausrichten. In den zwei Testspielen gingen wir 8:0 bzw. 8:1 unter. Im Spiel gegen Schalke 04 hatte ich die Aufgabe, Stan Libuda zu decken, was mir nicht im mindesten gelang. Der war mit Ball erheblich schneller als ich ohne und so machte er auch ein paar Tore. Aber es war doch für uns ein Riesenerlebnis, denn in der Glückauf-Kampfbahn durften wir im Vorspiel vor der 1. Mannschaft von Schalke auflaufen.

Als der Wechsel von der Jugend in den Herrenbereich anstand, setzten sich die Erfolge mit unserer eingeschworenen Mannschaft und mit Trainern wie Hilgert und Fichtner fort. Wir spielten sogar einige Zeit in der höchsten Amateurklasse des Rheinlandes. Im Jahr 1963 beendete ich aus beruflichen und familiären Gründen meine aktive Zeit in der 1. Mannschaft des FC. Sportlich hatte ich beim BBC Horchheim, den ich 1958 mitgegründet hatte, meine sportliche Heimat gefunden. In dem Verein war ich als Spieler, Trainer und Vorstandsmitglied sehr engagiert.

Dann kam dieser berühmte Samstag, der 15.06.1963. Morgens, schon sehr früh, stand bei uns zu Hause mein Schwager Karl Sauder, der zu dieser Zeit beim FC Horchheim sehr stark – allerdings nicht als Spieler – aktiv war, auf der Matte. Er sagte nur ganz trocken und bestimmend: „Du musst heute Nachmittag nochmal im Dress des FC Horchheim auflaufen. Der FC Horchheim steht in Bad Marienberg im Rheinland-Pokal-Endspiel gegen den 1. Amateurligisten SV Elkenroth. Unser Linksverteidiger Krickelberg ist über Nacht krank geworden und kann nicht spielen. Wir sind alle der Meinung, dass du seine Rolle übernehmen sollst.“

Meine Einwände, dass ich schon länger nicht mehr im Fußballtraining sei, wischte er auf seine bestimmende Art zur Seite. So kam es, dass mich mein Schwager am frühen Nachmittag zu Hause abholte und wir zusammen mit hunderten Horchheimer Anhängern die Fahrt

Der Siegerpokal wird von dem Vertreter des Fußballverbandes Rheinland inmitten der Spieler und Fans dem Mannschaftsführer „Ottes" Walther überreicht

K. W. Fußinger auf dem Platz in Aktion bei einem anderen Spiel am 7.5.1967

Mitgliedsausweis

in den Westerwald zum Stadion in Bad Marienberg aufnahmen. Dort machte uns unser Trainer gleich klar, dass wir als 2. Amateurligist zwar Außenseiter seien, aber er traue es uns in jedem Fall zu, dass wir den Pokal holen. Mich nahm er als gelernten Außenstürmer beiseite und gab mir die Anweisung, dass ich heute ausnahmsweise Linksverteidiger zu spielen habe und dass ich die rechte Sturmseite der Elkenrother dicht machen müsse, damit von dort keine Gefahr drohe. Mir war bei der Sache nicht ganz wohl. Aber es gelang. Wir machten hinten mit unserer Abwehr und vor allen Dingen mit einem hervorragenden Torwart Klaus Kräber einen guten Job und Elkenroth sollte kein Tor gelingen. Im Gegenteil, als schon eine Verlängerung drohte, gelang unserem Mittelfeldstrategen Fritz Breitbach in der 83. Minute ein Sonntagsschuss. Etwa 35 Meter vor dem gegnerischen Tor wurde er klug freigespielt und hämmerte mit einem strammen Schuss den Ball in die Elkenrother Maschen. Zugegeben, der Torwart sah dabei nicht gut aus, denn der Ball sprang vor ihm tückisch auf und senkte sich dann ins Tor. Was war das für ein Jubel. Vor fast 1.800 Zuschauern, darunter viele lautstarke Horchheimer Fans, war der FC Horchheim Rheinland-Pokalsieger geworden und erreichte damit den bisher größten Erfolg seiner Vereinsgeschichte. Die Heimfahrt war ein hupender Korso, der in Horchheim lautstark begrüßt wurde. In der Vereinsgaststätte war der Wirt und 1. Vorsizende des FC, Werner (Bunnes) Flory, aus dem Häuschen. Es wurde bis in die Puppen gefeiert. Das vom Bunnes gespendete Fass Bier lief in Strömen und ich war mittendrin. Wusste nach wie vor nicht, wie mir geschah, dass ich als Stellvertreter von meinem erkrankten Sportkameraden Krickelberg solch einen Erfolg mitfeiern durfte. Das wird mir ewig unvergessen bleiben und ich bin dankbar, dass der Zufall mir solch ein Erlebnis gegönnt hat.

Fan-Schal

Den folgenden Artikel hat Stadtrat Eitel Bohn unserer Redaktion mit der Bitte um Veröffentlichung im KIRMES-Magazin überstellt. Für den Inhalt ist der Verfasser verantwortlich. Für evtl. Nachfragen steht der Autor gern zur Verfügung, Tel. 02 61 76 666.

Projekte im Haushalt der Stadt Koblenz für unser Hoschem in 2023

Von Eitel Bohn

An zwei Tagen fanden die Haushaltsberatungen der Stadt Koblenz statt. Es mussten 2.000 Seiten Unterlagen bearbeitet werden. Der städtische Haushalt umfasst ein Gesamtvolumen von ca. 500 Millionen Euro, wovon allein mehr als die Hälfte in soziale Bereiche fließen. Nachfolgende Projekte wurden für Horchheim etatisiert und mit Haushaltsstellen belegt:

Neubau der Kindertagesstätte Horchheimer Höhe

Nachdem die Kirchengemeinde St. Hildegard die o. a. Kindertagesstätte nicht weiter betreiben wollte, musste die Stadt Koblenz die Pflichtaufgabe übernehmen. Vorausgegangen waren bauliche Mängel an der alten Stelle, die ein Fortbestehen nicht möglich machte. Unter meiner Beteiligung wurde eine neue Ausweisfläche gefunden. Nun wird nach mehreren Problemen (Hirschkäfer, Flächenverkauf u. Verkehrsproblematik) die Maßnahme schnellstens umgesetzt. Für 6.300.000 € ist eine neue vierzügige Kindertagesstätte gegenüber dem neuen Rasensportplatz im Neubau. Nach derzeitigem Planungsstand wird die Kita 2023 fertiggestellt sein.

Der gegenüber liegende Parkplatz dient gleichzeitig für die neue Kita als „Hol- und Bringdienst" für die Kids. Gleichzeitig erhält der Parkplatz eine Beleuchtung und eine Verkehrssignalanlage für den sicheren Übergang der Kinder (75.000 €).

Neue Feuerwehrfahrzeuge

Zwei neue Fahrzeuge werden unsere Einheit verstärken. Ein neuer Mannschaftstransportwagen (Kosten ca. 55.000 €) und ein neues Rüstfahrzeug (Kosten ca. 405.000 €) werden bis 2024 geliefert.

Neues Feuerwehrgerätehaus

Für dieses Projekt wurden 400.000 € eingestellt. Da die vorgesehene Fläche auf dem Gelände des ehemaligen Metro-Clubs von der Verwaltung als nicht geeignet beurteilt wurde, sind zwei neue Standorte in der Prüfung:

1. Der alte Bolzplatz in der von-Galen-Straße (hinter dem Parkplatz des Soldaten-Freizeit-Heims)
2. Der Mendelssohn Bolzplatz, auf dem dann 1/3 der Fläche für das neue Gerätehaus benötigt werden wird. Auf der Restfläche soll der Erhalt des Bolzplatzes realisiert werden, sodass ein Spielen der Kinder, die Durchführung der Kirmes und das Abbrennen des Martinsfeuers für die Zukunft gewährleistet ist.

Bleibt zu hoffen, dass eine baldige Lösung gefunden wird, damit das Projekt endlich in die Tat umgesetzt werden kann.

Tunnelneubau in der Emser Straße

Bedingt durch die Tunnelinstandsetzung ist es zu erheblichen Beeinträchtigungen für die Bevölkerung in diesem Bereich gekommen: täglich über 200 LKW, Tag und Nacht wird gebaut. Ein unerträglicher Zustand für die Anlieger. Trotz mehrerer Beschwerden der Anlieger und der Politik gegenüber der Deutschen Bahn konnte leider keine Minderung der Lärmbelastung erreicht werden.

Parkplatz an der Sporthalle

Der seit Jahren bestehenden Forderung der Horchheimer Vereine und der Politik wurde jetzt endlich Rechnung getragen, indem der Parkplatz (Reiffenbergstraße) in 2022 für ca. 175.000 € realisiert wurde und die Restarbeiten bis Mitte 2023 erledigt sein werden.

Horchheimer Eisenbahnbrücke

Auch hier wird sich nun endlich etwas tun. Die in 2022 geplante Sanierung der Oberstromseite musste verschoben werden und ist nun für 2023 geplant. Auf Intervention wurde schriftlich im Protokoll festgehalten, dass keine ganzseitige Sperrung erfolgen darf (wie in der Vergangenheit). Aufgrund dessen wird die Unterstromseite zuerst provisorisch hergerichtet

und erst dann folgt die Oberstromseite. Die Kosten betragen ca. 5.000.000 €. Die Maßnahme wird seit Jahren angemahnt, da sie eine wichtige Verbindung (nicht nur für Horchheim) für den Fuß- und Radverkehr über den Rhein ist.

Ausbau Fußweg „Alter Weg"

Eine der meistbefahrenen Straßen von Horchheim soll im Bereich des Bürgersteiges verlängert und ausgebaut werden. Hierdurch wird ein sicherer Weg für die Kindergarten-, Schulkinder und Bürger erreicht. Der Ausbau soll in 2023 erfolgen, es wurden 20.000 € Planungsmittel eingestellt. „Die Stadt ist hier in der Verkehrssicherungspflicht"!!

Brücke Beckenkampstraße

Seit über 10 Jahren ist die Beckenkampbrücke gesperrt. Nun wurde die Brücke abgebaut und die neue Brücke wird in Absprache mit der DB in 2023 für ca. 700.000 € realisiert. Die Mehrheit hat sich für eine reine Fuß- und Gehweg-Brücke entschieden, sodass ein Befahren nicht mehr möglich ist.

Leinpfad Horchheim

Die Sanierung des Leinpfades von Horchheim nach Lahnstein ist dringend erforderlich. Im Rahmen der neuen BuGa-2029-Maßnahmen wird dieses Projekt jetzt realisiert, hierfür wurden 857.000 € eingestellt.

Schießanlage in der Sporthalle

Die Schießhalle in der Sporthalle musste aufgrund sicherheitstechnischer Mängel geschlossen werden. Für diese neue Maßnahme wurden 900.000 € Kosten ermittelt. Die Maßnahme wurde im Rahmen der Sportplanung auf die zweite Priorität gesetzt (1. Platz Erneuerung der Fechthalle). Es wäre erfreulich, wenn die Maßnahme in 2024 durchgeführt werden könnte, damit die Schützengesellschaft endlich wieder eine Zukunft hat.

Wie man lesen kann. tut sich etwas in unserem „Hoschem" in den nächsten Jahren: Über 21 Millionen Euro werden in den nächsten Jahren in Horchheim investiert, eine gute Prognose.

MEURER
VERSICHERUNGEN

Emser Straße 261 - 56076 Koblenz
Telefon 02 61-9 72 40 04 - Telefax 02 61-7 96 10

GENERALAGENTUR DER
RheinLand
VERSICHERUNGEN

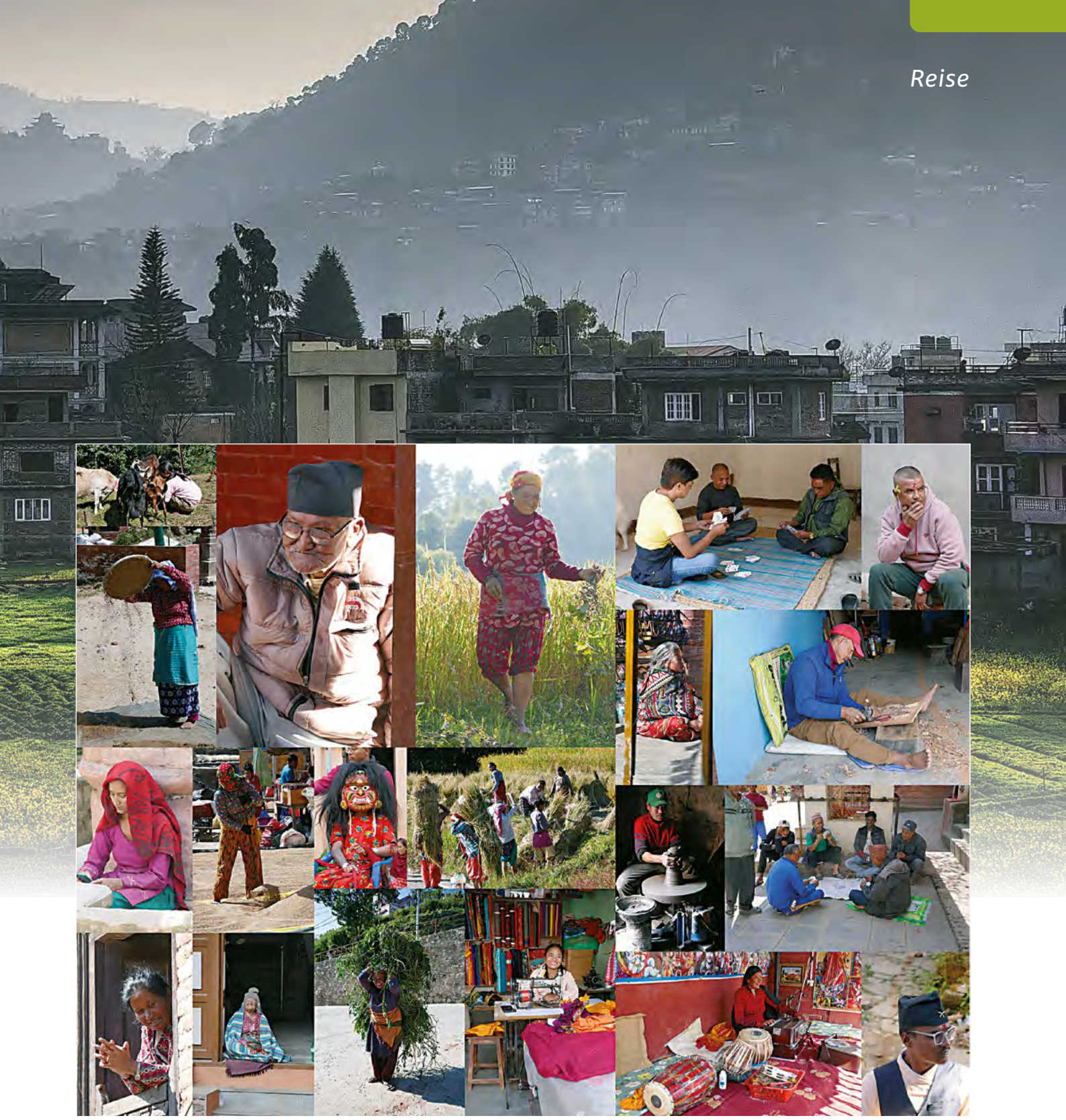
Im Land der Gegensätze

Seit jeher beflügelt Nepal die Fantasie. Der Landstrich zwischen China und Indien ist eine Sehnsuchtsdestination. Für Bergsteiger, Entdecker, Sinnsucher. Eine Welt, die uns herausfordert und von der wir lernen können. Eine Welt, die größtmögliche Ruhe und Echtheit mit gleichzeitiger Unordnung und Armut in sich vereint. Eine Welt, der wir die Spiritualität zusprechen, die wir zu Hause vergeblich suchen. Eine Welt der Kontraste. Trekking, Rafting, unverfälschte Kultur – das Land, etwa so groß wie Österreich und die Schweiz zusammen, bietet eine Vielfalt, wie man sie sich als Reisender nur wünschen kann (http://www.allesueber-nepal.com/).

Im Oktober/November letzten Jahres unternahmen zwei Horchheimer, Jopa Schmidt und Heiner Drumm, mit einer Reisegruppe des Pastoralen Raumes Koblenz (früher: Dekanat Koblenz) unter der Leitung von Pastoralreferent Matthias Olzem und Claudia Krekeler eine Reise nach Nepal. Für Jopa war es eine Reise in ein unbekanntes Land, für Heiner eine Rückkehr und ein Wiedersehn mit einer aufregenden und bereichernden Kultur im Himalaya. Es sollte eine Zeit mit viel Kultur, Geschichte, Natur und Begegnungen mit den Menschen in Nepal werden.

Bericht über eine Reise nach Nepal von Heiner Drumm
Fotos: Heiner Drumm und Thomas Krekeler

Ich war 2016 schon mit der Reisegruppe in Nepal und daher sehr gespannt, was sich in den Jahren verändert hat. Direkt bei unserer Ankunft durften wir schon die ersten Veränderungen bewundern. Im und am Flughafen war fleißig gearbeitet worden und so waren die Visa schnell eingetragen und unser Guide Rupak schnell gefunden. Eine herzliche Begrüßung „Namasté“, wie bei alten Freunden, eine Tika und die obligatorische Blumenkette und schon ist man mittendrin in der nepalesischen Kultur. Tikas nennt man die verschiedenen Segenszeichen, die Hindus oft auf der Stirn tragen. Man tupft etwa mit roten Pigmenten einen Segenspunkt auf oder bekommt ihn als Abschluss nach einer hinduistischen Zeremonie oder zu anderen besonders feierlichen Anlässen.



Es gibt als Tourist einiges zu beachten!

Zur Begrüßung gibt man sich nicht die Hand, sondern man legt die Handflächen wie zum Gebet zusammen und grüßt sein Gegenüber mit „Namasté“ („Ich verbeuge mich vor dir“). Unter guten Freunden oder auch in der Familie begrüßt man sich mit einem leichten Wiegen des Kopfes, was gleichzeitig als Geste der Bejahung/Bestätigung gilt. Deswegen gibt es auch oft Missverständnisse, wenn ein Tourist eine Frage mit Nein und einem Kopfschütteln beantwortet. Also, Vorsicht vor unbedachten Bewegungen!

Der Verkehr in Kathmandu nimmt einem den Atem. Chaos pur! Aber irgendwie löst sich das Knäuel von Bussen, LKWs, Autos, Fahrrädern und Menschen auf und man kommt überraschend gut und unfallfrei zu seinem Ziel. In unserem Fall das „Kirtipur Hillside Hotel“ in Kirtipur, einer alten Königsstadt, 5 km von Kathmandu entfernt und zum Glück etwas höher auf einem Berg gelegen.

Newari-Kultur

Zum Glück will heißen, der Smog ist in Kirtipur nicht ganz so schlimm und beim Erdbeben 2015 waren die Schäden in der Stadt nicht so gravierend, weil Kirtipur auf einem Felsen liegt und damit die Erschütterungen nicht so stark waren. Deswegen sind in Kirtipur auch viele alten Tempel und Newarihäuser erhalten geblieben. Die ganze Altstadt ist ein geschlossenes Stadtbild aus engen Gassen und Plätzen, auf denen die Newarikultur

STADTRATSFRAKTION CDU MITTENDRIN

UNSER EINSATZ FÜR DIE MENSCHEN
GRUND GENUG,MIT HORCHHEIM ZU FEIERN.
EINE NEUE HEIMAT FÜR DIE FEUERWEHR,
ERHALT DES BOLZPLATZES FÜR DIE KINDER,
EINE NEUE KITA FÜR DIE HORCHHEIMER HÖHE

Horchheimer Kirmes

CDU - Stadtratsfraktion | 56068 Koblenz | Rathaus
E-Mail: fraktion.cdu@stadt.koblenz.de
Telefon: 0261-129 10 62 | Fax: 0261-129 10 60
www. cdu-fraktion-koblenz.de

Apotheke am Römerplatz
Werner Rünz e.K.
Emser Straße 339
56076 Koblenz
Telefon 0261 9730707
www.apo-rom.de

RÜNZ
APOTHEKE AM RÖMERPLATZ
FAMILIE RÜNZ

IHR Gesundheits-Partner

Blick auf den Himalaya

gelebt wird. Auf den Straßen wird der Reis auf Matten getrocknet und der Verkehr schlängelt sich drumherum. In den Haustüren und auf den Plätzen sitzen die Menschen und sind immer zu einem Schwätzchen bereit. Dank unserem Guide Rupak konnten wir immer wieder spontan an solchen Gesprächen teilnehmen.

Newar ist eine Ethnie in Nepal, die hauptsächlich im Kathmandutal angesiedelt ist. Ihre Herkunft ist weitgehend unbekannt, ihre Religion in vielen Fällen eine komplexe Synthese aus Buddhismus und Hinduismus. Es werden zahlreiche Gottheiten verehrt, welche dem traditionellen Hinduismus und Buddhismus beigefügt wurden (Wikipedia). Je nach Region sind die Newar auf bestimmte Berufsbereiche spezialisiert. In Bhaktapur sind sie als fleißige Reis- und Gemüsebauern bekannt, in Patan liegt der Fokus auf dem Handwerk und in Kathmandu sind die meisten Newar begabte Händler. Bekannt sind sie auch für ihre traditionelle Architektur, die mit ihren würfelförmigen Häusern aus kleinen Backsteinen mit geschnitzten Holzfenstern ein nicht zu übersehendes Kennzeichen dieses Volkes ist (https://nepal.de/).

Nicht „erfahren", sondern erwandern!

Der direkte Kontakt zu den Menschen ist eine der besten Erfahrungen dieser Reise. Wir bewegten uns meistens zu Fuß durch die Städte, Dörfer und Felder und waren der Kultur und den Menschen dadurch sehr nahe. Eine der schönsten Wanderungen unserer Reise führte uns über die Berge nach Namobuddha und von dort durch ein von Reisfeldern gesäumtes Tal nach Panauti. An diesem Tag hatten wir das perfekte Wetter und einen traumhaften Blick auf die Kette der Achttausender des Himalayas und auf jedem Schritt unterschiedlichste Aussichten auf die Landschaften, Sehenswürdigkeiten und Menschen der Region. Sehr berührend war zu beobachten, wie die Bäuerinnen lachend und singend ihrer schweren Arbeit in den Reisfeldern nachgingen. Immer ein Lächeln für den Fremden und immer zu einem Foto bereit. Das Ganze stimmt einen schon sehr nachdenklich! Warum sind die Menschen trotz ihrer harten Arbeit und schweren Schicksalsschlägen offensichtlich glücklicher als wir wohlhabenden Menschen aus Europa? Ich glaube, wir können dort einiges für unsere Einstellung zu unserem Leben lernen.

Reisegruppe bei der Wanderung nach Namobuddha.

Königsstädte und Tempel – Weltkulturerbe überall

Sehr beeindruckend sind auch die Königsstädte Bhaktapur, Patan und Kathmandu mit ihren Durbar Squars und ihren wunderschönen Königspalästen und Tempeln des Hinduismus und Buddhismus. Beide Religionen sind teilweise in einem Tempel friedlich vereint. Diese Geisteshaltung spiegelt sich auch im täglichen Umgang der Menschen miteinander. Wir haben auf der ganzen Reise keine laute und aggressive Auseinandersetzung, vom Hupen der Fahrzeuge mal abgesehen, erlebt. Im Gegenteil, falls es mal eine schwierige Situation ergeben hatte, haben sich beide Seiten bewusst zurückgenommen. Auch etwas zum Lernen!

Weitere Ziele in den nächsten Tagen waren der liegende bzw. schlafende Vishnu in Budhanilkantha – eine der heiligsten Stätten des Hinduismus, der Affentempel Swayambhunath auf einem Hügel 365 Stufen über Kathmandu, Boudhanath mit seinem gewaltigen Stupa – eine der wichtigsten Stätten der

Hausmeisterservice Düsing

Allround Service

Christian Düsing
Emser Straße 357
56076 Koblenz

Mobil: **0157/37737927**
Büro: 0261/91444527

Mail: info @service-duesing.de
Web: www.service-duesing.de

Für ein lebenswertes Koblenz auch in Zukunft.

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
Stadtratsfraktion Koblenz

www.mercurmedia.de

KLIMAFREUNDLICHE FLUSSWÄRME

Flusswärmepumpe zur Gewinnung von Heizenergie. GRÜNE Fraktion beantragt erfolgreich Machbarkeitsstudie zur Nutzung der Moselwärme für neues Hallenbad.

Günstige und klimafreundliche Energie könnte auch der Rhein für die rechtsrheinischen Stadtteile liefern.

Informieren im Netz.

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Willi-Hörter-Platz 1 • 56068 Koblenz
0261 – 129 1091 • fraktion.gruene@stadt.koblenz.de

@grueneratsfraktionkoblenz
@gruenefraktionkoblenz

www.gruene-fraktion-koblenz.de

Goldener Tempel in Patan-Lalitpur

Tibeter, Dakshinkali – ein Tempel und Opferplatz zu Ehren der Göttin Kali, Matatirtha – ein Quellheiligtum - und nicht zu vergessen Pashupatinath: berühmter, heiliger Hindutempel und Verbrennungsstätte am Flussufer des heiligen Flusses Bagmati.

Krankenhaus in Sankhu

Ein ganz besonderer Aspekt war der Besuch im „Sushma Koirala Memorial Hospital“ in Sankhu. Dieses Hospital wird seit Jahren mit Spenden unterstützt und leistet hervorragende Arbeit im Bereich der plastischen Chirurgie, vor allem für die armen und oft mittellosen Opfer von Verbrennungen. Auch Patienten mit Gesichtsfehlbildungen, Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, Handfehlbildungen, Tumoren der Haut und des Kopfes, Defekten durch Unfälle oder Kriegsfolgen sowie sonstigen Erkrankungen, die in das Fachgebiet der Plastischen Chirurgie fallen, werden dort behandelt.

Das Hospital wurde 1996 als medizinisches Hilfsprojekt für Plastische Chirurgie des gemeinnützigen Vereins INTERPLAST Germany e. V. in Kooperation mit dem nepalesischen Partner Sushma

Liegender Vishnu in Budhanilkantha

Priester in Budhanilkantha

SPD Horchheim

Wir für Euch in Horchheim.

Schöne, erlebnisreiche und sonnige Kirmestage ...

... wünscht der SPD Ortsverein Horchheim

Soziale Politik für Dich

ES GIBT KEINEN PLAN(ETEN) B

Mit den **cleveren Heizungslösungen** von Paradigma auf **erneuerbare Energien** umsteigen.

Ökologisch. Konsequent. Heizen.

www.paradigma.de

Wirtz Sanitär + Heizung GmbH

Ihr Paradigma Fachpartner

Wirtz Heizung + Sanitär GmbH
Emser Straße 252 | 56076 Koblenz
Tel. 0261 76996 | www.wirtz-www.de
Inhaber Tino Bartmuß

PARA DIGMA

Affe am Tempel in Pashupatinat

Koirala Memorial Trust gegründet und 1997 in Betrieb genommen. Es trägt sich fast ausschließlich aus privaten Geld- und Sachspenden, die überwiegend aus Deutschland kommen, aber zusätzlich auch durch den vielfältigen ehrenamtlichen Einsatz vieler engagierter Ärzte und Helfer, die zur Unterstützung nach Nepal reisen. Im SKM-Hospital werden vor allem arme Leute kostenlos medizinisch behandelt. Neben dieser Aufgabe soll durch Aus- und Weiterbildung von nepalesischen Ärzten und Schwestern auch Hilfe zur Selbsthilfe geleistet werden (http://www.nepalhospital.de).

Im Hospital wurde unsere Gruppe von Trudi Reske begrüßt. Trudi ist ein echt Kölsches Mädchen und sowas wie die gute Seele im Hospital. Sie verbringt ehrenamtlich jedes Jahr mehrere Wochen und Monate dort. In Deutschland organisiert sie Spendenaktionen und ermöglicht damit einige wichtige Errungenschaften im Krankenhaus wie z.B. die Wäscherei. Trudi begrüßte uns mit deutschem Kuchen und Kaffee in der Küche des Personals. Ein klein bisschen heimatliche Gefühle kamen beim Duft des frisch aufgebrühten Kaffees auf. Im großen Kreis wurden die Probleme des Hospitals diskutiert. Anschließend führte Trudi uns durch alle Bereiche der Klinik. Alles sehr einfach, aber zweckmäßig. Zum Abschluss überreichten die Teilnehmer die gesammelten Spendengelder und Trudi bedankte sich für die „sehr großzügige“ Spende. Wir konnten uns persönlich davon überzeugen, dass die Gelder auch sinnvoll eingesetzt werden.

Unterstützung wird gebraucht

Einige Teilnehmer der Gruppe haben seit vielen Jahren eine enge Beziehung zu Nepal. Dies kommt auch in privat organisierten Spendenaktionen zum Ausdruck. Claudia und Thomas Krekeler unterstützen schon lange verschiedene Projekte in und um Kirtipur. Mit der Hilfe von Rupak, unserem Guide, und der Hotelbesitzer-Familie Maharjan werden einzelne hilfsbedürftige Familien

Seniorenzentrum St. Josef

Koblenz-Horchheim

Vollstationäre Pflege | Kurzzeitpflege | Service Wohnen
Wohnbereich für Menschen mit Demenz | Café | Friseur
Krankengymnast | Alle Pflegegrade | Freizeitangebote
Gartenanlage | Ganzheitliche Betreuung | Gemeinschaftsräume
Liebevolle und professionelle Pflege | Menüauswahl
Individuelles Servicepaket | Einladende Appartements

Schauen Sie doch einfach mal vorbei - wir freuen uns auf Sie!

Seniorenzentrum St. Josef
Emser Straße 392 | 56076 Koblenz
Telefon 0261 7002-0 | info@st-josef-koblenz.de

DERNBACHER GRUPPE
KATHARINA KASPER

www.st-josef-koblenz.de

sowie ganze Schulgruppen unterstützt. So wurden zum Beispiel in diesem Jahr Schulkinder mit Winterkleidung und ältere gehbehinderte Menschen mit Gehstöcken ausgestattet. Hierfür wurden auch Spenden des „Oldie-Skat-Clubs" des BBC Horchheim verwendet, der schon seit einigen Jahren über Claudia und Thomas Krekeler soziale Projekte in Nepal fördert. Ich unterstütze seit mehreren Jahren die Shree Bishwo Rastriya Secondary School in Kirtipur. 2016 konnte nach dem Erdbeben mit Spendengeldern die Primary- bzw. Nursery School (Kindergarten, Vorschule) wiederaufgebaut und eingerichtet werden. Dieses Jahr habe ich mit Jopa Schmidt

und unserem Hotelbesitzer Vijaya Maharjan die Schule nochmals besucht. Wir konnten uns die Räumlichkeiten ansehen und ein längeres Gespräch mit der Schulleitung führen. Zur großen Freude der Empfänger konnten wir eine große zweckgebundene Spende übergeben. Zusätzlich wurden auch Spendengelder an die Nepalhilfe Kirtipur überwiesen, die schon seit 2003 in und um Kirtipur mittels Stipendien armen Kindern den Schulbesuch ermöglicht. Die Unterstützung der Menschen in Nepal ist auch weiterhin dringend notwendig, denn durch das Erdbeben 2015 und die Folgen der Corona-Epidemie haben Obdachlosigkeit und Hunger nochmals zugenommen. Nepal ist selbst nicht in der Lage, die Probleme zu lösen. Es ist sehr stark vom Tourismus abhängig, der durch die schon beschriebenen Probleme in den letzten Jahren stark gelitten hat. Wer helfen möchte, kann sich gerne an Claudia und Thomas Krekeler oder auch mich wenden.

Fest der Lichter

Während unseres Aufenthaltes in Nepal durften wir mit den Menschen in Kirtipur Tihar feiern. Tihar oder Diwali ist bekannt als das „Fest der Lichter". Das Fest, dass in die Erntezeit fällt, ist ein fröhliches Familienfest und wird in ganz Nepal gefeiert. An allen Tempeln und Häusern werden Mandalas aufgebaut und hunderte von Öllampen aufgestellt, woher auch der Name Lichterfest stammt. Die Lichter sollen der Göttin Lakshmi (Göttin des Glücks und des Wohlstandes) den Weg in die Häuser weisen. Man segnet Kühe, Hunde sowie Krähen und gibt ihnen großzügige Futtergaben. Das Fest erstreckt sich über 5 Tage. Der 1. Tag ist der Krähe geweiht, der 2. dem Hund, der 3. und wichtigste Tag der Kuh und der schon erwähnten Lakshmi und der 4. dem Ochsen. Am 4. Tag segnen außerdem die Ehefrauen ihre Ehemänner und es ist Neujahrstag. Der 5. Tag ist Bruder-Schwester-Tag. Die Schwestern beschenken und ehren ihre Brüder. Es war sehr beeindruckend, wie sehr die Religion im Alltag der Menschen präsent ist. Besonders am Tag des Hundes sahen wir überall Hunde, die mit einem Tika und Blumenkränzen geschmückt

Am Tag des Hundes

Die SPD-Stadtratsfraktion fordert:

Ausweitung des Sozialen Wohnungsbaus

Der Mangel an sozial gefördertem Wohnraum in unserer Stadt ist immens.

Wir setzen uns dafür ein, die Koblenzer Wohnbaugesellschaft intensiver zu fördern, um neue Bauprojekte schneller auf den Weg zu bringen.

STADTRATS-FRAKTION KOBLENZ

SPD

Weitere Infos:
Tel.: 0261-1291071
www.spd-fraktion-koblenz.de
fraktion.spd@stadt.koblenz.de
facebook.com/SPDStadtratsfraktionKoblenz

waren (und diese voller Stolz trugen). Die Newari haben übrigens eine andere Zeitrechnung. Am 4. Tag des Tihar-Festes begann das Jahr 1143 und um die Verwirrung komplett zu machen, in Nepal schreiben wir aktuell das Jahr 2079.

Rupak hatte für unsere Gruppe eine besondere Überraschung organisiert. Wir wurden vor dem Hotel von einer Newari-Musikgruppe mit Trommeln und Flöten abgeholt und singend und tanzend durch Kirtipur zu einem Platz in der Stadt begleitet. Dort waren viele Bewohner versammelt und uns zu Ehren wurde ein Festessen mit traditionellen Speisen gereicht. Zu Newari-Musik tanzten junge Newari, Frauen und Mädchen und es gab reichlich Raksi, einen Reisschnaps, der meistens selbst gebrannt wird und deswegen unterschiedlich alkoholisch sein kann. Anschließend wurden wir zum Tanzen aufgefordert und die meisten Teilnehmer der Reisegruppe folgten der Aufforderung, wenn es der Raksi noch zuließ! Es war ein rauschendes Fest, das Einheimische und Gäste bis spät abends feierten.

Auf ein Wiedersehn

Der Abschied von Nepal und der Familie Maharjan im Kirtipur Hillside Hotel wurde von einer kleinen traditionellen Zeremonie begleitet. Jeder von uns bekam, wie bei der Begrüßung, eine farbige Tika auf die Stirn und einen Segensschal um den Hals gelegt. Wir wurden nochmals mit Raksi, Ei, Fisch und Linsenbrot bewirtet und anschließend zum Bus begleitet. So emotional werden in Deutschland höchstens sehr gute Freunde verabschiedet. So haben wir unseren Aufenthalt in Nepal auch erlebt. Dank Rupak und der Familie Maharjan waren wir bei Freunden zu Besuch!

Auf ein Wiedersehen!
Pheri Bhetaula! Namaskar!

Heißes Thema im Ort – der Neubau des Feuerwehr-Gerätehauses

Seit dem letzten Jahr zur Kirmeszeit geht es in Horchheim richtig zur Sache. Ich wurde vor kurzem darauf angesprochen, ob denn das „heiße Thema“ nicht auch als Bericht in der Ausgabe 2023 des Kirmes-Magazins mit eingebracht werden könnte? Wie ich feststellen musste, traut sich keiner seitens der Kirmesgesellschaft daran, einen Bericht zu verfassen. Ganz ehrlich – wie konnte es dazu kommen? Kann und darf denn sowas sein? Ich möchte vorweg direkt festhalten, dass ich darum bitte, mir keine persönlichen Meinungsäußerungen oder Anfeindungen – weder über Facebook noch in Briefen – zukommen zu lassen. Ich versuche, dieses Ortsthema so objektiv wie möglich auszulegen mit den Fakten, die bislang zusammengetragen wurden, sei es seitens der Stadt Koblenz, der Freiwilligen Feuerwehr Horchheim, der Kirmesgesellschaft, der Rhein-Zeitung oder aus dem Facebook-Portal „I like Hoschem“.

Ein offenes Wort von Marion Junker-Dickopf

Bereits zu Anfang des letzten Jahres fanden Gespräche zwischen der FFW Horchheim und der Stadt Koblenz statt, die die Möglichkeit einer Bebauung des Bolzplatzes (Mendelssohn) an der Emser Straße in Horchheim in Betracht zogen, um dort ein neues Feuerwehrgerätehaus entstehen zulassen. Davor war die Rede von der Errichtung eines neuen Gerätehauses auf dem ehemaligen Gelände der abgebrannten Diskothek Cha-Cha. Dadurch, dass nun diese neue Variante ins Spiel gebracht wurde, herrschte im Ort ein gewisses Unverständnis. Warum? Es hat keine transparente Information an die Horchheimer Bürger bzw. an die Vertreter der Vereine im Ort (hierfür gibt es einen Ortsring, der die Interessen der Vereine zusammenträgt) stattgefunden.

Erst im Nachgang, als dieses Thema bereits zwei Meinungslager entstehen gelassen hatte, fand eine Zusammenkunft des Ortsrings statt. Es schwappten allerdings hier schon die Wogen so hoch, dass sogar persönliche Angriffe erfolgten. Ganz zu schweigen davon, welche Äußerungen im Chat von Facebook stattfanden. Eine offizielle Informationsveranstaltung für Horchheimer Bürger hat bis zum heutigen Tage noch nicht stattgefunden.

Wenn ich zurückblicke auf meine damalige Zeit als Vorsitzende und Vorstandsmitglied der Kirmesgesellschaft (2004-2012), war der Bolzplatz auch damals schon ein sehr strittiges und heißes Thema. Ich geh mal ein wenig in die Vergangenheit zurück in Bezug auf die Nutzung des Bolzplatzes.

Ich persönlich habe mich als damalige Vorsitzende der Kirmesgesellschaft St. Maximin in Koblenz-Horchheim im Jahr 2006 mit einer Unterschriftenaktion

- Fleisch aus artgerechter Tierhaltung und bäuerlicher Aufzucht
- Eigene Wurst- und Schinkenherstellung
- Kundenparkplätze vor der Tür

Schmidt & Co.*
Meisterhafte Delikatessen – natürlich hausgemacht!
*„Schmidt & Co.“ ist eine Marke der Feinkostmetzgerei Uwe Schmidt, Koblenz.
Alte Heerstraße 34 · 56076 Koblenz
Telefon: 02 61 / 9 73 03 66 · Telefax 02 61 / 9 73 03 65

zahn
Thomas Scholz
Zahnarztpraxis
Emser Straße 356 | 56076 Koblenz
Tel.: 02 61.7 37 71 | Fax: 02 61.9 73 15 09
gesund

eingesetzt, die einen Bürgerentscheid zu Folge hatte, dass dieser Platz nicht zur Bebauung des damals angedachten neuen Rewe-Einkaufs-Centers freigegeben wurde. Alle Vereine in Horchheim inklusive des Ortsrings hatten damals diese Aktion unterstützt. Ähnliches war bereits Anfang 2000 noch unter dem Vorsitzenden Karl Holl Thema, als zur Diskussion stand, ob das Autohaus Pretz nun hier seinen neuen Standort finden soll.

In früheren Zeiten wurde eine Bebauung des Bolzplatzes im Einvernehmen aller Vereine und Bürger von Horchheim abgelehnt

Anfang 2000 diskutierte auch der Verein Koblenzer Mendelssohn-Tage mit seiner damaligen Vorsitzenden Veronika Leggewie oftmals bezüglich der historischen Bedeutung mit den Horchheimer Vereinen, da wohl auch der Bolzplatz zum früheren Besitztum der Familie Mendelssohn verbunden ist.

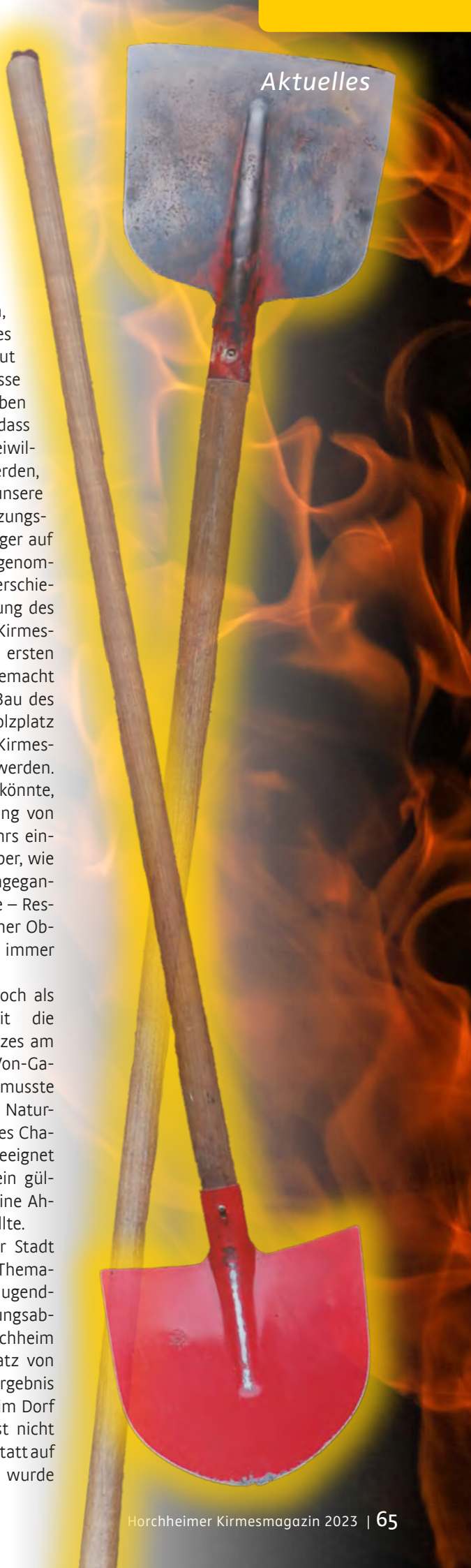
Bis in die 1970er Jahre wurde der Bolzplatz als zentraler Fußballplatz für die Spiele des FC Horchheim genutzt, bis hier die Bedingungen nicht mehr gegeben waren und somit der Fußballplatz auf der Horchheimer Höhe gebaut wurde. Nun entstand hier ein freier Platz, der den Horchheimern die Möglichkeit für das Stattfinden ihrer Kirmes mit Schaustellern ermöglichte (Kirmes fand damals noch komplett auf dem Bolzplatz statt). Das Abbrennen des St. Martinsfeuers findet, seit ich mich erinnern kann, schon immer dort statt. Es folgten die Durchführungen von Trainingseinheiten und Sportveranstaltungen seitens von Vereinen und der Grundschule, die freie Nutzung und Gestaltung der Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche für jegliche Ballsportarten und auch für die Durchführung von neuen Veranstaltungen wie das Krebbelchensfest des FC Horchheim und, und, und. Gewiss ist der Bolzplatz kein direkter optischer Hingucker, aber er hatte so bislang seine Funktion für Kinder und Erwachsene in diesem Sinne.

In erster Linie gilt es hier ganz klar zum Ausdruck zu bringen, dass bestimmt jeder Bürger in unserem Ort das Bewusstsein dafür hat, wie wichtig die Notwendigkeit einer Freiwilligen Feuerwehr ist. Wir können stolz darauf sein und uns glücklich schätzen, dass es viele Horchheimer gibt, die gerne und bereitwillig dies als großartiges und gefährliches Hobby zum Wohle der Bevölkerung und weit darüber hinaus ausüben. Hierfür gebührt Euch allen unser Respekt und Dank.

Umso wichtiger ist es auch, dass möglichst bald ein neues Feuerwehr-Gerätehaus gebaut wird, da das alte in der Collgasse nicht mehr den heutigen Vorgaben entspricht. Es geht aber darum, dass einerseits die Interessen der Freiwilligen Feuerwehr umgesetzt werden, andererseits aber auch die für unsere kulturelle Freizeit wichtige Nutzungsfläche für die Horchheimer Bürger auf dem Bolzplatz uns nicht weggenommen wird. Es sind Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf Bebauung des Platzes aufgetreten, wobei die Kirmesgesellschaft aber auch in der ersten Sitzung des Ortsrings deutlich gemacht hat, dass sie nicht gegen den Bau des Feuerwehrhauses auf dem Bolzplatz ist, wenn dabei die Belange der Kirmesgesellschaft berücksichtigt werden. Dass letzteres möglich sein könnte, wurde übrigens in dieser Sitzung von der Bürgermeisterin Ulrike Mohrs eindeutig bejaht. Unschön ist es aber, wie in der Folgezeit miteinander umgegangen wurde: persönliche Angriffe – Respektlosigkeit etc. … Von sachlicher Objektivität war und ist man wohl immer noch weit entfernt.

Man fand schließlich doch noch als weitere Bebauungsmöglichkeit die Örtlichkeit des kleinen Bolzplatzes am Soldatenfreizeitheim in der Von-Galen-Straße. Diese Möglichkeit musste geprüft werden, da sich ja aus Naturschutzgründen die Bebauung des Cha-Cha-Geländes als nicht mehr geeignet herausstellte, obwohl hierfür ein gültiger Bebauungsplan vorlag! Keine Ahnung, was das nun wiederum sollte.

Der Jugendhilfeausschuss der Stadt Koblenz hatte sich auch mit der Thematik befasst und sogar über den Jugendrat der Stadt Koblenz eine Meinungsabfrage in der Grundschule in Horchheim vorgenommen, welcher Bolzplatz von den Kindern genutzt wird. Das Ergebnis war eindeutig, da die Kinder ja im Dorf spielen möchten und möglichst nicht weit weg von ihrem Zuhause anstatt auf der Horchheimer Höhe. Zudem wurde



Juhu!
endlich wieder Kirmes in Horchheim!
Bethesda-
St. Martin
gemeinnützige GmbH
Haus an der Christuskirche
Wohnen & Betreuung
Reiffenbergstr. 3 | 56076 Koblenz
Tel. (0261) 89969-600
www.stiftung-bethesda.de
Das Anna-Schulze-Haus
und das Mendelssohnhaus
wünschen frohe Tage bei der
Horchheimer Kirmes 2023
Horchheimer Lädchen
Öl- und Senfspezialitäten | Apfelsaft | Anfeuerholz | Geschenkartikel u. v. m.
aus traditionell handwerklicher Herstellung in den Werkstätten der Stiftung
Emser Str. 345 | 56076 Koblenz
Mo-Do 9.00-16.00 Fr 9.00-15.00
Hintergrundfoto: cc-by-sa by Martin Fisch, www.flickr.com/photos/marfis75/919298597

ja auch den Pfaffendorfer Kindern bereits der Bolzplatz weggenommen und ihnen ein kostenloses Bus-Nutzungsangebot bis zum Mendelssohnplatz von der Stadt Koblenz als Entschädigung angeboten.

Auch stimmte der Jugendhilfeausschuss bei der Abstimmung zum Tagesordnungspunkt FFW-Gerätehaus-Bolzplatz-Bebauung in großer Mehrheit mit vielen politischen Fraktionen gegen die Bebauung des Mendelssohn-Bolzplatzes aus. Letztendlich entscheidet der Stadtrat Koblenz darüber, was nun passieren wird.

Es steht aber nun ein neuer Einwand zur Debatte, da sich die EVM wohl für die Bebauung des Bolzplatzes auf der Horchheimer Höhe gemeldet hat. Das Gelände soll dem Bau einer Trinkwasserversorgungsanlage dienen. Werden hier nun richtige Machtspielchen ausgetragen – so wie immer in der Politik?

Was alles zu diesem Thema zusammengetragen wurde, konnte man in der Rhein-Zeitung und in anderen regionalen Medien finden. Wer will, kann sich auch auf der Homepage der Stadt Koblenz im Bürgerinformationssystem über Beschlussvorschlagen der einzelnen Ausschüsse etc. informieren. Dort findet man auch Baupläne zur Bolzplatzbebauung mit einem Gerätehaus für die FFW Horchheim.

So - und nun bin ich mal gespannt, ob wir in einer Demokratie leben und ich mich so frei zu diesem Thema äußern durfte??? Ich hege nämlich keine böse Absicht mit diesem Bericht und habe auch niemanden persönlich hier genannt – nur gestattet bitte, dass im Kirmes-Magazin hierzu ein Bericht von einer Kirmes-Aktiven geschrieben wurde. Es wäre schön, wenn wir an Kirmes 2023 alle in friedvollem Beisammensein miteinander feiern und zusammen anstossen ...

In heimatlicher Kirmes-Verbundenheit
Eure Marion

Letzte Meldung:

Der Haushalts- und Finanz-Ausschuss der Stadt Koblenz sollte in seiner Sitzung am 17. April dem Stadtrat für die Sitzung am 27. April vorschlagen, den künftigen Standort des Gerätehauses der Freiwilligen Feuerwehr Horchheim am Bolzplatz Emser Straße zu realisieren sowie die verbleibende Sport- und Freizeitfläche unter Beibehaltung der bisherigen Nutzungsvarianten für kulturelle Veranstaltungen zu modernisieren.
Die Verwaltung soll die weiteren Planungen in die Wege leiten. Daraus wurde nichts – offizielle Begründung: Erkrankung der Bürgermeisterin Mohrs. Dementsprechend liegt also bisher auch kein Stadtratsbeschluss vor. Weitere Neuigkeiten gab es bis Redaktionsschluss nicht!

Erneuerung des **Horchheimer Eisenbahntunnels – Eine Großbaustelle** als Teil der Horchheimer Geschichte

Abb. 2: Alter Horchheimer Eisenbahntunnel vor Erneuerung

Der alte Horchheimer Eisenbahntunnel wurde 1902 für einen zweigleisigen Bahnbetrieb eröffnet. Er ist Bestandteil der DB-Strecke 3031 zwischen den Abzweigen Pfaffendorf und Horcheimer Brücke. Sie verläuft auf der rechten Rheinseite, überquert den Fluss und verbindet Koblenz-Ehrenbreitstein mit dem Koblenzer Hauptbahnhof. Auf der Strecke fahren maßgeblich Regionalverkehrszüge zwischen Koblenz Hauptbahnhof und Mönchengladbach über Vallendar, Bonn-Beuel, dem Köln-Bonner Flughafen und Köln.

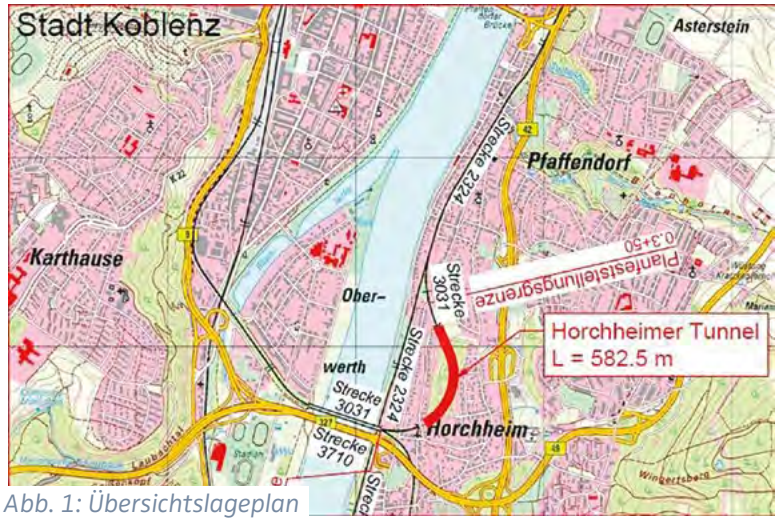


Abb. 1: Übersichtslageplan

Von Stephan Nink, Claudia Münchow und Oliver Floch
Fotos: DB Netz AG

Der alte Horcheimer Eisenbahntunnel war 576 Meter lang, 8,4 Meter breit und 6,2 Meter hoch, gemessen ab der Schienenoberkante. Der Tunnel liegt im Rheinischen Schiefergebirge und hat ein leichtes Gefälle von 0,26 Prozent. Das Gewölbe bestand aus Tonschiefer, Tonsteinen und teilweise quarzitischen Sandsteinen. Das Bruchsteinmauerwerk war zwischen 50 und 90 Zentimeter dick. Die seitlichen Widerlager wurden nach Bedarf ausgemauert. Ansonsten diente der nackte Fels als Widerlager für das Gewölbe.

Die Schiefer- und Sandsteine im Bereich des Tunnels sind mit Sand und Kies überlagert. Die maximale Überdeckung, also der Abstand von der Tunneldecke bis zur Geländeoberkante, beträgt 38 Meter. Über der Tunneldecke befand sich ein teilweise eingestürzter Erkundungsstollen. Des Weiteren gab es zwei zugemauerte 10 bis 15 Meter lange Seitenstollen unweit des Südportals. Im zweiten Weltkrieg diente der Horchheimer Eisenbahntunnel der Bevölkerung als Luftschutzbunker.

Der Dampf der einst verkehrenden Dampfloks konnte durch einen Lüftungsschacht in Tunnelmitte abziehen. Im Jahr 1962 wurde der Tunnel mit einer Oberleitung ausgerüstet und die Strecke elektrifiziert. Aus Platzgründen musste dazu der zweigleisige Tunnel auf ein Geis in Tunnelmittellage umgebaut werden.

Auch wenn der alte Tunnel über die Jahrzehnte mit diversen Maßnahmen instandgehalten und saniert wurde: Er war inzwischen in die Jahre gekommen. Die Gewölbeabdichtung aus Bleiplatten und Teerpappe erfüllten nicht mehr ihren Zweck. Eindringendes Wasser ver-

ursachte im Mauerwerk Schäden. Im Winter bildeten sich mitunter lange Eiszapfen, die für den Bahnbetrieb entfernt werden mussten. Kalk lagerte sich auf den Tunnelwänden ab und schädigte die Entwässerungssysteme.

Nach knapp 120 Jahren Betriebsdauer war somit eine wirtschaftliche Instandsetzung nicht mehr möglich. Daher begann die Deutsche Bahn im Jahr 2021 mit der vollständigen Erneuerung des Tunnelbauwerks.

Der neue Horchheimer Tunnel entsteht in gleicher Lage wie der alte. Für die damit verbundenen Bauarbeiten muss die Strecke für den Zugverkehr gesperrt werden. Die Deutsche Bahn hat als Ersatz für die Fahrgäste einen Pendelzug zwischen Neuwied und Niederlahnstein mit Anschlussmöglichkeiten zum Koblenzer Hauptbahnhof eingerichtet.

Der neue Tunnel wird alle modernen Sicherheitsstandards erfüllen. 582,5 Meter lang wird er sein – und damit 6,5 Meter länger als das alte Bauwerk. Dadurch können die sehr steilen Böschungen über den Portalen etwas abgeflacht werden. Der neue zweigleisigen Tunnelquerschnitt orientiert sich in der Breite am alten ehemals zweigleisigen Tunnel. In der Höhe muss er vergrößert werden, um so den alten Firststollen abzutragen und eine neue Oberleitung sowie eine druckwasserdichte Tunnelsohle einbauen zu können. Die wasserdrainierende Wirkung wird der neue Tunnel durch den Einbau von Drainageleitungen beibehalten. Dadurch wird der Grundwasserspiegel des Berges nicht verändert. Der neue Tunnel wird im Gegensatz zum alten Tunnel trocken sein und alle modernen Sicherheitsstandards erfüllen.

Das Planfeststellungsverfahren für den neuen Tunnel dauerte insgesamt knapp vier Jahre. Die DB stellte das Bauprojekt erstmals am 22. Juni 2017 im Koblenzer Rathaus der Öffentlichkeit und den betroffenen Anwohnenden vor. Im September/Oktober 2018 fand die Offenlegung der Planunterlagen durch die Anhörungsbehörde bzw. durch die Stadt Koblenz statt. Anschließend wurden alle Einwendungen durch Träger öffentlicher Belange und von Privatpersonen bearbeitet und erörtert.

Parallel zum Planfeststellungsverfahren wurde der Bauvertrag mit der Hauptbauleistung erstellt und europaweit ausgeschrieben. Im Juni 2021 erhielt eine Arbeitsgemeinschaft (ARGE) der Firmen PORR GmbH Düsseldorf, Feldhaus Bergbau GmbH München und Heinz Schnorpfeil Bau GmbH Treis-Karden den Zuschlag. Unmittelbar nach Vertragsschluss richtete die ARGE Flächen für die Baustelle ein, um Material und Geräte zwischenzulagern und vorzubereiten. Zudem entstanden Werkstätten, Magazine und ein zweigeschossiges Baustellenbüro aus Containern. Eine große Herausforderung ist die enge Innerortslage. Sie beschränkt die Flächen- und Logistikmöglichkeiten bei der Baustellenabwicklung. Maßgeblich wird eine Fläche der Deutschen Bahn zwischen den Bahnübergängen der Emser Straße und Flächen des Landesbetriebs Mobilität Rheinland-Pfalz (LBM) im Bereich der B327 (Südbrücke) genutzt. Als weitere vorbereitende Maßnahmen mussten Mauereidechsen umgesiedelt und Ersatzquartiere für Fledermäuse geschaffen werden.

Nachdem das alles geschafft war, wurde die Bahnstrecke am 17. August 2021 um 22 Uhr gesperrt und die Bauarbeiten begannen. Die Oberleitung der gesamten Strecke und die Gleise zwischen der Emser Straße und der Ravensteynstraße wurden zurückgebaut und durch eine Baustraße ersetzt.

Eine temporäre Rampe von der Ravensteynstraße dient als Baustellenzufahrt Nord. Ab Oktober 2021 standen der Rückschnitt der Vegetation, Aushub der Baugruben für den Tunnelvortrieb und Rückbau der alten Portale auf der Agenda. Dabei wurden die Felsböschungen der Tunnelvoreinschnitte angepasst und mit Stahlnetzen, Spritzbeton und Felsankern gesichert.

Der Tunnelanschlag Süd erfolgte am 15. Dezember 2021, der Tunnelanschlag Nord folgte am 20. Februar 2022. Seitdem fand der Tunnelvortrieb statt, bei dem das alte Tunnelmauerwerk und der Fels profilgerecht abgebrochen wurde.

Beim Tunnelvortrieb kam die konventionelle Tunnelbauweise zum Einsatz. Das heißt, dass der Ausbruch abschlagsweise erfolgt. Nach einem bergmännischen Abschlag mit einer Länge von 0,75 bis 1,5 m wurde der anstehende Fels unmittelbar mit Spritzbeton und Gebirgsankern versiegelt und gesichert. Der Tunnelvortrieb fand getrennt im oberen Tunnelbereich (Kalottenvortrieb) und im unteren Tunnelbereich (Sohlvortrieb) statt.

Am 10. September 2022 trafen sich der Süd- und Nordvortrieb im mittleren Tunnelbereich – der Tunneldurchschlag war damit vollbracht. Der nachlaufende Sohlvortrieb wurde am 24. Oktober 2022 beendet.

Abb. 3: Herstellung Baugrube mit Tunnelanschlagwand Süd

HIS Hausverwaltung Mittelrhein GmbH

HIS

Ihr kompetenter Partner
in der Eigentumsverwaltung

HIS Hausverwaltung Mittelrhein GmbH
56112 Lahnstein
Johannesstraße 42

Telefon: 02621 629190

info@hv-koblenz.de
www.hv-koblenz.de

TÜV SÜD ISO 9001

Garten- und Landschaftspflege

Helge Struth

Auf der Luh 23 - 56076 Koblenz

Tel: 0261 88966393 - Fax: 0261 88966394

info@helge-struth.de

Abb. 4: Ortsbrust Kalotte

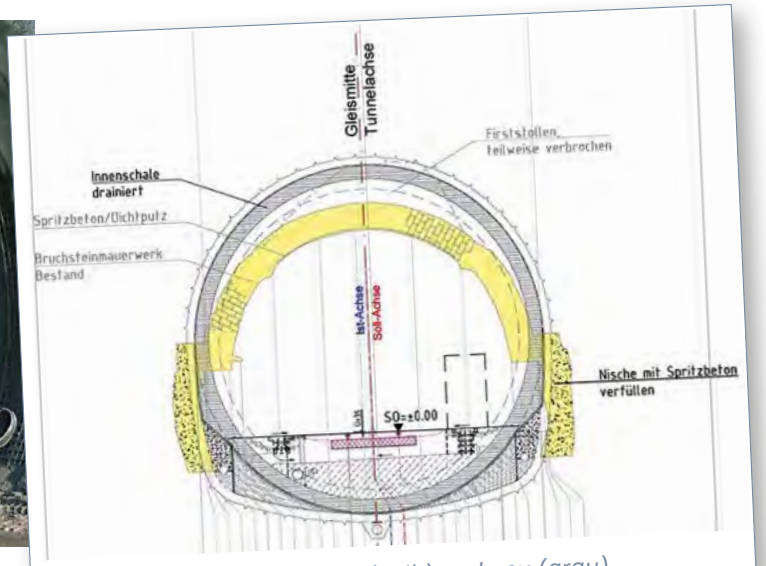


Abb. 6: Tunnelquerschnitt alt (gelb) und neu (grau)

Abb. 5: Kalottenvortrieb

Abb. 7: Gruppenbild Tunneldurchschlag (Foto: ARGE EHT)

Das gesamte alte Mauerwerk sowie der Fels konnten mit Meißel und Bagger gelöst werden. Lockerungssprengungen waren daher nicht nötig. Als Besonderheit beim durchgeführten Tunnelvortrieb ist zu nennen, dass mit dem Vortrieb auch ein alter, teilweise eingestürzter Firststollen mit abgebrochen wurde. Ein stark bergwasserführender alter Lüftungsschacht in Tunnelmitte musste unterfangen und gesichert werden. Zwei alte Seitenstollen nahe des Südportals wurden verfüllt, um so eine einheitliche Auflage für die neue Tunnelschale zu erreichen.

Am 4. Mai 2022 kam es zu einem unerwarteten Ereignis: Bei Tunnelmeter 97 rutschten während des Tunnelvortriebes circa 120 Kubikmeter lockeres Bodenmaterial aus einem alten unbekannten Schacht in den Tunnel. Das führte zu einem Tagbruch in einem über dem Tunnel befindlichen Garten.

Nach dem Tunnelvortrieb und dem Einbau der neuen Tunnelaußenschale

Abb. 8: Verfüllung des unbekannten Schachts mit Beton

Abbildung 9: Einbau der Innenschale Sohle

wird seit November 2022 die neue und später maßgebende Tunnelinnenschale eingebaut. Die Tunnelinnenschale besteht aus 40 bis 60 Zentimeter dickem Stahlbeton, der vor Ort hergestellt wird. Dabei wird zunächst der Tunnelboden (die Tunnelsohle) bewehrt und betoniert, im Anschluss folgt das Gewölbe. Die neue Tunnelinnenschale ist dicht gegen drückendes Bergwasser. Die statisch entkoppelten einzelnen Blöcke der Tunnelinnschale (Regellänge 10 m) sind mit Fugenbändern wasserdicht miteinander verbunden.

Abb. 10: Schalwagen für Innenschale Gewölbe

Nach dem Tunnelrohbau entstehen seitlich neben dem späteren Gleis Bankette aus Beton, die brandgeschützte Kabeltrassen und eine Trockenlöschwasserleitung erhalten. Eines der Bankette ist zugleich ein 1,20 Meter breiter Fluchtweg, der mit Beleuchtung für den Notfall ausgestattet ist. Ein Handlauf, Notrufsäulen und ein installierter BOS-Funk für die Feuerwehr runden das Sicherheitskonzept ab.

Für den Bahnbetrieb erhält der erneuerte Horchheimer Tunnel wieder ein Gleis auf einem Schotterbett. Hier setzt die DB auf Nachhaltigkeit, denn die vorherig verbauten Schwellen und Schienen können wiederverwendet werden. Hinzu kommt eine neue Oberleitung nach europäischen Standards. Die alte Leit- und Sicherungstechnik wird mit vorhandenen Eisenbahnsignalen wieder aktiviert. Die Flächen an der Emser Straße, die aktuell der Einrichtung der Baustelle dienen, sollen künftig bereichsweise zu einem dauerhaften Rettungsplatz umfunktioniert werden.

Mit dem neuen Horchheimer Eisenbahntunnel investiert die Deutsche Bahn weiter in die Infrastruktur für einen verlässlicheren Verkehr mit modernen Sicherheitsstandards. Die Akzeptanz und das Durchhaltevermögen der Anwohnenden in Horchheim und Pfaffendorf wirken sich positiv auf das tägliche Baugeschehen aus. So rückt das Projektziel – die Inbetriebnahme des neuen Horchheimer Eisenbahntunnels – immer mehr in greifbare Nähe.

Physiotherapiepraxis
Teitge & Hoven

- Massagen
- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Sportmassage
- Schlingentischtherapie
- Heissluft und Fango
- Elektro- und Ultraschalltherapie
- Kältetherapie
- BGM (Bindegewebsmassage)
- Feldenkrais nach Schlaganfall und MS
- Dorn-Therapie
- Wirbelsäulenmassage nach Breuss
- Kinesiotape
- Hausbesuche
- Kurzsprogramm

KURSPROGRAMM: 1 Seniorengymnastik 2 Rehasport

Bahnhofstraße 16 • 56112 Lahnstein • 0 26 21/1 87 43 41

comference offices
KOBLENZ

Mitten in der Koblenzer Altstadt, mit Blick aus dem vierten Stock auf Brunnen, Festung und Hinterhöfe – hier sind die comference offices zu Hause. Die inspirierende Location für Deine Meetings, Tagungen, Netzwerk-Treffen und Workshops mit Atmosphäre. Jetzt anfragen und buchen.

Raum bis zu 20 Personen · Flipcharts und Pinnwände · Flatscreen · kostenloses WLAN · zentrale Lage · klimatisiert · Lounge-Sessel · Loft-Pantry · Nespresso-Bar · Tea-Zone .

comference offices

Josef-Görres-Platz 2 · 56068 Koblenz · +49 261 130940 · comference-offices.de · info@comference-offices.de

Liebe unterm Kirmesbaum – Teil 3, Anja und Martin Jung

Wie schön, dass es weitergeht mit unserer Serie „Liebe unterm Kirmesbaum“. Ihr erinnert Euch an Andrea und Stefan Wings und an Iris und Klaus Mertens in den Kirmes-Magazinen 2021 und 2022? Die Kirmes scheint ein guter Ort der Eheanbahnung zu sein – der Vorläufer von Tinder sozusagen. Mein Aufruf an alle Singles auf Partner:Innensuche: Spart Euch das Geld für Parship, ElitePartner und Co. - investiert in die Hoschemer Kirmes!

Von Claudia Krekeler

In diesem Jahr ist es mir eine besondere Freude, Euch von einem mir sehr vertrauten Paar zu berichten. Anja und Martin Jung, zwei wahre Kirmesfans, die so schnell keinen Abend im Mendelssohnpark verpassen. Vor allem der Freitagabend mit den diversen Cocktails der Handballer haben es Anja angetan. Uns verbindet eine Freundschaft, die mit Martin gute 42 Jahre und mit Anja 36 Jahre währt.

Martin ist mit drei Schwestern in Horchheim aufgewachsen, wie auch schon seine Eltern Friedel und Heinz-Josef Jung. Die beiden haben ihr großes Engagement für die Pfarrgemeinde an den Sohn weitergegeben, der mit Feuer und Flamme dabei war, als Johannes Rochwalsky 1980 die Ka-Ju wieder aufleben ließ.

Aber von vorn: Martin besucht die Horchheimer Grundschule als Knirps täglich und heute noch jeden Montag zur Männerchorprobe. Von der Grundschule wechselt er aufs Johannes-Gymnasium in Lahnstein Er war fleißiger Messdiener, sehr aktiv in der Ka-Ju, in der TUS beim Tischtennis, im Kirchenchor, der Choralschola, dem Projektchor und bis heute im Männerchor.

Ihr merkt schon, liebe Leserinnen und Leser, besonders zugetan ist Martin der Musik. Er bereichert mit seiner Stimme Gottesdienste, wie gesagt den Männerchor, den Extra-Chor des Stadttheaters und den Chor des Musikinstituts Koblenz. Und privat und in der Gruppe SPeK („**S**ingles **P**aare **e**inschließlich **K**inder“ ist eine Art Familienkreis im Pastoralen Raum Koblenz, entstanden aus der früheren Ka-Ju Horchheim - die Gruppe gibt es bereits seit 24 Jahren) führt er uns mit sicherer Stimme, Geduld und seiner Gitarre durch Gruppengottesdienste und Geburtstagsständchen aller Art. Und weil er nicht nur gut singen kann, sondern auch eine treue Seele ist, blieb er auch während des Wehrdienstes und des Studiums in Mainz weiter aktiv in den Chören und der TUS.

Die Kirmes liebt Martin schon zu Zeiten, als der Kirmesbaum im Mendelssohnpark noch Zukunftsmusik war. Klar, dass er auch Mitglied der Kirmesgesellschaft ist. Zitat Martin: „Ein echter Horchheimer muss in mindestens drei Vereinen sein!“

In den 1980er Jahren unterstützt Martin den Weinstand des Männerchores und seit vielen Jahren am Kirmesmontag den Bierstand und ist somit eifriger Genießer der Horchheimer Köstlichkeiten. „Genuss“, das ist überhaupt ein gutes Stichwort. Martin genießt gute Single Malt Whiskys, gut gefüllte Teller (er ist ein super Restevertilger und es gibt kaum etwas, das er nicht mag), hohe Berge, Abenteuer, jährliche Touren nach Belgien zum Frittenessen, heiße Diskussionen, aber auch das gemeinsame Nachdenken und Reflektieren über religiöse, gesellschaftliche und persönliche Themen während der gemeinsamen Gruppenwochenenden an den Kartagen und im Advent (was für ein Satz). Er ist also ein Mann für alle Fälle und für Sinn und Unsinn gleichermaßen zu begeistern. So, jetzt könnte ich noch erwähnen,

dass er ein äußerst zuverlässiger, hilfsbereiter, aufrichtiger und toller Freund ist, ein wunderbarer Gastgeber, besonders am Grill und am Cocktailshaker und für jeden Quatsch zu haben. Aber das wäre zu viel der Lobhudelei!

Höchste Zeit also, über Anja zu schreiben: Sie ist ein Pfaffendorfer Mädchen, ging dort auch zur Grundschule, in der zu der Zeit Karl Holl Rektor war. Später besuchte sie das Gymnasium auf dem Asterstein. Sie war Mitglied bei den Kolibris und spielte Volleyball. Besonders glücklich war sie auf dem Rücken eines Pferdes. Wenn das mal nicht typisch „Mädchen“ ist. Seit 2001 ist sie Mitglied

in der TuS und erprobte sich zuerst – zusammen mit Martin - in Badminton, dann in Gymnastik bei Iris Mertens, später auch in Aerobic bei Ute Bernardy und war selbst eine Zeit lang stellvertretende Übungsleiterin der Frauengymnastik.

Was sie mit Martin besonders verbindet, ist die Liebe zur Musik. 28 Jahre lang war sie begeistertes Mitglied im Kirchenchor – von 1988 bis zur Auflösung im Jahr 2016. Oft verlieh sie dem Kirchenchor als Solistin besonderen Glanz und engagierte sich zeitweise auch im Vorstand. Sie sang im Projektchor, zeitweise im Kammerchor Collegium Vocale und im Neuwieder Konzertchor.

Anja ist ein meistens gut gelaunter Blondschopf und steht in puncto Gastfreundschaft und zuverlässiger Freundschaft ihrem Mann in nichts nach. Sie ist begeisterte Spielerin. Leidenschaftlich spielt sie Strategie-, Unterhaltungs- und Ratespiele aller Couleur in unterschiedlicher Besetzung, aber regelmäßig und seit Jahrzehnten mit ihrer Spielerunde.
Beide stecken viel Energie, Liebe und Zeit in einen wunderschönen Garten und ja, auch wenn das schier unmöglich erscheint, beide sind mit hohem Engagement auch berufstätig.
Und – das ist für mich besonders wichtig – seit 1998 wichtiger Teil der Gruppe SPeK.

Der schöne Garten steht übrigens in Bendorf, wo die beiden seit 2002 wohnen. Seitdem sind die Wege zu den abendlichen Aktivitäten weiter und vor allem die Heimfahrten von der Kirmes müssen gut überlegt und geplant sein. Da ist es schon von Vorteil, wenn man diverse Übernachtungsmöglichkeiten in Horchheim hat.

Apropos Kirmes … es war 1986, genauer gesagt am 31. Mai 1986, als zwischen den beiden am Kirmessamstag die Funken flogen. Martin stand gerade kurz vor der mündlichen Abiturprüfung mit Dr. Schömann als Prüfer und Herrn Wagner als Vorsitzenden. Alles ging gut, was aber nicht am Hoschemer Klüngel lag. Der Kirmessamstag ist daher für beide ein denkwürdiger Tag!

Martin nahm Anja mit in den Kirchenchor, und oft war sie danach beim Kirmeshochamt als Solistin zu hören. Während das Singen im Kirmeshochamt für Martin oft eine besondere Herausforderung war, weil manches Mal Stimme und Schlaf gleichermaßen fehlten, schaffte Anja es locker – auch nach mitgegrölter Mitternachtsshow frisch, munter und gut bei Stimme morgens früh zum Einsingen zu erscheinen.

Am 11.06.1994 haben die beiden in St. Maximin geheiratet, haben in der Stadtmitte und in Pfaffendorf gewohnt und sind 2002 nach Bendorf gezogen. 1998 kamen dann die Zwillinge Benjamin und Jonathan zur Welt, die derzeit in Aachen und Marburg studieren. Obwohl ihr Haus in Bendorf steht, verbringen die beiden viel Zeit in Horchheim. Grob gerechnet haben sie bereits 120.000 km zwischen den beiden Orten zurückgelegt und haben damit dreimal die Erde an ihrer Oberfläche umrundet.
Wir möchten Euch in Horchheim nicht missen!

Charterschiff „Deutsches Eck“

Unser Schiff steht Ihnen für:

- Burgenfahrten
- Gesellschafts- und Familienfeiern aller Art mit anspruchsvoller Gastronomie zur Verfügung

Emser Straße 93 · 56076 Koblenz
Info-Tel. 02 61 / 7 68 10
Fax 02 61 / 9 733 264 · Schiffs-Tel. 01 75 / 417 00 45
Internet: www.merkelbach-personenschiffe.de
E-mail: personenschiffahrt-merkelbach@t-online.de

FEIN SCHNITT
Der andere Frisör
Inhaberin: Tanja Reichert
St. Josefstraße 46 | Koblenz | Tel.: 0261 33455

dirk schmidt
Metzgerei
Familientradition seit 1806

jeden Donnerstag
Kesselfrische Fleischwurst
und
Münchener Weißwurst

Emser Straße 152
56076 Koblenz - Pfaffendorf
Telefon 02 61 / 70 35 37

Öffnungszeiten:

Mittwoch:	9.00 - 12.30 und 14.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag:	8.30 - 18.00 Uhr
Freitag:	8.00 - 18.00 Uhr
Samstag:	8.00 - 12.30 Uhr

50 1973/74 2023/24

Einschulung 1.8.1980
Klasse von Herrn Perschbach

Hintere Reihe von links:

Martin Ferdinand, Harald Zimmer, Mark Gottschalk, Stefan Bleyer, Jörg Schmidt, Klassenlehrer Hans-Rudolf Perschbach, Simone Staas, Maria-Lena Obster-Fey, Thomas Seyl

Mittlere Reihe von links:

Henning Müller, Pierre Naumann, Sonja Ester, Melanie Pietrek, Nicole Waldorf, Monika Drumm, Stephanie Philippi

Vordere Reihe von links:

Erol Gök, Holger Rittinger, Tobias Stein, Bianca Breidbach, Manuela Erben, Claudia Schönig, Uwe Geis

Auf dem Foto fehlen:

Sascha Koerber, Dieter Wolfgang Peickert, Dirk Protze, Alexander Wortmann, Sandra Kreutz, Jasmin Roos

Für die Bildung einer zweiten Klasse hat die Anzahl der angemeldeten Schulkinder nicht gereicht.

Gratulationen

Zum 90. Geburtstag

Friedel (*06.03.1933) und Heinz-Josef Jung (*26.01.1933)

Friedel und Heinz-Josef Jung vollendeten in diesem Jahr Ihr 90. Lebensjahr, ein seltenes Ereignis, das sie gemeinsam erleben und mit der großen Familie und vielen Freundinnen und Freunden feiern konnten.

Friedel und Heinz-Josef haben schon von Kindesbeinen an gern gesungen und sich im Kirchenchor näher kennen- und lieben gelernt, in dem sie seit 1950 bis zu dessen Auflösung 2016 gemeinsam gesungen haben. Heinz-Josef Jung hat bis 2022 noch aktiv im Männerchor gesungen, dessen Vorsitzender er von 1966 bis 1984 war. Unter seiner Führung feierte der Chor große Erfolge, so u.a. die zweimalige Erringung des Titels Meisterchor des Sängerbundes Rheinland-Pfalz 1976 in Siershahn und 1981 in Idar-Oberstein.

Sportlich gesehen ist bei Heinz-Josef Jung an erster Stelle zu nennen, dass er als junger Mann auf fast Leistungssportniveau Feldhandball gespielt hat, Ski und Rad gefahren ist, Tischtennis gespielt und der Leichtathletik gefrönt hat – Spezialdisziplin 400 m Hürden. Friedel hatte keine Gelegenheit, Rad- und Skifahren gut zu üben. Sie war aber zäh und ausdauernd beim Bergwandern, Wandern und Spazierengehen; noch mit fast 80 Jahren hat sie einen Gletscher überquert. Auch erlernte sie mit 40 Jahren im Pitztal noch das Schwimmen und trainierte bis ins hohe Alter in der Gymnastikgruppe des Horchheimer Turnvereins regelmäßig ihre Beweglichkeit. Mit unendlicher Geduld spielte sie mit ihren Enkelkindern Tischtennis und Federball, auch wenn damals so mancher Ball daneben ging.

Die Freude am Bergwandern haben beide Ihren Kindern vermittelt, die alle sehr oft Urlaub in den Bergen verbracht und etliche anspruchsvolle Bergtouren unternommen haben. Elisabeth und Schwiegersohn Eberhard haben zweimal den GR 20 auf Korsika bezwungen, Martin und Bettina haben es Anfang 2017 sogar bis auf den Kilimandscharo geschafft.

Friedel Jung hat als junge Frau selbst im Laientheater mitgewirkt (Heinz-Josef verkürzte sogar seinen Skiurlaub, um sie auf der Bühne zu erleben). Später wählte sie 25 Jahre lang geeignete Stücke aus und übte geduldig und ausdauernd mit vielen Kindern für die Adventsfeier der Frauengemeinschaft. Seit dem Ruhestand ihres Mannes (also seit fast 28 Jahren) sind sie beide eifrige Nutzer des Abonnements am Koblenzer Stadttheater, wo sie auch ihren Sohn Martin in zahlreichen Aufführungen haben erleben können.

Alle elf Enkelkinder, die zwischen 1984 und 1998 geboren wurden, waren im Lauf ihrer Kindheit – und sind es auch heute noch immer – gern willkommene Gäste im Haus der Großeltern, zu kurzen und langen Ferien und Wochenenden.

Die Gartenarbeit ist vornehmlich das Ressort des Hausherrn, während Friedel für die Verarbeitung der geernteten Früchte (Äpfel, Birnen, Brombeeren, Erdbeeren, Johannisbeeren, Pfirsiche, Sauerkirschen, Stachelbeeren und Zwetschgen) sowie der Gurken, Bohnen und Tomaten zuständig war. Noch heute werden Stangenbohnen, Gurken, Zwiebeln, Tomaten und Salat angebaut und Himbeeren, Brombeeren und Johannisbeeren zu Delikatessen verarbeitet.

Auch die Ehrenämter in der Kirche und den Vereinen haben das Leben des Jubelpaares geprägt und viel Zeit und Mühe in Anspruch genommen. Heinz-Josef Jung hatte neben seinem beruflichen Engagement in 43 Jahren bei der Bezirksregierung Koblenz (1952-1995) Aufgaben als Vorsitzender des Männerchores, als Mitglied des Verwaltungsrates von St. Maximin und als Lektor in der Kirche. Friedel Jung war – neben Haushalt und Kindererziehung – als Lektorin und Kommunionhelferin aktiv und brachte unzählige Male die Kommunion zu kranken Menschen nach Hause; sie war fast zwanzig Jahre Mitglied des Pfarrgemeinderates, davon acht Jahre als Vorsitzende, und betätigte sich engagiert im Vorstand der Katholischen Frauengemeinschaft, der sie seit ca. 60 Jahren angehört. Für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement erhielt sie vor einigen Jahren die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz.

Neben all den erwähnten Schwerpunkten hatten beide auch viele andere Interessen. Gerne sind sie zusammen gereist, haben ihre Kinder besucht, den Kontakt zu vielen Nichten und Neffen gepflegt und sich in geselliger Runde regelmäßig mit Freundinnen und Freunden, Schul-

kameradinnen und Arbeitskollegen getroffen, Fastnachtsveranstaltungen und Konzerte besucht und Rätsel gelöst (Sudoku bzw. Kreuzworträtsel). Friedel Jung hat zudem eifrig gestrickt und sich, ihre Kinder und Enkelkinder mit unzähligen Pullovern, Jäckchen und Westen erfreut. Noch heute trifft sie sich regelmäßig in der „Weinlaube“ mit Freundinnen aus der Katholischen Frauengemeinschaft. Heinz-Josef Jung ist in der „Weinlaube“ mit zwei Kollegen Stammgast und hält weiter Kontakt zu seinen ehemaligen Abteilungsleiterkollegen.

Beide haben ein wirklich erfülltes Leben, auf das sie mit Dankbarkeit zurückblicken können.

Resi Meinhardt geb. Nett

Am 17.12.1932 in Neuendorf geboren, wo die Großeltern wohnten, wuchs die Jubilarin mit vier Geschwistern in der „Meesgass“ 7 auf. Von Jugend auf hat sie hier das Hoschem-Gen mit in die Wiege gelegt bekommen. Für den HCV hat sie zahlreiche Büttenreden geschrieben und selbst vorgetragen. Sie zählt zu den Gründerinnen

des Möhnenvereins „Die Tollkühnen“, deren Obermöhn sie auch war. Zahlreiche Kostüme (ca. 30) sind in all diesen Jahren in mancher Nacht entstanden, wobei sie von ihrer Schwester Margot Stoll unterstützt wurde. So blieb es nicht aus, dass im Koblenzer Rosenmontags-Zug mehrfach erste Plätze belegt wurden. Die karnevalistischen Ambitionen waren aber dann durch die lange Krankheit ihres Mannes Alfred nicht mehr möglich. Von 1988 bis 1997 hat sie im Kirmes-Magazin viele Artikel – meist in Hoschemer Platt – mit wunderschönen Geschichten über Alt-Hoschem und seine Orts-Originale geschrieben: das Baden im Rhein, dä Schmitze Hannes, die Schmidtenhöh‘, die Hübingersch, da Glühwein, die Kiersche, dä Uhrepitscher, et Emundse Heinche, ons Oma on die Zimtstang, die Kärmes, dat Kino oder auch ihre unvergessliche Begegnung mit Ewald Fischbach. Wunderschön das Kirmes-Gedicht „Aus der arme Zeit“ (1994) oder „Kermes vor 45 Johr. Wer weiß dann noch, wie schön dat wor?“ (1995). Rückblicke in eine Zeit, die sich heute kaum einer noch vorstellen kann - sie zeigen die Liebe der Jubilarin zu ihrem Heimatort und seiner Mundart. Die gelernte Damenschneiderin hat vier Kinder (drei Töchter, einen Sohn). Heute lebt Resi Meinhardt mit ihrem Sohn Markus und dessen Familie im eigenen Haus.

Foto: Lothar Stein, Koblenz

60 Jahre Organist

Hans-Peter Wüst

Der Jubilar erhielt seine kirchenmusikalische Grundausbildung bei seinem Vater. Nach dessen plötzlichem Tod im Januar 1963 übernahm er, selbst noch Schüler, federführend das Organistenamt in St. Maximin. Für die Leitung des Kirchenchores stellte sich Landgerichtsdirektor Josef Kaussen, ein erfahrener Musiker, zur Verfügung, der schon zuvor viel mit Hans Wüst zusammengearbeitet hatte.

Neben dem Lehramtsstudium nahm Hans-Peter Wüst zur musikalischen Weiterbildung dann Unterricht bei Dr. Friedemann Mosler sowie Professor Heinz Anton Höhnen. Ein Zusatzstudium führte ihn schließlich an die Musikhochschule Mainz, wo er ebenfalls einen Studiengang mit Hauptfach Orgel absolvierte. Nach erfolgreichem Abschluss aller Examen übernahm er in Horchheim dann auch die Leitung des Kirchenchores und wurde hiermit in den 1970er Jahren von Trier offiziell als Kirchenmusiker im Nebenamt angestellt. Der besondere Höhepunkt in seiner Dienstzeit als Organist war die Erneuerung der Horchheimer Orgel 1987, die nach seinen klanglichen Plänen gestaltet wurde und heute noch als besonders klangschönes Kircheninstrument im Raum Koblenz gilt.

Auch nach seiner Pensionierung als Fachleiter für Musik am Staatlichen Studienseminar für das Lehramt an Realschulen versieht Hans Peter Wüst nach nunmehr 60 Jahren immer noch den Dienst an der Orgel mit Begeisterung.

Bundesverdienstkreuz

Hans Josef „Jopa“ Schmidt

Am 2. Februar 2023 wurde Hans Josef „Jopa“ Schmidt mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Staatssekretär Dr. Denis Alt verlieh die hohe Auszeichnung im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung im Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit

Eiscafe Casagrande

Emserstraße 344
56076 Koblenz-Horchheim

Werkstatt für Steinmetz- & Bildhauerarbeiten

Gerd Ahlborn
Steinmetzmeister

Grabmale
Schrift & Ornament
Vergoldungen

Regina Schöppel
Steinmetzmeisterin

Restaurierungen
Wohnen mit Naturstein
Kunsthandwerk in
Marmor & Granit

Ellingshohl 68-70 · 56076 Koblenz-Pfaffendorf · Telefon 02 61 / 7 68 61

Der Koblenzer Oberbürgermeister David Langner (3. v. l.) gratulierte ebenfalls.

V. l.: Ralf Beaujean, Jopa Schmidt, Staatssekretär Dr. Denis Alt.

in Mainz in Anwesenheit der Familie und des Freundeskreises. In seine Rede führte Dr. Alt aus: „Hans Josef Schmidt ist einer dieser leidenschaftlichen und engagierten Menschen, die ihren Beruf auch als Berufung verstanden haben. Für ihn die Beschäftigung mit Historie eine Herzenssache. Oder um es mit Aristoteles zu sagen: ‚Wo die Bedürfnisse der Welt mit deinen Talenten zusammentreffen, dort liegt deine Berufung!' Es ist beeindruckend, wie er seine beruflichen Kenntnisse als Archivar dazu genutzt hat, andere Menschen für Geschichte zu begeistern, aufzuklären, zu erinnern und Gemeinschaft zu stiften – auch über Horchheim und Koblenz hinaus!" Die Verleihungsurkunde des Bundespräsidenten Dr. Frank-Walter Steinmeier datiert vom 12.7.2022, das Gratulationsschreiben von Ministerpräsidentin Malu Dreyer vom 5.9.2022.

Im ausführlichen Begründungsvorschlag, der von Ralf Beaujean, Dr. Arnd Fußinger und Claus Bode an das Bundespräsidialamt Berlin eingereicht und von dort zur Prüfung an die Staatskanzlei Mainz weitergereicht wurde, kamen die Verdienste des Jubilars zur Sprache, von denen an dieser Stelle nur einige mit Horchheim-Bezug genannt werden sollen:

- Gründungsmitglied des Vereins der Heimatfreunde Horchheim, bei denen er heute noch Vorstandsmitglied ist.
- Redaktioneller Leiter und Mitautor der Publikation „Horchheim 1214-2014. Eine Festschrift zur Geschichte der Katholischen Pfarrei St. Maximin und des Stadtteiles Koblenz-Horchheim aus Anlass des 800jährigen Bestehens der Pfarrei. Hrsg. Heimatfreunde Horchheim e. V. in Verbindung mit dem Ortsring und der Pfarrei. Koblenz 2014". – Mitglied im Organisationsteam der 800-Jahrfeier.
- Über 50 Jahre Mitglied im BBC Horchheim – lange Jahre im Vorstand und Redakteur der Vereinszeitschrift FASTBreak; Betreuer von Jugend- und Seniorenteams; Mit seiner Frau Lilli Schmidt-Krahwinkel übernahm er viele Jahre die Rolle als Gasteltern der meist amerikanischen Spieler, die zum Teil sogar „Mitglied" der Familie Schmidt wurden; Die Redaktion der Festschrift des Vereins zum 40jährigen Jubiläum lag in seinen Händen; Im BBC-Karneval war er zunächst als Mitglied der Bänkelsänger und vor allem später dann bei den legendären Karneval-Samstag-Comedy-Veranstaltungen sehr aktiv.
- Mitglied im Freundschaftskreis Koblenz-Nevers und schon seit den Jahren des Jugendaustauschs der Katholischen Jugend mit den Gemeinden um St. Pierre de Mons und Arès in der Nähe von Bordeaux in den 1960er Jahren sehr interessiert an der deutsch-französischen Freundschaft.
- 1964 aktiver Sänger im Männerchor und in verschiedensten Vorstandsposten aktiv, seit 2013 als Vorsitzender; Redakteur der Festschriften zum 100jährigen Jubiläum 1983 und zum 125jährigen Jubiläum sowie seit Jahrzehnten Moderator des jährlichen Chorkonzertes.
- Seit früher Jugend Mitglied in der Kirmesgesellschaft und ab 1967 als Autor in der Kirmes-Zeitung bzw. dem Kirmes-Magazin ununterbrochen dabei; von 1986 bis 2008 hatte er als Chefredakteur die Gesamtleitung des Kirmes-Magazins und unterstützt heute noch Chefredakteur Klaus-Peter Baulig in der Redaktionsarbeit.

Im oben erwähnten Antrag hat Ralf Beaujean es so ausgedrückt, dass der Ausgezeichnete die „Fähigkeit, zwischen Generationen, Nationen und Religionen Brücken zu schlagen," besitze. Zum Schluss seiner Rede führte Staatssekretär Dr. Alt noch aus: „Das leidenschaftliche Engagement in so vielen unterschiedlichen Bereichen macht deutlich, dass Hans Josef Schmidt die Auszeichnung des Bundespräsidenten mehr als verdient hat."

Kleines Schmankerl noch zum Schluss: Als Enkelin Louise von der Auszeichnung erfuhr, hat sie gefragt: „Opa, in welchem Preisausschreiben hast du die denn gewonnen?"

Siehe auch Rhein-Zeitung 13.2.2023, S. 23: Bundesverdienstkreuz für Hans Josef Schmidt. Koblenzer wird für seine Verdienste um die Heimatgeschichte ausgezeichnet.

Farbe bringt Freude

Malerteam Würzberger

Malerteam Würzberger
Alte Heerstr. 47
56076 Koblenz
www.malerteam-wuerzberger.com

Kontakt:
Tel. 0261 / 40 33 33
horst.wuerzberger@t-online.de
Fax: 0261 / 9 733 733

henrich
PHYSIOTHERAPIE

BESUCHEN SIE UNSERE PRAXIS IN
KOBLENZ-ASTERSTEIN & HORCHHEIM!

Wir begleiten Ihren Weg zu mehr Gesundheit, Vitalität & Lebensqualität.

Jetzt Termin vereinbaren!

Praxis Asterstein:
0261 92153200 0178 5133413
Fritz-von-Unruh-Straße 1a, 56077 Koblenz · www.physio-henrich.de

Praxis Horchheim:
0261 72549 @ ralfhenrich@aol.com
Brandenburgstr 5a, 56076 Koblenz

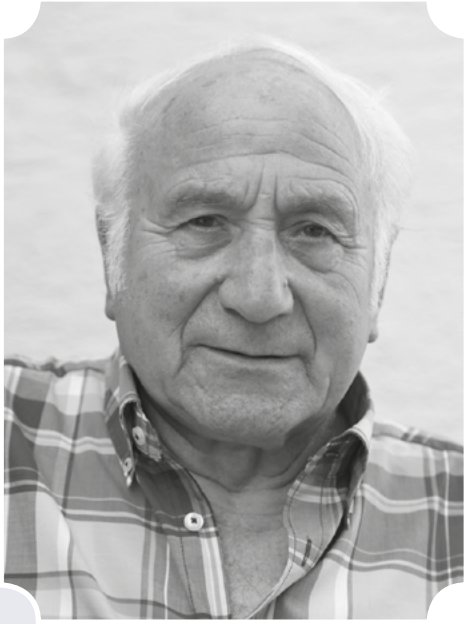
In memoriam

Marianne Böttner
(12.4.1938-7.1.2023)

Über 24 Jahre prägte Marianne Böttner als Vorsitzende das Gesicht des Horchheimer Kirchenchores. Schon in Kinderjahren, die sie in Obernhof an der Lahn erlebte, fiel sie im dortigen Kinderchor der Klosterkirche mit ihrer stimmlichen Begabung sehr positiv auf. Nach ihrer Heirat mit dem geborenen Horchheimer Dieter Böttner und Familiengründung mit Sohn Ralf zog sie in das elterliche Haus ihres Mannes in der Mendelssohnstraße 31. Hier verbrachte sie den größten Teil ihres Lebens und entpuppte sich bald als beliebte Horchheimerin mit Frohsinn und Engagement für das Vereinsleben. So nimmt es nicht Wunder, dass sie bald Sängerin des Horchheimer Kirchenchores wurde, wo ihre klare junge Sopranstimme von den Chorleitern sehr geschätzt wurde. Sehr bald engagierte sie sich als junger Nachwuchs im Vorstand des Chores, wurde Notenwartin, Schriftführerin und schließlich Vorsitzende des Chores.
In ihrer Amtszeit erlebte sie die Höhepunkte der Chorgeschichte mit Festgottesdiensten (+ Solisten und Orchester), Konzerten mit kulturell-religiösem Hintergrund sowie Kulturreisen mit Auftritten im In- uns Ausland. Durch ihre zweite Ehe mit Josef Zimmer lernte auch die Schützengesellschaft ihr Engagement für das Vereinsleben in Horchheim schätzen. Als ihre körperlichen und stimmlichen Kräfte nachließen, zog sie 2013 in die Nähe der Familie ihres Sohnes und Enkels nach Brochterbeck (Emsland). Ihre Sehnsucht nach ihrem vertrauten Horchheim war jedoch so groß, dass sie 2018 trotz Eigentumswohnung wieder in ihre vertraute Umgebung zurückzog. Da das elterliche Haus aber inzwischen verkauft war, wurde sie hier nicht mehr recht froh. Verschiedene schwere Krankheiten zwangen sie bald ins Seniorenzentrum St. Josef, wo sie genau am 18. Geburtstag ihres geliebten Enkels Kevin verstarb.

Robert Stoll
(24.9.1930-4.3.2023)

Noch im Kirmes-Magazin 2021 hat Klaus-Peter Baulig Robert Stoll zu seinem 90. Geburtstag am 24. September 2020 gratuliert und seine besonderen Verdienste um Horchheim gewürdigt. Am 4.3.2023 ist Robert Stoll verstorben. Hoschem war sein Heimatort – Hoschem war sein Leben.
Robert hat mit seinem Engagement für unseren Ort wirklich ganz große und tiefe Fußstapfen hinterlassen. Ihm ging es immer um sein „Hoschem" und das Bewahren unserer Kulturschätze und unseres örtlichen Brauchtums. Die Kirmes und die „Kärmeszeidung" waren ihm seit 1950 besonders ans Herz gewachsen. Dem späteren Kirmes-Magazin ist er bis 2013 als stets engagierter Autor erhalten geblieben. Seine Serie „Von Fest zu Fest" und die „Gratulationen" waren feste Bestandteile unseres Magazins, die er mit der ihm eigenen Beharrlichkeit stets genau recherchierte und in gute Worte umsetzte. Ihm war aber kein Thema fremd: das Heiligenhäuschen in der Bächelstraße, Hoschemer Platt und Hoschemer Steckelcher, Horchheim im Zweiten Weltkrieg und seine Opfer, 75 Jahre FC Horchheim, 50 Jahre Eingemeindung Horchheim 100 Jahre Schmidtenhöhe, der Radsportverein 1927 Horchheim, die Seyls in Amerika, und, und, und – immer war Robert auf der Spur und seine Ergebnisse konnten sich immer sehen und lesen lassen. Lars Weinbach im Kirmes-Magazin 2000 („Ein halbes Jahrhundert im Zeichen der Kirmes") und 2011 („Lass Horchheim Dir befohlen sein – Zum 80. Geburtstag") sowie Joachim Hof im Kirmes-Magazin 2006 („75 – und (k)ein bisschen leise") haben die Verdienste Roberts in das richtige Licht gestellt.



Seine eigentliche Herzensliebe waren aber die Heimatfreunde, die er im März 1991 mitgegründet und als Vorsitzender lange Jahre entscheidend geprägt hat. Mit großer Leidenschaft und Sachkunde hat er erhaltenswerte Exponate aus unserer Ortsgeschichte gesammelt. Unter seiner Federführung und dank seiner Überzeugungskraft erwarb der Verein das Gebäude in der Alten Heerstraße, das heutige Ortsmuseum, mit dem er sich selbst ein kleines Denkmal gesetzt hat. Seine bescheidene, ruhige, besonnene, manchmal aber auch hartnäckige Art war das Geheimnis seines Erfolgs. Horchheim ist Robert zu großem Dank verpflichtet.

Lackier- & Karosseriecenter Andernach

Meisterbetrieb

Lackier- & Karosseriecenter Andernach feiert sechsjähriges

Seit dem 02.01.2017 gibt es in Andernach, direkt neben dem McDonalds, ein neues Lackier- & Karosseriecenter.

„Durch ständigen Zuwachs unserer Kundschaft und Aufträgen am ehemaligen Standort in Rhens sind wir dort schnell an unsere Grenzen des Machbaren gestoßen", so der Inhaber. So ist man bei der Standortsuche auf Andernach gekommen und hat nun auf einer Arbeitsfläche von rund 650 m² neu eröffnet. Die Fachwerkstatt und der Meisterbetrieb können auf eine 21 Jahre lange Erfahrung in Reparatur und Lackiertechniken vorweisen.

Professionelle Unfallinstandsetzung nur mit Originalteilen, Spezialisierung auf PKW-Lackierungen und Autoglas, das sind die Kerngebiete des Unternehmens. Aber auch Achsvermessungen, Klimaservice oder Fehlerdiagnose gehören zum Aufgabengebiet.

Neueste technologische Schweißgeräte von GYS sowie das ständig geschulte Fachpersonal sorgen für eine schnelle und einfache Schadensbehebung, um optimale Qualität zu garantieren.

„Gerne unterstützen wir auch die Schadensabwicklung durch Versicherungen, stellen Ihnen einen kostenfreien Werkstattwagen sowie einen Hol- und Bringservice, der ebenfalls kostenfrei ist", so der Inhaber abschließend.

Lackier- & Karosseriecenter Andernach
Hans-Julius-Ahlmann-Str. 5
56626 Andernach

Telefon: 02628 98 98 538
E-Mail: info@lk-andernach.de
Internet: http://www.lk-andernach.de

Horchheim aus dem Pappkarton

Unser Heimatort hat eine lange Geschichte von über 800 Jahren aufzuweisen, die wir 2014 gebührend in unserem „Dorf" gefeiert haben. 8 Jahrhunderte „Hoschem" – das sind unzählige Ereignisse, Gesichter und Motive im Laufe der Zeiten. Einige davon aus der jüngeren Zeit präsentieren wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, regelmäßig seit 1986 an dieser Stelle im KIRMES-Magazin als Bilddokument. So auch in dieser Ausgabe: Sehen Sie gut hin, überlegen Sie doch mal, das sind doch...?!

Unser Rätselfoto 2023

Falls Sie Informationen zu diesem Bild haben, wenden Sie sich bitte an Klaus-Peter Baulig, Tel. 02 61 76 8 27

Zu unserem Rätselfoto aus dem KIRMES-Magazin 2022:

Leider haben uns zum letztjährigen Foto keine Informationen aus dem Kreis unserer Leserinnen und Leser erreicht. Das Foto stammt aus dem Fundus des Ortsmuseums der Heimatfreunde Horchheim. Anfangs der 1950er Jahre hat die Kolpingfamilie Horchheim an Karneval einen imposanten Prinzenwagen gestellt. Karnevalsprinz war kein geringerer als Günther Lahnstein, der hoch auf dem Wagen steht. Zwei wunderschöne Pferde ziehen den schmucken Wagen, auf dem viele Kolping-Karnevalsgecken mit Frauen und Kindern Platz gefunden haben. Konrad Geißler ist links auf dem Kutschbock zu erkennen und hinter ihm steht Hubert Oppenhäuser mit seinem Akkordeon. Ein weiterer nostalgischer Höhepunkt ist die im Hintergrund zu sehende Straßenbahn, dahinter ist das Haus Stein zu erkennen. Das Foto wurde in der Emser Straße auf der Höhe des ehemaligen Mendelssohn-Palais gemacht. Leider ist der Fotograf nicht bekannt.

Gruß zur Hoschemer Kirmes

Nicht nur die Horchheimer Bürger, sondern auch viele auswärtige Besucher genießen das Kirmeswochenende im Mendelsohn Park in Horchheim. Hier lebt man noch Gemeinschaft und Gastfreundschaft. Auch wir sind fest in unserem schönen Koblenz-Horchheim verwurzelt. Unserer Lage direkt am Rhein und unsere hellen, freundlichen Zimmer sind große Wohlfühlfaktoren. Gemeinsam genießen wir die schönen Seiten eines jeden Tages.

Das gesamte Team und unsere Bewohner wünschen der Kirmesgesellschaft St. Maximinus, allen fleißigen Helfern und allen Besuchern ein wunderschönes Kirmeswochenende!

Emser Str. 242 | 56076 Koblenz
Tel. 0261/29 35 13-0 | koblenz@h-v-b.de
www.h-v-b.de/koblenz

Wo das Herz wohnt, sind wir zuhause.

Hildegard von Bingen
Senioren-Zentrum Koblenz

Bleidenberger Ausblicke – Die Frühjahrswanderung der Kirmesgesellschaft rund um die Burg Thurant

Pünktlich zum Beginn der Sommerzeit am 26. März 2023 starteten 12 Mitglieder und Freunde der Horchheimer Kirmesgesellschaft vom Jahnplatz Richtung Oberfell. Das Wetter war alles andere als sommerlich. Für uns galt das allseits bekannte Motto: Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung.

Ein Bericht von Ivo Holl
Fotos: Helmut Sprenger, Ivo Holl, Jörg Renfordt

Von der Kirche in Oberfell gingen wir los, um die Bleidenberger Höhe zu erklimmen. Wie immer war auch unsere 83-jährige wanderbegeisterte Gerda Schall mit dabei. Nachdem wir den ersten steilen Pfad durch die Weinberge bezwungen hatten, boten sich uns großartige Ausblicke über der Mosel, der aber nach einem weiteren kurzen Stück bergauf von dem Panoramablick über die Vordereifel noch getoppt wurden. An der Hütte „Dickenberg“ wollten wir dann als Highlight die gute Fernsicht genießen, doch das bescheidene Wetter mit viel Regen und 4 Grad ließ dies nicht zu.

Nach ein paar Kilometern auf teilweise aufgeweichten Wiesenwegen überquerten wir die K 71 und begaben uns ins urwüchsige Alkener Bachtal. Vorbei am murmelnden Alkener Bach erreichten wir die alte „Helmutseiche“. Beim weiteren leichten Anstieg konnten wir schon einen Ausblick auf die Burg Thurant erhaschen, die unser nächstes Ziel sein sollte.

Dort gesellten sich weitere Mitglieder zu uns, die krankheitsbedingt nicht an der Wanderung teilnehmen konnten. In der Burg empfing uns der Ritter Berlewin in mittelalterlicher Rüstung. Dieser führ-

WIR GEBEN NICHT NUR VERSPRECHEN. WIR HALTEN SIE. DAFÜR GEBE ICH IHNEN MEIN WORT.

Sie erwarten von Ihrer Versicherung mehr als nur „reibungsloses Funktionieren"? Mit vollem Recht! Mit uns haben Sie einen Versicherungspartner, auf den Sie sich hundertprozentig verlassen können. Kommen Sie auf mich zu und ich erläutere Ihnen gerne Ihre persönlichen Vorteile aus den fünf Versprechen.

Sozietät Gottschalk, Freisberg, Junker OHG
Allianz Generalvertretung
Alte Heerstraße 84
56076 Koblenz
agentur.gottschalk@allianz.de
www.allianz-gottschalk-ohg.de
Telefon 02 61.7 31 64
WhatsApp 01 76.56 53 30 71

Allianz

Wallfahrtskirche Bleidenberg bei Oberfell

te uns ca. 60 Minuten durch die Gemäuer und erklärte uns den Ursprung vieler heute noch verwendeter Sprichwörter. Er erläuterte, dass der Ritter Berlewin von Otto II. von Bayern als Burggraf eingesetzt worden war. Im Jahr 1246 begann die „ Große Fehde“, die allerdings nach zwei Jahren bereits wegen Wassermangels wieder endete. Damit war es auch vorbei mit dem Burggrafenjob. Hintergrund des Konfliktes war, dass Berlewin sich als Raubritter im Trierer Land betätigt hatte.

Nach der Belagerung gab es nicht mehr nur eine, sondern zwei Burghälften. Die Erzbischöfe teilten die Burg zu Trierer und Kölner Hälften ein und zogen innerhalb der Burg eine Mauer als Zeichen der Trennung. Jede Hälfte erhielt einen eigenen, vom jeweiligen Landesherrn ernannten Burggrafen. Zum Schluss erzählte uns noch Burggraf Berlewin, warum es mehrere Toiletten auf der Burg gab und warum es gut zu wissen war, aus welcher Richtung der Wind wehte. Nähere Informationen wollen wir an dieser Stelle nicht preisgeben und regen damit zur Selbstrecherche an.

Mit diesem Wissen ging eine herrlich lockere und informative Burgführung zu Ende. Zum Abschluss wanderten wir von der Burg hinunter nach Alken, wo wir im Landhaus Müller einkehrten und lecker aßen und tranken.

Fazit: Eine schöne Wanderung – mit guter Stimmung – bei weniger schönem Wetter.

Aussicht vom Bleidenberg auf Alken im Moseltal

Horchheimer Sportschau

Und es gibt sie doch … Aktivitäten in und von den einzelnen Horchheimer Ortsvereinen – trotz Corona-Auflagen und den damit verbundenen Einschränkungen. Sollten Sie einen Beitrag Ihres Vereines vermissen, liegt es an fehlenden Informationen des Vereins.

Viel Spaß beim Lesen der Informationen!

Zusammengestellt von Gerd Wiegard

BBC Horchheim

Die Saison 2022/23 ist gespielt, die Abschlusstabellen sind veröffentlicht, aber trotzdem ist immer noch nicht geklärt, ob unsere Herren 1 auch in der nächsten Spielzeit in der Oberliga an den Start gehen kann. Doch der Reihe nach: Der BBC hat mit drei Herren- und einer Damenmannschaft am Spielbetrieb teilgenommen. Zudem hatten wir wieder sechs Jugendmannschaften am Start. Erstmals seit Jahren waren wir auch wieder bei den ganz Kleinen (U 10) dabei. Ich weiß nicht, ob es am Erfolg der Herrennationalmannschaft bei der letzten EM, an unserem Super-Basketball-Sommercamp oder am tollen Training liegt, bei den jüngeren Jahrgängen haben wir einen riesigen Zulauf. Danke dafür an alle Trainer*innen. Die Kids sind mit Begeisterung dabei, ein Besuch in der Halle bei deren Spielen lohnt sich!
Die Saison lief gut! Die Damen wurden (wieder) Meister in der Landesliga, nachdem wir im letzten Jahr unser Aufstiegsrecht nicht wahrgenommen haben, da einige der Leistungsträgerinnen den BBC verlassen haben. Ich hoffe, dass wir in der nächsten Saison wieder zwei Damen-Teams melden können. Herren 3 hatte diesmal mit der Meisterschaft nichts zu tun. Am Ende bedeuteten 5 Siege bei 5 Niederlagen Platz 4. Herren 2 belegte bei 8 Siegen und 6 Niederlagen den 4. Platz in der Landesliga. Und unsere 1. Mannschaft beendete die Saison in der Oberliga auf einem guten 7.Platz. Und das nach einem völlig verkorksten Start mit 6 Niederlagen in Folge. Doch nach einem unerwarteten Sieg beim bis dato ungeschlagenen Tabellenführer in Treis-Karden folgten fünf weitere Siege, so dass wir recht optimistisch in die zweite Saisonhälfte schauten. Zudem kehrte unser Topscorer Moritz Bode nach langer Verletzungspause zurück ins Team und mit Nikola Dragonjic stieß ein echter Kracher zum Team, der aber auch über ein Jahr nicht gespielt hatte. Pustekuchen, die nächsten vier Spiele wurden (zum Teil zwar sehr knapp) verloren und Nikola brach sich den Finger – Saison aus! Aber wie in der letzten Saison gab es einen tollen Endspurt, der uns noch bis auf Platz 7 brachte. Jetzt müssen wir abwarten, wer alles von oben in unsere Liga absteigt. Und wenn es so richtig dumm läuft, steigen sechs von 12 Mannschaften ab. Wahnsinn, oder?
In der Jugend haben es sowohl die weibliche als auch die männliche U 18 auf die Rheinland-Meisterschaften geschafft – Glückwunsch. Eine ganz tolle Runde hat zudem unsere männliche U 16 gespielt. Die Jungs wurden ungeschlagen Meister der Bezirksliga. Wenn man das vorher gewusst hätte, wäre ein Start in der Oberliga sicher besser gewesen (Hätte, hätte …).

So, das wars vom Basketball. Aber noch nicht alles vom BBC, denn endlich, endlich gab es wieder unseren Rhein-Lahn-Volkslauf. Diesmal unter neuer „Leitung" von Christoph Stadtmüller, der das Zepter von „Hinze" Bernhard übernommen hat, der weiter aktiv unterstützt. Eine tolle Veranstaltung mit vielen zufriedenen Läufer*innen, sowohl bei den Grundschulläufen als auch bei den Starter*innen über 10 km bzw. beim Halbmarathon.

Volkslauf: neue Strecke – schnelle Zeiten.

Am 4. März fiel der Startschuss zum 36. Rhein-Lahn-Volkslauf des BBC Horchheim. Den Anfang machten die zahlreichen Kinder der Grundschulen Horchheim und Pfaffendorf. 70 Kinder liefen nach der anspruchsvollen 800 m Strecke stolz durch den Zielbogen und empfingen ihre Medaillen. Gefolgt von den 24 Kindern des Kinder- und Jugendlaufes über die gleiche Distanz, ging es gemeinsam zur Siegerehrung in die Sporthalle in der Erbenstraße.

70 Kinder liefen eine anspruchsvolle Strecke

Pünktlich um 14:30 Uhr wurden dann die Starterinnen und Starter der Hauptläufe auf die Strecke geschickt. Von den 238 Teilnehmerinnen und Teilnehmern entschieden sich 160 für die 10 km Distanz und 78 für die doppelte, also die Halbmarathondistanz. Schnelle Zeiten waren bei optimalem Laufwetter und flacher, autofreier Wendepunktstrecke entlang der Gewässer von Rhein und Lahn vorprogrammiert.

Und so gratulieren wir dem Gesamtsieger über die 10 km Distanz, Fabian Fiedler vom TV Waldstraße Wiesbaden, der in

00:32.49 Minuten das Ziel erreichte, sowie dem Gesamtsieger über die Halbmarathondistanz, Philipp Karpeles, mit einer Endzeit von 01:12,01 Stunden. Ebenfalls hervorheben möchten wir die beste Frau über die 10 km, Kimm Essers vom SRL Triathlon Koblenz in einer Zeit von 00:40,34 Minuten und die beste Frau über die doppelte Distanz, Franziska Schneider, die in 01:27,55 Stunden das Ziel erreichte.

Damen am Getränkestand

Allen Starterinnen und Startern an diesem Samstag herzlichen Glückwunsch zu einer tollen Leistung, allen Beteiligten, Organisatoren und Helferinnen und Helfern ein herzliches Dankeschön. Besonderen Dank an dieser Stelle an die Freiwillige Feuerwehr Horchheim für die Unterstützung.

Unterstützung durch die Freiwillige Feuerwehr Horchheim

Unsere Nicole Arent wurde bei den Rheinland-Meisterschaften am 11. März 2023 in Urmitz über 10 km Rheinland-Meisterin in der W 40 in der Zeit von 40:37 Minuten. Außerdem erhält unser Läufer Horst Güls am 2. Mai 2023 im Rathaus die Sport-Ehrennadel der Stadt Koblenz für seine über 30-jährige Tätigkeit als Leiter des Wettkampfbüros beim BBC-Volkslauf.
SAVE THE DATE: Der 37. Rhein-Lahn-Volkslauf startet mit großer Wahrscheinlichkeit am 4.März 2024.

Neues von Lukas Grandjean

Geplant war mein Saisonstart eigentlich hier in Horchheim beim BBC-Lauf, dieser musste jedoch leider pandemiebedingt auf 2023 verschoben werden. Also benötigte ich eine Alternative zum Auftakt der Saison 2022. Ich entschloss mich für eine Schwimmveranstaltung in der Nähe von Bonn. Hier war es das Ziel, am Abend vor meinem Geburtstag 100x100 Meter zu schwimmen. Eine tolle Veranstaltung, bei der es aber auch gut war, nach 200 Bahnen und 03:40:19 Stunden Kraulschwimmen unter der warmen Dusche zu stehen. Auf der Urkunde war zu lesen: „YES, YOU ARE TOUGH ENOUGH!“ – keine schlechte Ausgangsposition für die bevorstehenden Wettkämpfe. So konnte der erste kleine Triathlon im Mai kommen. Es ging nach Buschhütten im Siegerland. Unter Triathleten eine berühmte, traditionsreiche und familiäre Veranstaltung. Über die Kurzdistanz reichte es bei strahlendem Sonnenschein zu Platz vier in meiner Altersklasse. Der Rennauftakt war geglückt.

Mit Blick auf die Rheinland-Pfalz-Meisterschaften im Juni bot sich ein Vorbereitungswettkampf Ende Mai an, um auch auf den längeren Distanzen mal wieder Fahrt auf zu nehmen. Der Ironman 70.3 im Kraichgau stand auf dem Plan. Kälte, Regen und Wind machten mir und meinen Supportern an der Strecke sehr zu schaffen. Als die 113 km (1,9 Schwimmen, 90 Rad, 21,1 Laufen) nach 04:29:57 Stunden geschafft waren, freute ich mich über eine warme Rettungsdecke und einen heißen Tee.

Zwei Wochen später trug der TSG Maxdorf die RLP-Meisterschaft über die Mitteldistanz aus. Hitze, Sonne, Windstille. Aber das ist eher meins – alles besser als Kälte. Die Voraussetzungen waren also gut. Das Rennen lief spitze, Rennstrategie, Renneinteilung und Kühlungsstrategie liefen wie geplant, von zwei Jahren Wettkampfpause keine Spur. Im abschließenden Lauf wollte ich mir den Erfolg nicht mehr nehmen lassen. Nach 2 km Schwimmen in 00:30:46 Min, 86 km Rad in 02:32:08 Stunden und 19 km Laufen in 01:20:59 Stunden hieß es zum Schluss:

Platz 2 in der Gesamtwertung der RLP-Meisterschaft. Vizemeister über die Mitteldistanz. Nach der Hawaii-Qualifizierung 2019 und der anschließenden Teilnahme an der Weltmeisterschaft im gleichen Jahr wohl mein größter sportlicher Erfolg.

Rheinland-Pfalz-Meister über die Mitteldistanz

HIRSCHTEX
Berufsbekleidung
www.hirschtex.de
IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR BERUFSBEKLEIDUNG IN KOBLENZ
Berufsbekleidung für
- Handwerk
- Gastronomie
- Medizin und Pflege
- Warnschutz
HIRSCHTEX
Heland & Hickmann GbR
Emser Str. 354
56076 Koblenz
0261 15640
office@hirschtex.de
www.hirschtex.de

Als Highlight in diesem Jahr war die Teilnahme an der legendären Challenge Roth geplant. Die größte Triathlon Veranstaltung Europas stand schon lange auf meiner „To Finish Liste". Jetzt sollte es also soweit sein. Doch leider verliefen die Tage vor dem Rennen alles andere als optimal. Es war irgendwie der Wurm drin. Wir waren kurz davor, den Wettkampf abzusagen. Wir wollten fahren, ohne Finish, ohne Wettkampf. Alles schien an diesem Wochenende schief zu laufen. Doch wir blieben und nahmen uns fest vor, das Beste aus der Situation zu machen Allen voran meine Frau Susanne. Sie machte wie so oft den Anfang, blieb positiv motiviert und lieferte einen grandiosen Lauf beim GirlsRun am Tag vor dem Wettkampf ab. Ab dann ging es wieder bergauf.

So standen wir also am Morgen des 3. Juli 2022 am Main-Donau-Kanal und staunten über die Zuschauer, die schon zu dieser Uhrzeit zu Tausenden am Ufer standen und dem Startschuss entgegenfieberten. Nach dem spektakulären Start der Profis waren wir Altersklassenathleten an der Reihe. Auf gings ins Abenteuer Roth. 3,8 km Schwimmen im Kanal. An den Ufern tausende Triathlon begeisterte Zuschauer. Die Stimmung war einfach atemberaubend. 01:02:32 Stunden. Das Radfahren in Roth beinhaltet zwei 90 km Runden, die jeweils einmal die Auffahrt auf den Solarer Berg mit sich bringt. Hier ist Tour-de-France-Feeling angesagt. Der Menschentunnel, durch den man fährt, ist kaum breiter als das Rad. Die Zuschauer schreien einen förmlich diesen Berg hoch. Pure Emotionen. Alleine für diesen Moment haben sich die unzähligen Trainingsstunden auf dem Rad gelohnt. 04:48:26 Stunden.

Das 42,2 km Laufen zum Abschluss bei den sehr heißen Temperaturen am Mittag war, getragen von den Zuschauern an der Strecke, den zahlreichen Helfern an den Verpflegungsstationen und der etwas anderen Kühlungsstrategie: „Kopf in Wassertonne" eine Willensfrage. Der absolute Wille durchzulaufen, nicht zu gehen, wurde belohnt. 03:19:50 Stunden. Nach 09:17:10 Stunden erreichte ich das Ziel im Stadion zu Roth. Bevor wir Roth am nächsten Tag verließen, sagte mein englischer Campingnachbar,

Ersehnter Einlauf im Stadion Roth

der seit seinem Zieleinlauf nach über 13 Stunden Wettkampfleiden die Medaille und das Finisher-Shirt voller Stolz trug: „What an amazing race, what an emotional day!" Mehr gibt es dazu nicht zu sagen. Ein grandioses Sport Event.

Auf dem Weg in den Sommerurlaub machten meine Familie und ich halt in den Französischen Alpen. Ich konnte einen Startplatz für einen Sprintdistanz Triathlon an dem legendären Anstieg von Alpe d'Huez ergattern. Urlaubsstimmung und gutes Wetter auf einem wunderbar gelegenen Campingplatz direkt am Fuße von Alpe d'Huez. Eine Woche lang überall Triathlon und Radsport. Meine Frau kämpfte sich die legendären Kehren mit dem Rennrad hoch. Meine älteren beiden Kinder Benedikt und Franziska machten ihren ersten vollwertigen Triathlon, mit 50 m Schwimmen im Freibad, 1 km Rad fahren und 200 m Laufen im berühmten Skigebiet von Alpe d'Huez. Alles schien perfekt. Wenn da der Wetterumschwung am Wettkampfmorgen nicht gewesen wäre. Oben auf dem Berg plötzlich 12 Grad und Regen. Der See „Lac du Verney", Austragungsstätte des Schwimmens: 18 Grad – Wind aus allen Richtungen. Egal, schließlich war danach der Sommerurlaub im warmen Kroatien angesagt.

Also rein in den Neoprenanzug und ab ins kühle Nass. Die Kulisse ein Traum, die Temperatur ein Graus. Mit Windweste über dem Triathloneinteiler ging es aufs Rad. Ca. 14 km zittern vor Kälte bei der Anfahrt zum legendären Anstieg nach Alpe d'Huez. Die 21 Kehren, die schon so viel Radsportgeschichte geschrieben haben, führen 13 km bergauf. Es werden ca. 1071 Höhenmeter überbrückt. Bei maximalen Steigungen von 13 % ist Kälte ein Fremdwort und auch das Zittern war jetzt verschwunden. Mein Ziel war es, die Kehren in unter einer Stunde zu bezwingen, mit 55:20 Minuten war das Ziel erreicht. Von der ganzen Familie oben in Empfang genommen, wartete nun die recht anspruchsvolle Laufstrecke. Die Höhe, das Terrain und die Höhenmeter haben einiges abverlangt. Nach 02:14:06 Stunden war es vollbracht und der Alpe d'Huez Triathlon geschafft.
Ich bedanke mich bei allen, die mich auch in diesem Jahr 2022 wieder so begeistert unterstützt haben.
Bleibt sportlich und gesund! Euer Lukas!

Fußball-Club im Frühjahr 2023

Gude Hoschemer,
nachdem es unsere Presseabteilung im letzten Jahr verschlafen hatte, den Kirmeszeitungsbericht fristgerecht einzureichen, schreiben wir in diesem Jahr wie gewohnt ein paar Zeilen, in denen wir auf das zurückliegende Jahr zurückschauen wollen. Dieses Jahr könnt ihr also den Jahresrückblick wie gewohnt in gedruckter Form in den Händen halten und müsst nicht auf die ausgelegten QR-Codes zurückgreifen. Die vergangene Saison bleibt beim FC 1911 Horchheim in durchweg positiver Erinnerung. So konnte die erste Mannschaft souverän die Klasse halten und phasenweise die Zwoote personell unterstützen. Kurz vor Ende der Spielzeit 2021/22 stand die zweite Mannschaft vorzeitig als Aufsteiger der Kreisklasse-C fest und durfte damit in der kommenden Saison in der Kreisklasse-B an den Start gehen. Am letzten Spieltag sicherte sich dann die Mannschaft von Anto Paucken mit einem 0:2 Auswärtssieg sogar den Meistertitel. **Wahnsinn!**

Rückblickend ist die Saison für die Zwoote ein voller Erfolg. Über die gesamte Spielzeit trotzte man einem verletzungsgeprägten Kader, den daraus resultierenden Personalproblemen und einer starken Konkurrenz. Am Ende wurde die Zwoote verdient Meister und kann stolz auf die Leistung zurückschauen.

malerteam alt GmbH

Inhaber: Andreas Zapp & Michael Hoffmann
Meisterbetrieb

Anstrich- und Tapezierarbeiten
Wärmedämmverbundsystem
Fußbodenverlegung
Betonoberflächeninstandsetzung
Trockenbau
Spanndecken

Südallee 1a
56112 Lahnstein/Rhein

Telefon: 0 26 21 / 45 35
Telefax: 0 26 21 / 41 53

E-Mail: info@malerteam-alt.de

ARENA 4

DÖNERGERICHTE | PIZZEN | NUDELGERICHTE

0261-390 591 96
0261-390 516 90

ANRUFEN | BESTELLEN | LIEFERNLASSEN

ÖFFNUNGSZEITEN
So. - Feiertage 12 - 21 Uhr | Montag ist Ruhetag
MAI BIS OKTOBER Di.-Sa. 11 - 21:30 Uhr
NOVEMBER BIS APRIL Di.-Sa. 11 - 21:00 Uhr

MINDESTBESTELLWERT
15 € KO-Horchheim | Horchheimer Höhe | Niederlahnstein
20 € KO-Asterstein | KO-Oberwerth | Pfaffendorfer Höhe Lahnstein
25 € KO-Ehrenbreitstein | Lahnstein-Friedrichssegen Braubach | KO-Stadtzentrum
35 € alle Gebiete ab 12 Kilometer Entfernung

NOTRUF 0157 - 52 475 379
Emser Straße 332 | 56076 Koblenz-Horchheim

FAHRSCHULE ROSSA
WWW.FAHRSCHULE-ROSSA.DE

NASSAU
2 x KOBLENZ
URMITZ

NASSAU | KALTBACHSTR. 24
Dienstag & Freitag: Theoretischer Unterricht und Anmeldung von 18.30 – 20.00 Uhr.

URMITZ/RHEIN | HAUPTSTR. 71
Montag & Mittwoch: Theoretischer Unterricht und Anmeldung von 18.30 – 20.00 Uhr.

KOBLENZ-HORCHHEIM | EMSER STR. 365
Dienstag & Donnerstag: Theoretischer Unterricht und Anmeldung von 18.30 – 20.00 Uhr.

KOBLENZ - NEUENDORF | BRENDERWEG 118
Montag & Mittwoch: Anmeldung ab 18.00 Uhr, Theoretischer Unterricht: 18.30 – 20.00 Uhr

WIR BIETEN...
- Fahrausbildung für PKW, Motorrad, Roller, Mofa u.v.m. (Klassen A, A1, B, BE, M, L, Mofa).
- Moderner Fuhrpark und technische Ausrüstung.
- Lehrmaterial und Theorieprüfung auch in Russisch.
- Individuell abgestimmt und zu fairen Preisen.
- Ausbildung auch auf Automatik.

HAUPTBÜRO NASSAU
Telefon (02604) 4373
Mobil (0171) 4217442

SEIT ÜBER 40 JAHREN

Die Zwoote auf der Horchheimer Kirmes

In besonderer Erinnerung bleiben die Spiele beim SC Simmern und Spay, wo die FC-Familie für eine großartige Stimmung sorgte. Beim letzten Meisterschaftsspiel in Spay organisierten die FC Fans eine Auswärtsfahrt mit dem Schiff. Um der außergewöhnlichen Saison gerecht zu werden, wurde eine Mottofahrt in weißen Shirts ausgerufen und sich am Sportplatz hinter einer „Fußball-Club"-Fahne aufgestellt. Dazu wurden schwarz-weiße Mottoschals gefertigt. 90-minütiger Support durch die Fans, Spielerehrungen für verdiente Spieler und Verantwortliche unseres Vereins, eine feuchtfröhliche Rückfahrt per Schiff und die After-Party am Sportplatz auf der Horchheimer Höhe machten den Tag für jeden FC-Fan unvergesslich. In der kommenden Saison würde Fußball-Club 1911 Horchheim e. V. in den beiden höchsten Spielklassen der Kreisliga spielen!

Nach der aufregenden Saison standen aber auch in der Sommerpause einige Highlight an. Seit einigen Jahren veranstalteten wir mal wieder ein Jugendturnier am Sportplatz auf der Horchheimer Höhe. Eine gute Organisation sowie tolle Platz- und Wetterbedingungen bescherten den Minikickern einen schönen Fußballtag bei uns im Ort. Auch in diesem Jahr werden wir wieder ein Jugendturnier in Horchheim austragen.

Neben einem Jugendturnier fand auch der DFB-Trainerlehrgang bei uns am Sportplatz statt. Der gut besuchte Lehrgang war der erste seiner Art im Fußballkreis Koblenz und rief durchweg eine positive Resonanz hervor. Die Praxiseinheit sowie der theoretische Teil sorgten für viel Spaß bei den Teilnehmern.

Natürlich war der FC Horchheim auch wieder bei der Kirmes aktiv. Jedes Jahr stellt die Kirmes eine kleine Herausforderung für unseren Verein dar. Vielseitige Aufgaben müssen delegiert, Standdienste besetzt und Getränke organisiert werden. Diesen organisatorischen Aufwand kennen die anderen Vereine bestimmt in ähnlicher Form. Daher sind wir stolz, dass wir auf eine erfolgreiche Kirmes zurückblicken können und sich der Aufwand in jedem Jahr wieder lohnt. Die Ortsgemeinschaft hält zusammen. Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl fällt uns bei der obligatorischen Vorstandsrunde auf, bei der wir jedem Ortsverein einen Besuch abstatten.

FC Horchheim

Um die Sommerpause etwas zu verkürzen, wurde das Sommerturnier eingeführt. Angelehnt an das alte Ortsturnier, wollte man ein Hobbyturnier für alle interessierten Kicker anbieten, bei dem Hobbymannschaften ihr Können zeigen dürfen. In zwei Gruppen traten 14 Mannschaften gegeneinander an und spielten den Sieger des Sommerturniers aus. Die positive Resonanz bestätigt die Idee, das Turnier in Zukunft weiter zu etablieren.

Zu Beginn der neuen Saison stand das obligatorische Sportwochenende an. An zwei Tagen konnten die Besucher alle Mannschaften des Fußball-Clubs genießen. Abgerundet wurde das Wochenende mit einem Cocktailstand und Musik von DJ Mingo.

Sportlich befindet sich der FC Horchheim aktuell in einer spannenden Phase. Als Aufsteiger ist die Zwoote Mannschaft im gesicherten Tabellenmittelfeld unterwegs. Mit dem Abstieg wird die Elf von Kuhlmann und Sommer wohl nichts mehr zu tun haben. Voll motiviert und zuversichtlich ist man in die Rückrunde gestartet und möchte die erste Saison in der höheren Spielklasse mit einem einstelligen Tabellenplatz abschließen. Aktuell befindet sich die Zwoote auf Platz 8 mit 13 Punkten. In einer ähnlichen Situation befindet sich unsere Erstvertretung. Die Elf von Anto Paucken hat nach 17 Spielen 17 Punkte gesammelt und steht auf Platz 12 der Tabelle. Auch hier ist es das Ziel einen einstelligen Tabellenplatz zu erreichen um so schnell wie möglich mit dem Abstieg nichts mehr zu tun zu haben.

Die Entwicklung des Jugendbereichs ist als positiv zu bewerten. Der Zuwachs an jungen Spielern lässt uns zuversichtlich in die Zukunft blicken. Aktuell suchen wir nach neuen Jugendspielern und Trainern, um ein bestmögliches Angebot für alle interessierten Kicker rund um unseren Ort bieten zu können. Hier ist sicherlich das vielseitige Angebot für unsere Jugend ein tragender Faktor. Ein Jugendturnier, eine Jugendweihnachtsfeier, Kürbisschnitzen usw. machen den Verein attraktiv. Natürlich gibt es noch Potenzial nach oben, allerdings kann man zufrieden auf die Entwicklung in den letzten Jahren zurückblicken.

Grundsätzlich ist das Engagement rund um den FC 1911 Horchheim sehr groß. Davon zeugen die genannten Aktionen und Events, die Zusammenarbeit mit dem Förderverein und spontane Hilfsaktionen mit zahlreichen Helfern (z. B. Ukrainehilfe). Für die Zukunft wünschen wir uns, dass das Engagement so bleibt und möglicherweise noch ausgebaut werden kann, eine Weiterentwicklung unseres Jugendbereichs und eine gute Zusammenarbeit mit den anderen Dorfvereinen. Auf eine erfolgreiche Kirmes!

KTV Koblenz mit Elan in die Saison 2023

Nach Abschluss der letztjährigen Saison erreichte unsere Mannschaft in der 2. Bundesliga im Rahmen der Deutschen Turnliga einen hervorragenden 3. Tabellenplatz. So zeigten sich Turner, Trainer und auch der Vorstand der Kunstturnvereinigung Koblenz (KTV), der an verantwortlicher Stelle auch durch die TuS Horchheim vertreten ist, sehr zufrieden. Motiviert von dem gu-

Arnd Volkmer
Bauelemente

56076 Koblenz
Mendelssohnstraße 17
Tel. 02 61 / 9 730 723
Fax 02 61 / 9 730 724
www.av-bauelemente.de

Ob Neubau oder Sanierung im Altbau
Beratung - Aufmaß und Montage
oder Beratung - Aufmaß und Lieferung
zur Selbstmontage

Fenster I Haustüren I Klappladen
in: - Kunststoff
- Holz
- Holz - Aluminium
- Aluminium

Innentüren **Trockenbau** **Innenausbau**
Rollladen **Fliegengitter** **Sonnenschutz**
Treppen **Parkettböden** **Massivholzböden**

Reparaturen
Kundendienst

Getränkefachhandel
Thomas Korn

Unsere Leistungen für Sie:
- Getränkeabholmarkt
- Fest- und Partyservice
- Verleih von Bierzeltgarnituren, Stehtischen
- Gläsern und mobiler Zapfanlagen
- Kühlwagen und Ausschankwagen
- Bitburger Piaggio „Das Kultauto zum Auschank"

Der Getränke Spezialist DGS

Getränkeheimservice sowie Kofferraumservice
Sprechen Sie uns an, wir helfen gerne!

Unsere Öffnungszeiten:
Mo.-Fr.: 09:00 - 18:30 Uhr
Sa.: 08:00 - 14:00 Uhr

P Parken Sie bequem und kostenlos vor der Tür

Getränke-Fachhandel
Thomas Korn
Koblenzer Str. 1
56112 Lahnstein
Tel.: 0 26 21-92 61 92
Fax: 0 26 21-92 61 94
E-Mail: tkorn04@t-online.de

Friseur
Pretz-Dany

Müfflingstraße 1
56076 Koblenz

Terminvergabe unter:
Tel.: 02 61 / 7 16 64

Krankengymnastikpraxis
& Pilates-Studio

Karin Klinke

Manual- und
Vojtatherapie
Lymphdrainage
Pilates-Kurse

Kurfürst-Schönborn-Straße 102
56070 Koblenz
Telefon 02 61 / 80 15 15
www.pilates-koblenz.de

Raumausstattung

Raumausstatter Handwerk

Jörg Metzger
Meisterbetrieb

Dekorationen
Polsterarbeiten
Bodenbeläge
Wandverkleidungen
Sonnenschutz

56112 Lahnstein
Adolfstrasse 44

Tel : 0 2621 / 92 26 20
Fax : 0 2621 / 92 26 20

NATURSTEIN & DESIGN
RÖSNER

Rheinhöhenweg 1
56112 Lahnstein / Rhein

Tel.: 0 26 21 - 25 32
Mobil: 01 71-31 64 111

email: info@naturstein-roesner.de
www.naturstein-roesner.de

Ihre Fachfirma für Natursteinarbeiten aller Art

KTV Abschluss

ten Abschneiden in den vergangenen beiden Saisons, strebt die Kunstturnvereinigung Koblenz auch in diesem Jahr einen Platz in der oberen Tabellenhälfte an.

Das Niveau der 2. Kunstturnbundesliga der Männer hat in den letzten Jahren einen massiven Auftrieb erhalten. Die Leistungsdichte der verschiedenen Teams ist beeindruckend. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass selbst Welt- und Europameister anderer Nationen in den Reihen der Teams zu finden sind. Die KTV hofft, dass Vizeeuropameister Loran de Munk auch in diesem Jahr im heimischen Trikot an den Start gehen kann. Da zeitgleich Einzelweltmeisterschaften stattfinden, ist man auf das Wohlwollen des niederländischen Nationalcoachs angewiesen. Die einheimischen Turner bilden ein buntes Team aus aufstrebender Jugend (16 Jahre) und „alten Hasen" (30 Jahre), also Tatendrang und Erfahrung. Das macht sich auch im Training im städtischen Turnforum auf dem Asterstein bemerkbar. Die gegenseitige Unterstützung macht viele individuelle Ziele greifbar, die dann zum Gesamtergebnis des Teams beitragen. Geplant ist natürlich, dass auch die Jugendturner die Möglichkeit erhalten, sich mit der einen oder anderen Übung für das Team zu empfehlen. Dafür sind 5 - 6 Trainingseinheiten pro Woche notwendig, um das anzustrebende Niveau zu erreichen.

Nicht nur die Sportler, sondern auch der Vorstand möchte sich weiter professionalisieren, um die Turner des Teams noch besser zu unterstützen, aber auch die Nachwuchsarbeit weiter voranzutreiben. Immer weniger Vereine, Turner und Eltern sind bereit oder in der Lage, aufwendige und anspruchsvolle Nachwuchsarbeit zu leisten.

Endlich werden die Ligawettkämpfe wieder in der Dreifeldhalle auf dem Asterstein ausgetragen. Nach dem Austausch der Tribüne kann den Zuschauern wieder ein ansprechendes „Sitzangebot" zur Verfügung gestellt werden. Die gesamte KTV Koblenz ist bereit und freut sich auf eine spannende Saison 2023!

(Detaillierte Berichte und Ergebnisse unter www.ktvkoblenz.de und www.deutsche-turnliga.de)

Schützengesellschaft feierte Jubiläumsschützenfest

Der Verein startet in sein zweites Jahrhundert: So konnte endlich wieder ein Königsschießen am 14. Mai 2022 bei der Schützengesellschaft Oberlahnstein stattfinden. Diesmal schossen die Damen und Herren gemeinsam auf einen Vogel. Nach ca. zweieinhalb Stunden fiel der Königsvogel bei Rudolf Hunder. Anschließend traf man sich auf dem Horchheimer Schützenplatz zum Grillen. Schon vor dem offiziellen Beginn der Festveranstaltung der Schützengesellschaft Koblenz-Horchheim anlässlich ihres einhundertjährigen Bestehens am 3. Juli 2022 um 11 Uhr füllte sich der Schützenplatz an der Emser Straße mit Besuchern. Die Begrüßung der ortsansässigen Vereine durch den Vorsitzenden Dirk Kliebisch wurde durch den Spielmannszug TuS Horchheim musikalisch umrahmt. Der Vorsitzende des Ortsrings, Karl-Heinz Bischoff, und Vertreter der Ortsvereine sowie der Vorsitzende des Schützenbezirks 11, Wolfgang Hartwig, sprachen Grußworte unter Verleihung einer Ehrenurkunde an den Verein.

Um 14 Uhr folgte die Vorstellung der neuen Majestäten: Schützenkönig Rudolf IX. (Hunder) und Jungschützenkönigin Greta I. (Pötz). Anschließend begrüßte der Vorsitzende die befreundeten Schützenvereine sowie den Vorsitzenden des Schützenkreises Koblenz 11 1, Walter Burger. Anwesend waren auch Kreisschützenkönig Heinrich Schneider (SSG Asterstein), Kreisdamenkönigin Martha Maxeiner (SG Koblenz-Horchheim) und Landesjugendkönigin Carla Schmidt (SSG Asterstein).

Die Schützengesellschaft nahm die Jubiläumsfeier auch zum Anlass, langjährige Mitglieder des Vereins zu ehren. 40 Jahre Mitgliedschaft: Walter und Brigitte Breidbach und Uwe Setzer. 50 Jahre: Martha Maxeiner, Elisabeth Noll und Manfred Wichmann. Weiterhin wurden geehrt mit der Silbernen RSB-Verdienstnadel Jörg Walther und Peter Hahn für den ständigen Einsatz für die Belange des Vereins und des Sports. Inzwischen hatte der Musikverein „Rhenser Concordia" ein Platzkonzert übernommen und wurde immer wieder mit reichlichem Beifall bedacht. Als Ehrengast begrüßte der Vereinsvorstand die Präsidentin des Sportbund-Rheinlands, Frau Monika Sauer, die Glückwünsche und eine Ehrenurkunde an den Verein richtete. Die ebenfalls erwartete Vizepräsidentin des Rheinischen Schüt-

Schützenfest 2022

Gemütlichkeit in Koblenz

Hotel & Restaurant
– WEINLAUBE –

Planen Sie Ihre Familienfeier? Oder möchten Sie mal gut essen? Bei uns sind Sie richtig! Bis zu 50 Personen können im Kaminzimmer in privater Atmosphäre schlemmen und feiern oder . . .

in unserem Sommergarten die wohlverdiente Erholung finden bei einem guten Glas Wein oder einem frisch gezapften Bier.

Inhaber: Ralf Beaujean, Haukertsweg 9, 56076 Koblenz-Horchheim
FON: 02 61 / 97 00 0 FAX: 02 61 / 97 00 131 www.hotel-weinlaube.de

HAAR & KOSMETIK STUDIO
Manuela

Manuela Eberth
Friseurmeisterin · Kosmetikerin

Emser Straße 359
56076 Koblenz-Horchheim

Termine nach Vereinbarung
Tel.: 0261 7 77 24
E-Mail: info@studio-manuela.de

zenbundes, Frau Manuela Göbel, konnte krankheitsbedingt leider nicht kommen.

Dank des wunderbaren Wetters bei der gesamten Festveranstaltung war die Besucherzahl enorm. Das mag auch damit zusammenhängen, dass die Corona-bedingten Einschränkungen rechtzeitig vor dem Jubiläum entfallen waren. „Einen ganz herzlicher Dank unseren Gästen für die mitgebrachte gute Laune sowie allen freiwilligen Helfern für ihren unermüdlichen Einsatz“, so der Vereinsvorsitzende Dirk Kliebisch zum Abschluss einer rundum gelungenen Veranstaltung.

Jugendarbeit der Schützen zahlt sich aus

Obwohl Greta Pötz erst vor 10 Monaten bei der Schützengesellschaft Koblenz-Horchheim mit dem Bogenschießen angefangen hat, konnte sie sich nach erfolgreicher Teilnahme an den Vereins-, Kreis- und Bezirksmeisterschaften auch bei Landesmeisterschaft durchsetzen. In einer spannenden Aufholjagd während der Landesverbandsmeisterschaft des Rheinischen Schützenbundes im Bogenschießen zog die zwölfjährige Greta Pötz in ihrer Klasse Blankbogen/Schüler A in der zweiten Hälfte des Turniers an der Konkurrenz vorbei und erkämpfte sich den 1. Platz.

Im Gegensatz zur Bogenklasse der Olympic-Recurvebögen weisen Blankbögen keinerlei technische Hilfsmittel wie Visier, Stabilisatoren, Clicker usw. auf. Es wird nur über die Pfeilspitze über 18 Meter auf eine 40 cm (Schülerklasse: 60 cm) messende Scheibe gezielt. Dabei müssen insgesamt 60 Pfeile in zwei Durchgängen a 30 geschossen werden.

Im Juni 2022 wurde die Schießsportanlage in der Erbenstraße für den Bogensport freigegeben. Dort ist eine Entfernung bis zu 40 Metern möglich, eine entscheidende Verbesserung der Trainingsmöglichkeiten. Gleichzeitig wurde begonnen, geeignete Scheiben zu beschaffen bzw. vorhandene Scheiben „upzugraden“ und aufzustellen. Herausgekommen ist – ohne den öffentlichen Haushalt durch Umbaumaßnahmen zu belasten – eine Trainingsanlage, die nun die bedarfsgerechte Vorbereitung auf Bogenwettkampfformate des Deutschen Schützenbundes sowie anderer Bogensportverbände ermöglicht. Sie können gerne ein Probetraining dienstags ab 17.00 Uhr in der Schießsportanlage Erbenstraße absolvieren.

Sportschießen

Bei der Stadtmeisterschaft 2022, die am 3. September 2022 von der St. Hubertus-Schützengesellschaft 1846 Güls e. V. ausgerichtet wurde, gab es für die Schützengesellschaft Koblenz-Horchheim 1 Mannschafts-Pokal, 1 Goldmedaille, 1 Silber- und 1 Bronze-Medaille.

Im Einzelnen erzielten die „Horchheimer“:

Mannschaftspokal Luftgewehr 10 m Auflage:

	905,9 Ringe – 2. Platz
Kliebisch, Elke	311,3 Ringe
Kliebisch, Gerd	298,0 Ringe
Setzer, Uwe	296,6 Ringe

Einzelwertungen

Luftpistole	**10m Freihand**	
Lars Setzer	288,7 Ringe	1. Platz
Kleinkalibergewehr	**50 m Auflage**	
Elke Kliebisch	302,5 Ringe	2. Platz
Uwe Setzer	269,5 Ringe	10. Platz
Luftgewehr	**10 m Auflage**	
Elke Kliebisch	311,3 Ringe	3. Platz
Gerd Kliebisch	298,0 Ringe	7. Platz
Uwe Setzer	296,6 Ringe	9. Platz

JAKOB DUNKEL
Elektroanlagen

Wir führen aus:
Allgemeine Elektroinstallationen · Industrie-Installationen/SPS
Europäischer Installationsbus - EIB
Explosionsgeschützte Anlagen · Tankstellentechnik
Kathodische Korrosionsschutzanlagen

Emser Straße 60 · 56076 Koblenz
Tel. (0261) 71107 · Fax 75897
E-Mail: Info@Dunkel-Elektroanlagen.de

Mitglied im Fachverband Kathodischer Korrosionsschutz und TÜV Rheinland
Zugelassener Betrieb nach § 19 I Wasserhaushaltsgesetz · Sicherheitszertifikat Kontraktoren SCC+

Modernisierung der Elektronischen Schießanlage

Anfang dieses Jahres wurde die Elektronische Schießanlage auf den neuesten Stand gebracht. Moderne Tabletts ersetzen nun die bisherigen Monitore und die Bedienteile. Die Anlage hat auch die Möglichkeit, dass die Zuschauer im Aufenthaltsraum den Wettkampfverlauf auf dem Fernseher/Beamer mitverfolgen können. Diese Anlage ist bis jetzt die erste in dieser Art im Raum Koblenz.

Skiclub „Grüne Bank" Horchheim e.V.

Nachdem die Aktivitäten im Jahr 2021 noch weitgehend durch die Corona-Pandemie gelitten hatten, konnte es 2022 wieder voll in Aktion gehen. Im Februar, kurz vor Karneval, fuhr eine Gruppe von 10 Personen zum Skilaufen und Wandern nach Oberau in die Wildschönau und Mitte März ließen auch nochmal einige Schneehungrige den Skiwinter in Söll/Tirol ausklingen.

Ende März startete der Skiclub auf Initiative von Dieter Reichert und Hubi Braun eine Spendenaktion für die Ukraine, wobei 19 große Umzugskartons mit Winterbekleidung, dutzende Verbandskästen, 50 ltr Desinfektionsmittel und Geldspenden für den Transport zusammenkamen. Am 14. April war dann das traditionelle Ostereierschießen mit anschließendem Heringsessen bei den Horchheimer Schützen, das von den teilnehmenden Mitgliedern gerne angenommen wurde. Am 1. Mai starteten dann 25 Mitglieder zu einer kombinierten Seilbahn- und Wandertour zur Festung Ehrenbreitstein, die dann am Nachmittag bei Vasili im Turnerheim mit Kaltgetränken endete.

Ski-Club Grüne Bank - die Teams an den Getränkeständen

Günstig Heizen mit Klima-Wandgeräten

Sparen Sie bis zu 70% gegenüber einer Nachtspeicherheizung

REMKO

Wandgerät mit intelligentem Bewegungssensor

REMKO SERIE RVT

- Kühlen und Heizen
- Intelligenter Bewegungssensor mit Personenerkennung
- Geräuscharmer Gerätebetrieb
- Umweltfreundliches Kältemittel

Insel Oberau 6
56133 Fachbach
Telefon (0 26 03) 1 26 97
info@elektroboetzel.de
www.elektroboetzel.de

ESB
ELEKTRO SERVICE BÖTZEL

- Elektroinstallationen
- Photovoltaikanlagen
- Kundendienst
- Klimaanlagen
- Funk-Alarmanlagen
- Videosprechanlagen
- Zähleranlagen
- Sat-Anlagen

IHR FACHMANN AUS FACHBACH Mo - Do 07.30-12.00 Uhr / 13.00-16.30 Uhr, Fr 07.30-12.00 Uhr / 13.00-14.00 Uhr

Bei der Feier zum 100-jährigen Bestehen der Schützengesellschaft Horchheim war der Skiclub ebenfalls mit einer großen Gruppe vertreten. Ende September waren die „Special Olympics“ der Behinderten in Koblenz zu Gast und der Skiclub beteiligte sich an 2 Tagen mit 13 Aktiven daran und übernahm die Getränkestände auf dem Münzplatz. Im November folgte mit 25 Mitgliedern das 2. vereinsinterne Königsschießen des Skiclubs auf den Vogel.

Unter der Leitung des Schießwarts der Schützen, Gerhard Göbel, schlossen Rainer Michel als Schützenkönig und Petra Schmitt als Adjutantin das Schießen erfolgreich ab. Über das ganze Jahr verteilt war dann wieder die Wander- und Bikergruppe mit etlichen Touren aktiv, ebenso die Mountainbikerinnen Gabi Braun und Gudrun Zirwes. In den Sommermonaten traf sich dann die Freitags-Boulegruppe wieder regelmäßig auf dem Schützenplatz zum Spiel. Im Dezember ließ man das Jahr bei der Jahresabschlussfeier, bei der 75 Prozent der Vereinsmitglieder anwesend waren, mit einem Buffet, Siegerehrung des Königsschießens und großer Tombola bei unserem Vereinswirt Vasili ausklingen.

Im Januar 2023 erlebten bei der jährlichen Winterwanderung zum Kühkopf mit Glühwein beim Zwischenstopp an der Sebastian-Kneipp-Hütte, Kaminfeuerparty im Kuhstall und Fackel-Heimwanderweg etliche Mitglieder einen tollen Wandertag. Anfang März dieses Jahres beteiligte sich der Skiclub ebenfalls am endlich wieder statt gefundenen Horchheimer Volkslauf mit etlichen Aktiven an der Organisation und Durchführung.

TuS Horchheim Tischtennis 2023

Der TuS Horchheim meldete für die Tischtennisabteilung zwei Herrenmannschaften im aktiven Spielbetrieb sowie im Nachwuchsbereich eine U13 Mannschaft. Durch Mitgliederzuwachs ist im Dienstagstraining wieder etwas mehr „Leben“. Wir hoffen natürlich, dass es nach der Corona-Zeit weiter aufwärts geht. Die 1. Herrenmannschaft startete in der Kreisoberliga Region KO-NR, die 2. Mannschaft in der 2. Kreisklasse B KO-NR, die jedoch leider nach dem ersten Spieltag wegen Ausfall von zwei Leistungsträgern aus dem Wettbewerb zurückgezogen werden musste. Nach dem Wechsel von Sylvester Swierczynski zum SV Wolken fehlt auch in der 1. Mannschaft ein Leistungsträger. So belegt z. Zt. die Mannschaft in der Besetzung T. Grützmacher, M. Hauck, S. Enkirch, T. Vogt und K. Maasri den 11. Platz in der Kreisoberliga. Ein Abstieg in die Kreisliga ist Stand heute unvermeidbar. Das Jugendtraining findet weiterhin großen Anklang. So konnten für eine U 13 Mannschaft 8 Mädchen und Jungen gemeldet werden. Im Oktober fand wieder ein Lehrgangstag statt, an dem die Kids ihre bisher erlernten Spielfähigkeiten erweitern konnten, der nächste ist schon in der Planung. Für die kommende Saison werden wir voraussichtlich wieder eine U 13 Mannschaft und zusätzlich eine Mannschaft für den Mädchen-Cup melden können. Michael Hauck und Thilo Vogt sind sehr bemüht, die Kids technisch weiter zu entwickeln. So steht die U 13 Mannschaft in der 1. Kreisklasse z. Zt. auf einem guten 4. Platz mit 6:6 Punkten.

www.trinkkontor.de

trinkkontor
GMBH

trinkkontor Bitburger Bier GmbH Köln
Kirschbaumweg 19 · 50996 Köln-Rodenkirchen
Tel. 02236/39 06-0 · Fax: 02236/39 06-55

Betriebsstätte Remagen:
Konrad-Zuse-Ring 26 · 53424 Remagen
Tel. +49 2642 99298-10 · Fax +49 2642 99298-50

www.trinkkontor.de · service@trinkkontor.de

Unsere Inserenten – vielen Dank!

Ahlborn & Schöppel Steinmetz/ Bildhauerarbeiten 80
Alt Malerteam 94
Apotheke am Römerplatz 54
Arena 4 94
Autohaus Pretz 18
Bach Pumpen Service 29
Bäckerei Hoefer 76
Bezi-Bau GmbH 16
Bestattungen Jung 24
Bethesda St. Martin 66
Bitburger 2
Bötzel Elektroservice 100
Braun Friseursalon 42
Brühl J. J. Stahlbau 67
Bündnis 90/Die Grünen 56
Burkard Holzzentrum 42
CDU 54
Comference Offices 73
Dunkel Elektroanlagen 99
Eberth, Manuela Haar- und Kosmetikstudio 98
Eiscafé Casagrande 80
Europcar 22
EVM 38
Fahrschule Rossa 94
Feinschnitt Frisör 76
Gaststätte Turnerheim 45
Globus Lahnstein 76
Gottschalk-Freisberg-Junker Allianz 88
Gebäudetechnik Schmitz 102
Hausmeisterservice Düsing 56
Henrich Physiotherapie 82
Hiller Haustechnik 34
Hirschtex Berufsbekleidung 92
HIS Hausverwaltung 70
Hotel & Restaurant Weinlaube 98
Kälteprofis 104
Klinke Krankengymnastik – Pilates 96
Kock Krankengymnastik 8
Korn Getränkefachhandel 96
Krämer Fußbodentechnik 44
Lackier- und Karosseriezentrum Andernach 84
Marx Zimmerei 45
Merkelbach Personenschifffahrt 76
Metzger Raumausstattung 96
Meurer Versicherungen 51
Pretz-Dany Friseur 96
Rödiger Metallbau 42
Rösner Naturstein & Design 96
Schmidt Metzgerei Horchheim 64
Schmidt Metzgerei Pfaffendorf 76
Scholz Zahnarzt 64
Seniorenzentrum Hildegard von Bingen 86
Seniorenzentrum St. Josef 60
SPD Ehrenbreitstein 34
SPD Horchheim 58
SPD Stadtratsfraktion 62
Struth Garten- und Landschaftspflege 70
Trinkkontor 101
Teitge & Hoven Physiotherapiepraxis 72
Volkmer Bauelemente 96
Volkmer Bestattungen 22
Wirtz Sanitär und Heizung 58
Würzberger Malerteam 82
ZAK Rechtsanwälte 103

GT GEBÄUDETECHNIK GMBH SCHMITZ

Ihr kompetenter Ansprechpartner für **Heizung, Sanitär und Lüftung**

Wir verstärken unser Team, bewerben Sie sich!

- Planung & Installation neuer **Bäder**
- Wartung & Modernisierung Ihrer **Heizungs-, Sanitär- & Lüftungsanlagen**
- Umweltfreundliche **Heizsysteme**
- **Wasserbehandlungsanlagen**

✆ **0261-988 998 4-0**

oder per E-Mail **info@gt-schmitz.de**

Marienfelder Straße 123
56070 Koblenz
www.gt-schmitz.de

SIE MÖCHTEN FRÜHER IN RENTE?

Wir helfen!

www.anwaelte-eu.de

0261-9115330

Deinhardplatz 3
56068 Koblenz

Friedrichstraße 50
56564 Neuwied

Boppstraße 40
55118 Mainz

Maximilianstraße 92
67346 Speyer

ZAK

RECHTSANWÄLTE
FACHANWÄLTE
RENTENBERATER

KOBLENZ . MAINZ . NEUWIED . SPEYER

5 JAHRE Gewährleistung*

IHR WEG ZUR

WÄRMEPUMPE

SPAREN SIE
DIE CO_2 STEUER!

SICHERN SIE SICH
DIE STAATLICHE FÖRDERUNG

KLIMAANLAGEN
FÜR IHR ZUHAUSE

02625 -95 40 910
www.kaelteprofis.de
info@kaelteprofis.de

KÄLTEPROFIS®
IMMER DIE RICHTIGE TEMPERATUR

*bei Abschluss eines Wartungsvertrages